

Marktplatz der Generationen

ein Projekt des Bayerischen Sozialministeriums



Fachtagung Älter werden in kleinen Gemeinden

25. Juli 2019 in Nürnberg





Ist es ok, wenn wir zur
Dokumentation Bilder
vom Plenum und den
Workshops machen?

Grußwort

Frau Maria Weigand

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Marktplatz der Generationen

Wer ist hier?

Unterfranken

Mittelfranken

Schwaben

Landkreise und kreisfreie Städte in Bayern

Oberfranken

Oberpfalz

Niederbayern

Oberbayern



Kreisfreie Städte

- 1 Amberg
- 2 Ansbach
- 3 Aschaffenburg
- 4 Augsburg
- 5 Bamberg
- 6 Bayreuth
- 7 Coburg
- 8 Erlangen
- 9 Fürth
- 10 Hof
- 11 Ingolstadt
- 12 Kaufbeuren
- 13 Kempten (Allgäu)
- 14 Landshut
- 15 Memmingen
- 16 München
- 17 Nürnberg
- 18 Passau
- 19 Regensburg
- 20 Rosenheim
- 21 Schwabach
- 22 Schweinfurt
- 23 Straubing
- 24 Weiden in der Oberpfalz
- 25 Würzburg

A Erlangen-Höchstadt

Bodensee

Marktplatz der Generationen

Wer ist hier?

Senior*innen-beauftragte

Engagierte aus den Gemeinden

Landkreise und kreisfreie Städte in Bayern

Seniorenbeauftragte bzw. –Koordinator*innen der Landkreise

Bürgermeister*innen



Das Programm

- 10.00h Begrüßung und Eröffnung
- 10.45h Impulsvortrag: Die Rolle der Kommunen im demografischen Wandel
Prof. Dr. Martina Wegner
- 11.30h Entwicklungen und Ergebnisse: Berichte aus drei Gemeinden
- 12.15h Wie kann man MdG-Gemeinde werden?
- 12.30h Mittagspause
- 13.30h Gemeinsam lernen: Runde 1: **Projekte aus den 5 Handlungsfeldern**
- 14.15h Wechselzeit
- 14.30h Gemeinsam lernen: Runde 2: **Projekte aus den 5 Handlungsfeldern**
- 15.15h Abschluss mit Zeichenprotokoll von Petra Plicka
- 16.00h Kommen Sie gut nach Hause

Ein Zeichenprotokoll durch Petra Plicka



Überblick

Karlheinz Dommer

Projektleiter: Marktplatz der Generationen, landimpuls GmbH

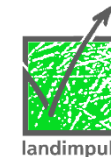
„Marktplatz der Generationen“ – älter werden in kleinen
Gemeinden

Marktplatz der Generationen

ein Projekt des Bayerischen Sozialministeriums.



Beraterteam des Zentrum Marktplatz der Generationen
bei landimpuls GmbH aus Regenstauf
Projektleitung: Karlheinz Dommer



Ausgangslage: tiefgreifende Veränderungen in ländlichen Gemeinden

- **Der demografische Wandel ist deutlich spürbar:**
 - > Die jungen Menschen werden weniger,
 - > die älteren Menschen werden dagegen mehr
 - > und, sie sind im öffentlichen Leben präsent
- **Das Sozialgefüge wandelt sich:**
 - > Mehrgenerationenhaushalte werden seltener.
 - > Immer öfter leben ältere Menschen alleine.
 - > Die viel gelobte Nachbarschaftshilfe ist nicht mehr überall selbstverständlich.
- **Die Infrastruktur erfährt einen Rückgang**
 - > Arztpraxen schließen.
 - > Geschäfte und Gasthäuser werden weniger.
 - > ÖPNV-Linien rechnen sich nicht mehr.
- **Ortszentren stehen zunehmend leer:**
 - > Junge Familien bauen sich lieber ein Haus im Baugebiet.
 - > Geschäfts- und Wohnhäuser verwaisen.
 - > Die Zentren verlieren an Funktionen, die Anlass geben, sich zu treffen.
 - > Viele künftige Leerstände zu erwarten, wo heute noch Menschen über 65 Jahre wohnen.



Projekt „Marktplatz der Generationen“

Ein Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



⇒ Leitgedanke:

Ältere Menschen sollen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

⇒ Ziel ist es,

kleinere Kommunen zu unterstützen, die Lebensbedingungen vor Ort so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen älterer Bürgerinnen und Bürger entsprechen, die zu Hause wohnen bleiben wollen.

⇒ Angebot des Ministeriums:

Fachliche Begleitung über einen Zeitraum von 2 ½ Jahre lang

⇒ Umsetzung:

durch ein Beraterteam des „Zentrum Marktplatz der Generationen“ (bei landimpuls GmbH in Regenstauf)

Aktuell werden bayernweit

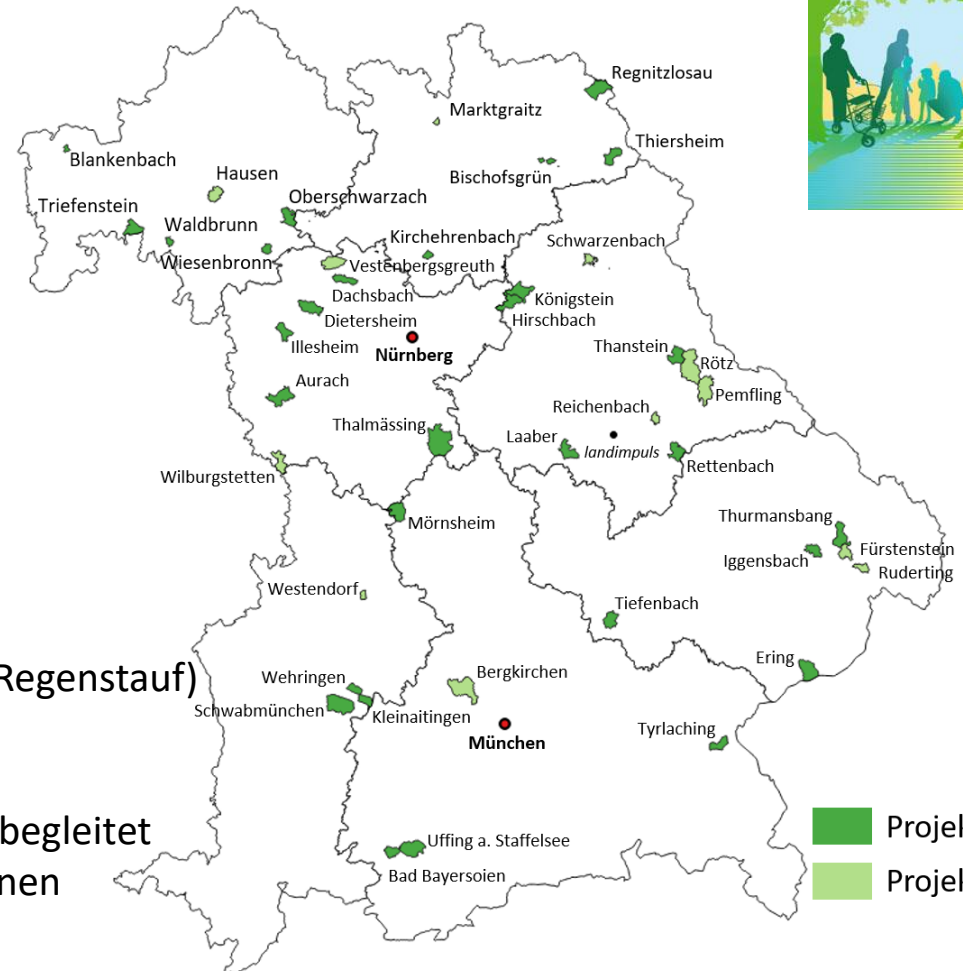
42 Kommunen beraten. Aktuell werden bayernweit 42 Kommunen begleitet

Im Herbst gibt es ein Bewerbungsverfahren für weitere 30 Kommunen

⇒ Beteiligt

am Auswahlverfahren und der fachlichen Begleitung beteiligt, sind neben dem Sozialministerium:

Innenministerium - Landwirtschaftsministerium - Wirtschaftsministerium - Umweltministerium - Bayerischer Gemeindetag



Die fünf Handlungsfelder



In den ersten Monaten

- ⇒ Ist-Analyse und Konzept
- ⇒ Festlegen von konkreten Maßnahmen und Projekten zu den 5 Handlungsfeldern

Im weiteren Verlauf

- ⇒ Fachliche Begleitung bei der Projektumsetzung

Förderung

- ⇒ Das Projekt ist nicht mit eigenen Fördergeldern ausgestattet.
- ⇒ Der Vorteil für die Kommunen besteht in der
 - > kostenlosen fachlichen Begleitung
 - > der bayernweiten Vernetzung und
 - > in der Nähe zu den beteiligten Ministerien.

Marktplatz
der Generationen



HF1: Markt

- Nahversorgung
- Partnerschaften mit Ehrenamtlichen und Dienstleistern



HF2: Dienstleistung + Mobilität

- Beratung und Information
- Mobilität
- Mobile Serviceleistungen



HF3: Gesundheit + Pflege

- Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Partnerschaft + Vernetzung der Angebote



HF4: Engagement + Teilhabe

- Kultur, Freizeit, Gemeinschaft
- Aktive + passive Teilnahme älterer Menschen



HF5: Wohnen

- Selbstbestimmt zu Hause wohnen
- Individuelle Betreuung



Impulsvortrag

Prof. Dr. Martina Wegner

Hochschule für angewandte Sozialwissenschaften

Lehrgebiet: Organisation von Zukunftsdiskursen

Die Rolle der Kommunen im demografischen Wandel

Der Marktplatz der Generationen bewegt die Gemeinden

Entwicklungen und Ergebnisse

Gemeinde Wehringen (Projektgemeinde seit 2017)

1. Bgm. Manfred Nerlinger

Der Marktplatz der Generationen bewegt die Gemeinden

Entwicklungen und Ergebnisse

Gemeinde Bergkirchen (Projektgemeinde seit 2017)

1. Bgm. Simon Landmann → Annette Geiger

Der Marktplatz der Generationen bewegt die Gemeinden

Entwicklungen und Ergebnisse

Gemeinde Schechen

(Projektgemeinde aus der Modellphase 2012-2016)

1. Bgm. Hans Holzmeier

Information

Karlheinz Dommer

Projektleiter: Marktplatz der Generationen, landimpuls GmbH

Wie kann man

„Marktplatz der Generationen“ – Gemeinde werden?

Wie kann man MdG-Gemeinde werden?



Neues Interessensbekundungsverfahren

- **Im Herbst 2019 wird es ein neues Interessensbekundungsverfahren für weitere 30 Kommunen geben.**
- Das Angebot richtet sich an ländliche Gemeinden in Bayern bis zu rund 3.000 Einwohner bzw. größere Gemeinden mit abgeschlossenen Ortsteilen bis zu rund 3.000 Einwohner.
- Ein Handlungsbedarf sollte in mindestens drei der fünf genannten Handlungsfelder bestehen.



Zeitplan für die Bewerbung

- ⇒ **Mitte September 2019**
Versand des Bewerbungs-Formulars
 - > per eMail, an alle Kommunen
 - > zum Download auf der Homepage des StMAS und des MdG

- ⇒ **Bewerbungsfrist**
voraussichtlich bis 30.11.2019
 - > Die Fragen im Formular beantworten und an die angegebene Anschrift zurücksenden.

- ⇒ **Auswahlverfahren**
 - > Auswahl durch eine interministerielle Arbeitsgruppe voraussichtlich im Dezember 2019
 - > Ende 2019/Anfang 2020 werden alle Gemeinden über das Ergebnis informiert

- ⇒ **Projektstart in der Gemeinde: 1. Februar 2020!**



Das Bewerbungs-Formular

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“

Beantragende Gemeinde

Name der beantragenden Gemeinde

Webseite

Ansprechpartnerin / Ansprechpartner

Name, Vorname

Funktion

Adresse

Telefon

E-Mail

Struktur Gemeinde

Regierungsbezirk

Landkreis

Einwohnerzahl der Gemeinde

Besonderheiten

demografische Gesamtentwicklung und ggf. Prognose

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“: Seite 1/3

6

Ist-Situation

Kurze Darstellung der vorhandenen Infrastruktur bzw. Defizite (vgl. Handlungsfelder)

Zielsetzung

Beschreibung der Zielsetzung: Wo sehen Sie einen besonderen Handlungsbedarf?

Handlungsfelder

Angabe der Handlungsfelder, an deren Umsetzung Interesse besteht (ggf. mögliche Maßnahmen in Stichpunkten; Gibt es bereits konkrete Planungen?)

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“: Seite 2/3

7

Aufbau Quartierskonzept

Planen Sie für Ihre Gemeinde ein „Quartierskonzept“ mit einer hauptamtlichen Koordination aufzubauen? Wenn ja, ab wann sollte damit begonnen werden und wie ist die Beteiligung der Gemeinde vorgesehen?

Innovationsgehalt, Kooperationen

Warum eignet sich das Konzept „Marktplatz der Generationen“ gerade für Ihre Gemeinde? Worin liegen die besonderen Stärken der Gemeinde? Gibt es Kooperationspartner (z. B. andere Gemeinden, Verbände, Organisationen)?

Geplanter Zeitraum

Geplanter Zeitraum für Beratung und Umsetzung der avisierten Maßnahmen:

Beantragende Gemeinde

Ort, Datum

Unterschrift des Vertreters

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“: Seite 3/3

8

Das Bewerbungsverfahren ist relativ niedrigschwellig



Marktplatz der Generationen



Wenn Sie ein ernstes Interesse haben,
sich mit der Situation der älteren Menschen
in Ihrer Gemeinde auseinanderzusetzen,
und das Thema grundlegend anzugehen,
dann bewerben Sie sich gerne
für die nächste Runde des

MARKTPLATZ DER GENERATIONEN



Erstes Zeichenprotokoll durch Petra Plicka



Mittagspause im Erdgeschoss Speisesaal und Frühstücksraum

bis 13.30h

*Guten
Appetit!*

#136102781

Gemeinsam lernen → **Runde 1**

13.30h bis 14.15h

HF „Markt“

Wochenmarkt als Bereicherung

Gemeinde **Wehringen**,
1. Bürgermeister **Manfred Nerlinger**

S 01

HF „Dienstleistungen und Mobilität“

Digitale Kommunikation in der Seniorenarbeit mit „Penguene“

Gemeinde **Ruderting**,
Programmentwickler **Sascha Landowski**

S 14

HF „Gesundheit und Pflege“

Aufbau von Tagespflege und betreutem Wohnen

Gemeinde **Rettenbach** und **Markt Laaber**,
2. Bürgermeisterin **Christina Wegmann**,
1. Bürgermeister **Hans Schmid**,
Betreiber **Armin Bauer**

S 15

HF „Gesellsch. Teilhabe und bürgerliches Engagement“

Gründung eines Seniorenbeirates,

Gemeinde **Bischofsgrün**,
Seniorenbeauftragter **Harald Judas**

S 16

HF „Selbstbestimmtes Wohnen und neue Wohnformen“

Quartiersmanagement – Seniorenarbeit ganzheitlich organisieren

Oberschwarzach,
Quartiersmanagerin **Anneke Schilling**

*Ursprünglich in
Runde 2 geplant*

Plenarsaal

Gemeinsam lernen → **Runde 2**

14.30h bis 15.15h

HF „Markt“

Aufbau eines Dorfladens

Gemeinde
Schwarzenbach,
Beiratsvorsitzender
Gerhard Przetak,
stellv. Beiratsvors.
Anja Kirschsieper

Plenarsaal

HF „Dienstleistungen und Mobilität“

**Bewegungs-
parcours und
Barrierefreiheit**

Gemeinde
Blankenbach,
1. Bürgermeister
Matthias Müller,
Seniorenbeauftragte
Ines Riermeier

S 14

HF „Gesundheit und Pflege“

**Gesundheitsver-
sorgung und
Service in der
Ortsmitte**

Gemeinde
Regnitzlosau
1. Bürgermeister
Hans-Jürgen Kropf,
Seniorenbeauftragte
Ute Hopperdietzel

S 15

HF „Gesellsch. Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement“

**Haus der
Begegnung –
Markt**

Gemeinde
Vestenbergsreuth
1. Bürgermeister
Helmut Lottes

S 01

HF „Selbstbestimmtes Wohnen und neue Wohnformen“

**Aufbau eines
Seniorenwohn-
projektes,**

Gemeinde
Bergkirchen,
1. Bürgermeister
Simon Landmann

*Ursprünglich in
Runde 1 geplant*

S 16

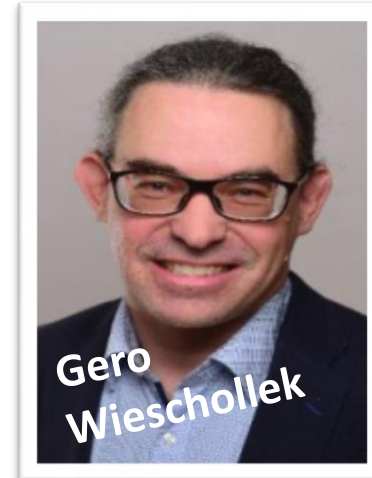
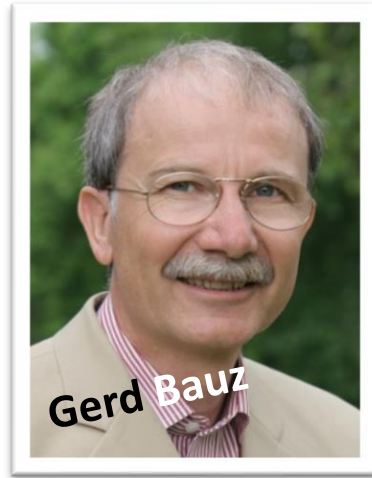
15.15h Abschluss mit Zeichenprotokoll



Vielen Dank
und kommen Sie gut
nach Hause!

Marktplatz der Generationen

Die Ansprechpersonen vor Ort:



Unterstützende:



Assistentin der Leitung



Vernetzungstreffen
Fachtagungen
Unterstützung der
BeraterInnen

Marktplatz der Generationen

ein Projekt des Bayerischen Sozialministeriums



Projektleitung und Begleitung

Büro landimpuls aus Regenstauf

Ansprechpartner: Karlheinz Dommer und Franziska Gimpl

Grußwort von Frau Ltd. Ministerialrätin Maria Weigand anlässlich der Tagung Marktplatz der Generationen in Nürnberg am 25. Juli 2019 ab 10.00 Uhr

sehr geehrter Herr Dommer,
sehr geehrte Frau Riermeier
sehr geehrter Herr Baumfeld,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Marktplatzgemeinden,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Begrüßung

ich freue mich sehr, Sie heute zu **unserer Tagung „Älter werden in kleinen
Gemeinden“ im Rahmen unseres erfolgreichen Programms „Marktplatz
der Generationen“ begrüßen zu dürfen.**

Zunächst darf ich herzliche Grüße von Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer
und Frau Staatssekretärin Carolina Trautner überbringen. Ich kann aus Über-
zeugung sagen, dass für beide die Seniorenpolitik ein überaus wichtiges Thema
ist.

Ich freue mich vor allem, dass Sie sich für das Programm „Marktplatz der Gene-
rationen“ interessieren, weil ich gerade in kleinen Gemeinden, ich komme selber
aus einer, großen Handlungsbedarf sehe.

Unterschiedli- che Ausgangs- lage in Kom- munen

Die Kommunen sind von der demografischen Entwicklung in sehr unterschiedli-
cher Weise betroffen: Manche Gemeinden werden in Zukunft noch weiterwach-
sen, während andere deutlich schrumpfen.

Allen gemein ist jedoch, dass **der Anteil der älteren Menschen steigen wird.**
In Bayern leben heute 2,5 Millionen über 65-Jährige. 2050 sollen es nach
Schätzungen des Statistischen Landesamtes etwa 3,7 Millionen sein. Denn die
sog. Babyboomer-Generation, die geburtenstarken Jahrgängen der 50iger bis
Mitte der 60iger Jahre werden nun das Rentenalter erreichen. Dadurch wird die
Gruppe der über 65-Jährigen überdurchschnittlich anwachsen. Und das mit
durchaus guten Perspektiven: einer höheren Lebenserwartung, mit insgesamt
besserer Gesundheit und längerer Abwesenheit von Pflegebedürftigkeit. D.h.,
die Menschen bleiben Dank der verbesserten sozialen und medizinischen
Rahmenbedingungen länger fit.

Gleichzeitig haben sich die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Menschen
verändert. Die meisten Menschen wollen möglichst lange selbstbestimmt in der

vertrauten Umgebung leben. Nach einer Umfrage unseres Hauses wird der Aufenthalt in einem Alten- und Pflegeheim von über 80 % der Befragten abgelehnt. Das eigene Zuhause ist für viele Menschen ein Ort der Geborgenheit und der Sicherheit. Darauf will man auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf nicht verzichten.

Was bedeutet das für unsere Kommunen?

Kommunale Seniorenpolitik

Teilhabe unserer älteren Bürgerinnen und Bürger stärken. Ältere Menschen sind schon lange keine Randgruppe mehr, sie sind ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft. Sie sind diejenigen, die unser Land nach dem Krieg wieder aufgebaut und unseren heutigen Wohlstand erwirtschaftet haben. Sie wollen sich einbringen und unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Änderung der Verfassung

Ich freue mich deshalb sehr, dass im Koalitionsvertrag festgeschrieben wurde, die Würde im Alter als Verfassungsziel in die Bayerische Verfassung aufzunehmen. Nachdem noch andere Verfassungsänderungen im Koalitionsvertrag vereinbart wurden, werden diese Änderungen durch eine Verfassungskommission umgesetzt werden.

Seniorenmit- wirkungsgesetz

bart, ein Seniorenmitwirkungsgesetz auf den Weg zu bringen. Den Prozess der Erarbeitung des Gesetzes werden wir nutzen, um die Initiativen und Strukturen, die vor Ort erfolgreich wirken, im Rahmen einer zukunftsweisenden Seniorenpolitik auch im gesellschaftlichen Bewusstsein zu stärken, zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Heute schon haben eine große Mehrheit unserer bayerischen Gemeinden und Landkreise mit viel Eigeninitiative kommunale Seniorenvertretungen aufgebaut. In rund 80 Prozent unserer Gemeinden und Landkreise gibt es bereits einen Seniorenrat/-beirat und/oder eine/n Seniorenbeauftragte/n. Das ist eine herausragende Leistung, auch im bundesweiten Vergleich.

Darauf wollen wir aufbauen. Staatssekretärin Carolina Trautner persönlich, wird bei der Erarbeitung des Seniorenmitwirkungsgesetzes das Gespräch mit den Verantwortlichen in den Kommunen sowie den engagierten Akteuren bayerischer Seniorenpolitik suchen und in einem konstruktiven Dialogprozess einbinden. Ihre wertvollen Kompetenzen und Erfahrungen gilt es zu nutzen. Ziel ist der gemeinsame Erfolg, der dieser ebenso anspruchsvollen wie wichtigen Initiative gerecht wird, und ein Weg, den alle Beteiligten gestaltend mitgehen.

Digitalisierung

Auch das Zukunftsthema „**Digitalisierung**“ spielt eine große Rolle, wenn wir über Teilhabe im Alter sprechen. Digitaler Wandel eröffnet neue Wege, um das Leben der Menschen zu erleichtern. Ich bin froh, dass auch ältere Menschen neugierig auf diese neuen Möglichkeiten sind und die digitale Welt immer mehr für sich entdecken.

Um hier noch mehr Sicherheit zu geben, fördern wir verschiedene Projekte, die ältere Menschen und die digitale Welt noch näher zusammenbringen können, z.B. Schulungsangebote im Umgang mit digitalen Medien in den bayerischen Mehrgenerationenhäusern. Dafür stellt der Freistaat derzeit jährlich bis zu 500.000 € zur Verfügung.

Der zweite wichtige Bereich ist das, was der 7. Altenbericht „**Sorgende Gemeinschaft**“ nennt.

Die Seniorenpolitischen Gesamtkonzepte bilden den Rahmen bzw. die Grundlage für eine sorgende Gemeinschaft innerhalb einer Kommune. Auf der Grundlage eines differenzierten Altersbildes berücksichtigen Seniorenpolitische Gesamtkonzepte alle relevanten Bereiche, die sowohl den Potentialen und Ressourcen als auch den Hilfe- und Unterstützungsbedarf älterer Menschen gerecht werden.

Ältere Menschen sollen so leben können, wie sie sich das wünschen. Fast 90% der älteren Menschen sind nicht pflegebedürftig. Auch wenn diese Menschen keinen Pflegebedarf haben, braucht es seniorengerechte Strukturen und Angebote damit sie zu Hause leben bleiben können.

Unterstützungsstrukturen - neue Wohnformen

Deshalb sind wohnortnahe und finanzierbare Hilfen gefragt, die betroffene Menschen im Bedarfsfall abrufen können. Deshalb fördern wir den Aufbau verschiedener Angebote wie z.B. bürgerschaftlich engagierte Nachbarschaftshilfen, Betreutes Wohnen zu Hause und Wohnberatung. Aber auch den Auf- und Ausbau von alternativen Wohnformen, wie Seniorenhausgemeinschaften oder generationenübergreifendes Wohnen mit bis zu 40.000 Euro pro Projekt.

Quartierskonzepte

unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen, Teil eines Gesamtkonzeptes, eines sog. Quartierskonzeptes sein. Quartierskonzepte sind ein hervorragendes Instrument der Kommunen, im Rahmen der Daseinsvorsorge eine demografiefeste Infrastruktur aufzubauen. Für ein selbstbestimmtes Leben im Alter spielt das Wohnumfeld, das Quartier eine entscheidende Rolle. Die Bausteine „Wohnen und Wohnumfeld“, „Soziales“ sowie „Unterstützung und

Pflege“ verschmelzen dabei zu einem Gesamtkonzept. Den Aufbau von Quartierskonzepten, mit einem sog. Quartiersmanager mit einer Anschubfinanzierung von bis zu 80.000 € für vier Jahre.

Wesentliche Aufgaben eines seniorengerechten Quartiersmanagements sind: die Installation einer Anlaufstelle für Ältere im Quartier („Kümmerer“), Vernetzung der Akteure vor Ort, Förderung von bürgerschaftlichem Engagement, Unterstützung beim Aufbau fehlender Angebote für ein selbstbestimmtes Älterwerden im Quartier.

Sehr viele unserer Marktplatzgemeinden haben inzwischen ein Quartierskonzept und einen sog. Quartiersmanager. Damit ist auch nach der Begleitung durch das Institut Landimpuls, sichergestellt, dass jemand da ist, der sich um die Erhaltung und Weiterentwicklung der seniorengerechten Strukturen kümmert.

Am 9.10. findet in München ein großer Fachtag „Älterwerden im Quartier - Babyboomer gehen in Rente“ statt. Die Einladungen gehen hoffentlich in Kürze raus.

Anrede!

Seniorenpolitische Gesamtkonzepte

Ich kann mit Stolz sagen, dass wir in Bayern, im Bereich der kommunalen Seniorenpolitik sehr gut aufgestellt sind. Die kommunalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepte sind ein Erfolgsrezept, um das uns die anderen Bundesländer beneiden. Seniorenpolitische Gesamtkonzepte (SPGK) bilden einen wichtigen Rahmen für die kommunale Seniorenpolitik mit passgenauen regionalen Unterstützungsstrukturen für ältere Bürgerinnen und Bürger. Sie nehmen dabei sowohl die großen Potentiale Älterer als auch die realen Notwendigkeiten in den Blick, wenn es um Hilfe- und Unterstützung geht.

Allerdings muss man auch sehen, kleine Gemeinden sind vom demografischen Wandel besonders betroffen: die jüngeren Menschen ziehen weg, die älteren bleiben zurück und die Infrastruktur bricht weg. Besonders darunter zu leiden haben die älteren, häufig nicht mehr so mobilen Menschen.

Unterstützung kleiner Gemeinden

Und fast drei Viertel der über 2.000 Gemeinden in Bayern haben 5.000 Einwohner oder weniger. Mehr als die Hälfte der bayerischen Gemeinden haben weniger wie 3.000 Einwohner.

**Programm
„Marktplatz der
Generationen“**

Um besonders auch diese kleinen Gemeinden bei der Gestaltung des demografischen Wandels aktiv zu unterstützen, haben wir von 2012 bis 2016 das **Modellprogramm „Marktplatz der Generationen“** ins Leben gerufen und in insgesamt neun Modellgemeinden aus allen Regierungsbezirken erprobt. 2017 ging das Programm in die Fläche. Derzeit werden im Rahmen der ersten und zweiten Stufe 42 Gemeinden begleitet. Die dritte Stufe startet im Februar 2020. Herr Dommer wird Sie später dazu noch näher informieren.

Ich möchte Herrn Dommer und dem gesamten Team vom Institut Landimpuls, nicht nur für die Organisation dieser Tagung, sondern auch für die hervorragende fachliche Begleitung der Gemeinden im Rahmen Marktplatz der Generationen herzlich danken. Landimpuls hat nach einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag erhalten und wird für bis zu fünf Jahre, solange läuft der Vertrag maximal, die Begleitung der Marktplatzgemeinden übernehmen.

Anrede!

Und vieles, was wir heute im Interesse einer älter werdenden Gesellschaft verbessern, kommt letztlich allen Bürgerinnen und Bürgerinnen zugute. Die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen wird entscheidend davon abhängen, wieviel Lebensqualität sie für alle ihrer Bürgerinnen und Bürger bietet.

Ich möchte mich deshalb auch bei den Kommunen bedanken, die den demografischen Wandel vor Ort so vorbildhaft gestalten. Sie waren und sind verlässliche Partner und starke Verbündete, die viel Engagement gezeigt haben, damit wir in Bayern so gut dastehen.

Nun bleibt mir noch, Ihnen eine interessante Tagung mit vielen spannenden Vorträgen und Workshops zu wünschen, die Ihnen hoffentlich die Entscheidung, sich als Marktplatzgemeinde zu bewerben, erleichtern!

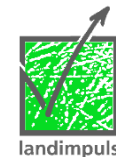
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Marktplatz der Generationen

ein Projekt des Bayerischen Sozialministeriums.



Beraterteam des Zentrum Marktplatz der Generationen
bei landimpuls GmbH aus Regenstauf
Projektleitung: Karlheinz Dommer



Ausgangslage: tiefgreifende Veränderungen in ländlichen Gemeinden

- **Der demografische Wandel ist deutlich spürbar:**
 - > Die jungen Menschen werden weniger,
 - > die älteren Menschen werden dagegen mehr
 - > und, sie sind im öffentlichen Leben präsent
- **Das Sozialgefüge wandelt sich:**
 - > Mehrgenerationenhaushalte werden seltener.
 - > Immer öfter leben ältere Menschen alleine.
 - > Die viel gelobte Nachbarschaftshilfe ist nicht mehr überall selbstverständlich.
- **Die Infrastruktur erfährt einen Rückgang**
 - > Arztpraxen schließen.
 - > Geschäfte und Gasthäuser werden weniger.
 - > ÖPNV-Linien rechnen sich nicht mehr.
- **Ortszentren stehen zunehmend leer:**
 - > Junge Familien bauen sich lieber ein Haus im Baugebiet.
 - > Geschäfts- und Wohnhäuser verwaisen.
 - > Die Zentren verlieren an Funktionen, die Anlass geben, sich zu treffen.
 - > Viele künftige Leerstände zu erwarten, wo heute noch Menschen über 65 Jahre wohnen.



Projekt „Marktplatz der Generationen“

Ein Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



⇒ Leitgedanke:

Ältere Menschen sollen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

⇒ Ziel ist es,

kleinere Kommunen zu unterstützen, die Lebensbedingungen vor Ort so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen älterer Bürgerinnen und Bürger entsprechen, die zu Hause wohnen bleiben wollen.

⇒ Angebot des Ministeriums:

Fachliche Begleitung über einen Zeitraum von 2 ½ Jahre lang

⇒ Umsetzung:

durch ein Beraterteam des „Zentrum Marktplatz der Generationen“ (bei landimpuls GmbH in Regenstauf)

Aktuell werden bayernweit

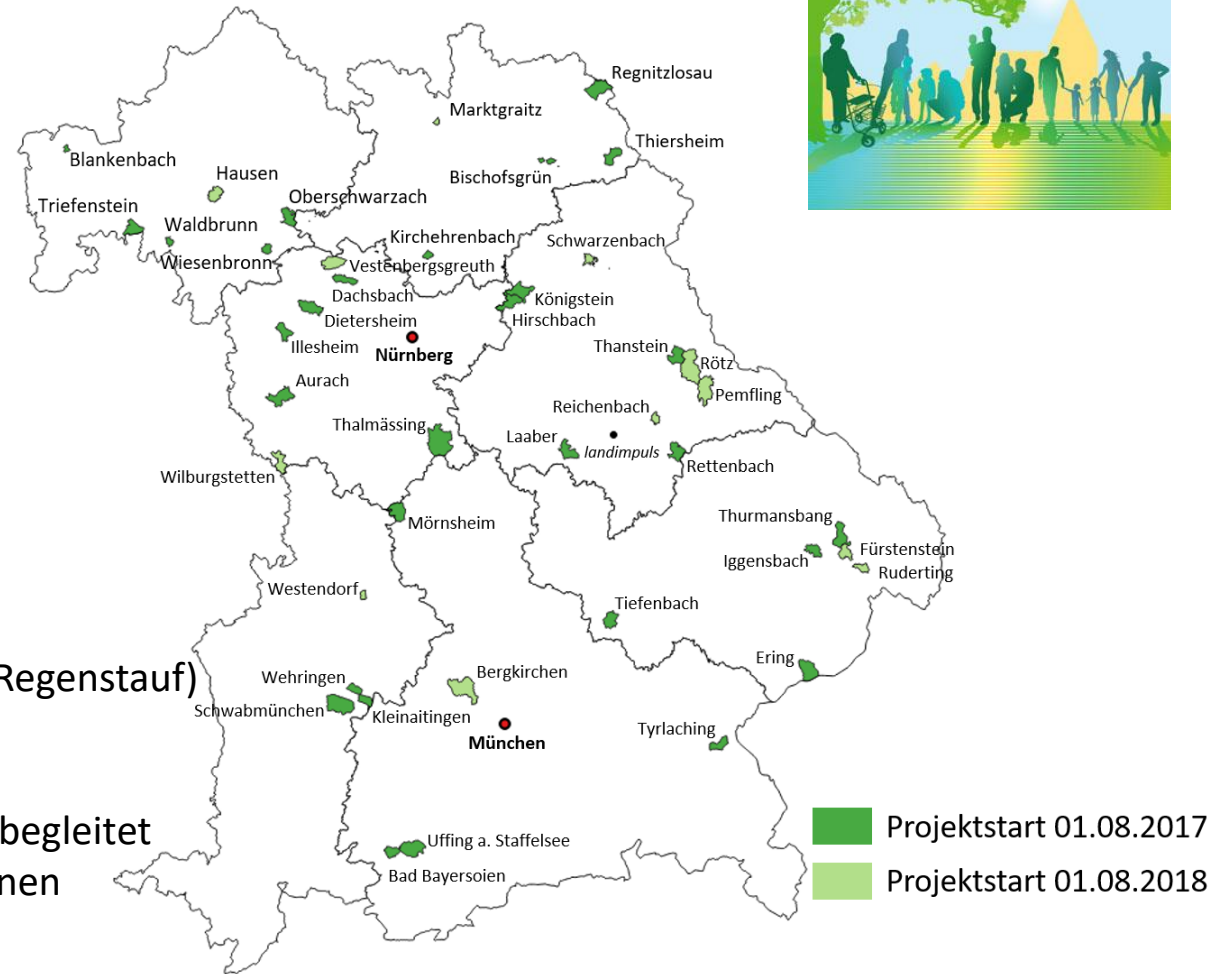
42 Kommunen beraten. Aktuell werden bayernweit 42 Kommunen begleitet

Im Herbst gibt es ein Bewerbungsverfahren für weitere 30 Kommunen

⇒ Beteiligt

am Auswahlverfahren und der fachlichen Begleitung beteiligt, sind neben dem Sozialministerium:

Innenministerium - Landwirtschaftsministerium - Wirtschaftsministerium - Umweltministerium - Bayerischer Gemeindetag



Die fünf Handlungsfelder



In den ersten Monaten

- ⇒ Ist-Analyse und Konzept
- ⇒ Festlegen von konkreten Maßnahmen und Projekten zu den 5 Handlungsfeldern

Im weiteren Verlauf

- ⇒ Fachliche Begleitung bei der Projektumsetzung

Förderung

- ⇒ Das Projekt ist nicht mit eigenen Fördergeldern ausgestattet.
- ⇒ Der Vorteil für die Kommunen besteht in der
 - > kostenlosen fachlichen Begleitung
 - > der bayernweiten Vernetzung und
 - > in der Nähe zu den beteiligten Ministerien.

Marktplatz der Generationen



HF1: Markt

- Nahversorgung
- Partnerschaften mit Ehrenamtlichen und Dienstleistern



HF2: Dienstleistung + Mobilität

- Beratung und Information
- Mobilität
- Mobile Serviceleistungen



HF3: Gesundheit + Pflege

- Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Partnerschaft + Vernetzung der Angebote



HF4: Engagement + Teilhabe

- Kultur, Freizeit, Gemeinschaft
- Aktive + passive Teilnahme älterer Menschen



HF5: Wohnen

- Selbstbestimmt zu Hause wohnen
- Individuelle Betreuung



Die Rolle der Kommune im demografischen Wandel

**Prof. Dr. Martina Wegner
Nürnberg, 25. Juli 2019**

1

Der demografische Wandel ist ein Querschnittsthema

- Diffuser Begriff ohne gemeinsame Definition
- Unterschiedliche Akteur*innen, Handlungsfelder, Ansätze und Herausforderungen
- Zumeist keine klare Verantwortlichkeit



Leitsystem Demografie >

Unser Dorf hat Zukunft >

EmslandDorfPlan >

Aktuelles/Termine >

Startseite ▶ Wirtschaft und Struktur ▶ Demografie

Demografie



Veranstaltungen

Wochenmarkt in Sögel

Fr., 19. Jul. 2019 07:30 - 15:00

Wochenmarkt

Fr., 19. Jul. 2019 07:30 - 13:00

Älter, bunter, weniger – so entwickelt sich auch im Emsland die Bevölkerung. Der demografische Wandel ist daher die größte gesamtgesellschaftliche Aufgabe der kommenden Jahrzehnte. Seine Auswirkungen werden in allen Lebensbereichen, im privaten und im öffentlichen Raum, spürbar sein. Kindergärten, Schulen, Seniorenarbeit, Altenhilfe, Verkehrsinfrastruktur und Siedlungsentwicklung werden ebenso in vielfältiger Weise betroffen sein wie die Wirtschaft, Vereine, das Ehrenamt und der gesamte Gesundheitsbereich. Für diese Auswirkungen müssen wir uns wappnen – und das tun wir im Emsland zielgerichtet mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen.



Leitsystem Demografie >

Unser Dorf hat Zukunft >

EmslandDorfPlan

Aktuelles/Termine >

Veranstaltungen

Wochenmarkt in Sögel

Fr., 19. Jul. 2019 07:30 - 15:00

Wochenmarkt

Fr., 19. Jul. 2019 07:30 - 13:00

Startseite ▶ Wirtschaft und Struktur ▶ Demografie ▶ EmslandDorfPlan

EmslandDorfPlan: Für teilnehmende Dörfer ein Gewinn

Bunte Zukunftsszenarien für Brual, Neurhede, Messingen, Hüven und Holsten-Bexten

Es war eine mutige Idee, der Erfolg gibt den Initiatoren recht: Mit dem von Bürgerinnen und Bürgern im wörtlichen Sinne „gemalten“ EmslandDorfplan verfügen die fünf Dörfer Brual, Neurhede, Hüven, Messingen und Holsten-Bexten über ein für jedermann sichtbares Zukunftsszenario ihres Ortes. Durch die neue Methodik konnten auch jüngere Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Gefördert wurde das Projekt „EmslandDorfPlan“ als Teil des Modell- und Demonstrationsvorhabens „Soziale Dorfentwicklung“ mit Mitteln der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.



Im Kreishaus Meppen trafen sich jetzt Vertreterinnen und Vertreter der fünf teilnehmenden Gemeinden zu einem abschließenden Vernetzungstreffen. Dabei wurden die unterschiedlichen DorfPläne vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht. Das allgemeine Fazit: Die kreativen Prozesse kamen in den Gemeinden gut an und wurden als gewinnbringend bewertet. Über das „Zukunftsszenario“ für die einzelnen Gemeinden hinaus wurden Dörfer übergreifende Initiativen diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass eine DorfAPP zur innerdörflichen Kommunikation von allen Gemeinden als zukunftsweisend gesehen wird.

Gestartet waren die Prozesse mit einer Portion Skopsis: Würden die Bürgerinnen und Bürger tatsächlich zu Papier und Stiften greifen



2

Es geht bei Demografie nicht nur um ältere Menschen

Die wichtigsten Bestandteile des demographischen Wandels (BBSR)

- die veränderte Dynamik des Bevölkerungswachstums;
- die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung;
- die wachsende Internationalisierung der Bevölkerung;
- die Individualisierung der Bevölkerung, wobei immer mehr Menschen allein oder mit lediglich einer weiteren Person zusammen leben.



3

Jede Kommune ist anders und muss ihren eigenen Weg finden...

Kategorien der Raumordnung:

- Ländlich-periphere, strukturschwache ländliche Räume
- Ländliche Regionen im Umfeld von Verdichtungsräumen
- Agrarisch geprägte ländliche Räume
- Touristisch geprägte ländliche Räume
- Ländliche Räume mit hoher Entwicklungsdynamik
- Grenzregionen



Demografietypen: Gemeindetypisierung der Bertelsmann-Stiftung

1. Stabile ländliche Städte und Gemeinden
2. Zentren der Wissensgesellschaft
3. Prosperierende Kommunen im Umfeld dynamischer Wirtschaftszentren
4. Wohlhabende Kommunen in ländlichen Räumen
5. Städte und Gemeinden im strukturschwachen ländlichen Raum
6. Stabile Mittelstädte
7. Wirtschaftszentren mit geringerer Dynamik
8. Stark alternde Kommunen
9. Stark schrumpfende Kommunen mit besonderem Anpassungsdruck



... kann aber von Erfahrungen profitieren

- Eigene Prioritätensetzung
- Eigener Ausgangspunkt auf der Grundlage von Stärken und Ressourcen

Aber:

- Austausch mit anderen Kommunen zu Projekten
- Einsatz bestehender technischer/organisatorischer Hilfsmittel
- Beratung holen
- Ideenpools anzapfen
- Community bilden



4

Demografie erfordert eine Strategie und einen langen Atem

- Projekte und Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen müssen in eine Strategie eingebunden und fortgeschrieben werden
- Strategien werden nicht so leicht sichtbar wie Projekte
- Der erforderliche strukturelle Wandel braucht Zeit: Vorzeigekommunen haben vor mindestens 10 Jahren begonnen



5

Der Kommune kommt eine wichtige Steuerungsaufgabe zu

- Die Verwaltungsspitze muss im Boot sein und Türen öffnen
- Festlegung und Koordination der Strategie
- Vernetzung der Demografiestrategie mit anderen Strategien
- Initiierung von partizipativen Prozessen innerhalb und außerhalb der Verwaltung
- Aufbau von Organisations- und Gremienstrukturen
- Bereitstellung und Zuweisung von Ressourcen



6

Die Kommune braucht zur Bewältigung des demografischen Wandels Kooperationen und Netzwerke

Drei Arten von Kooperationen sind erforderlich:

- Intrakommunale Kooperation: innerhalb der Ressorts/Ämter in der Verwaltung
- Interkommunale Kooperation: mit anderen Kommunen
- Trisektorale Kooperation: mit externen Akteuren aus Wirtschaft und (Zivil-)Gesellschaft



6

Intrakommunale Kooperation (Diskussionsergebnisse)

- Über diese Form wissen die Kommunen am besten Bescheid, ist ihnen „nahe“
- Hier haben sie auch die meiste Erfahrung, aber auch das meiste Interesse
- Voraussetzung ist die Rückendeckung, entweder von oben (Amtsspitze) oder auch durch Strukturen; klare Regeln/Strukturen werden als unabdingbar erachtet
- Handlungsspielräume sind erforderlich, um informelle Netzwerke zu bilden
- Wird als nicht einfach, aber machbar angesehen
- Organisatorische Strukturen nicht im Vordergrund
- Moderation und Beratung von außen ist unabdingbar



6

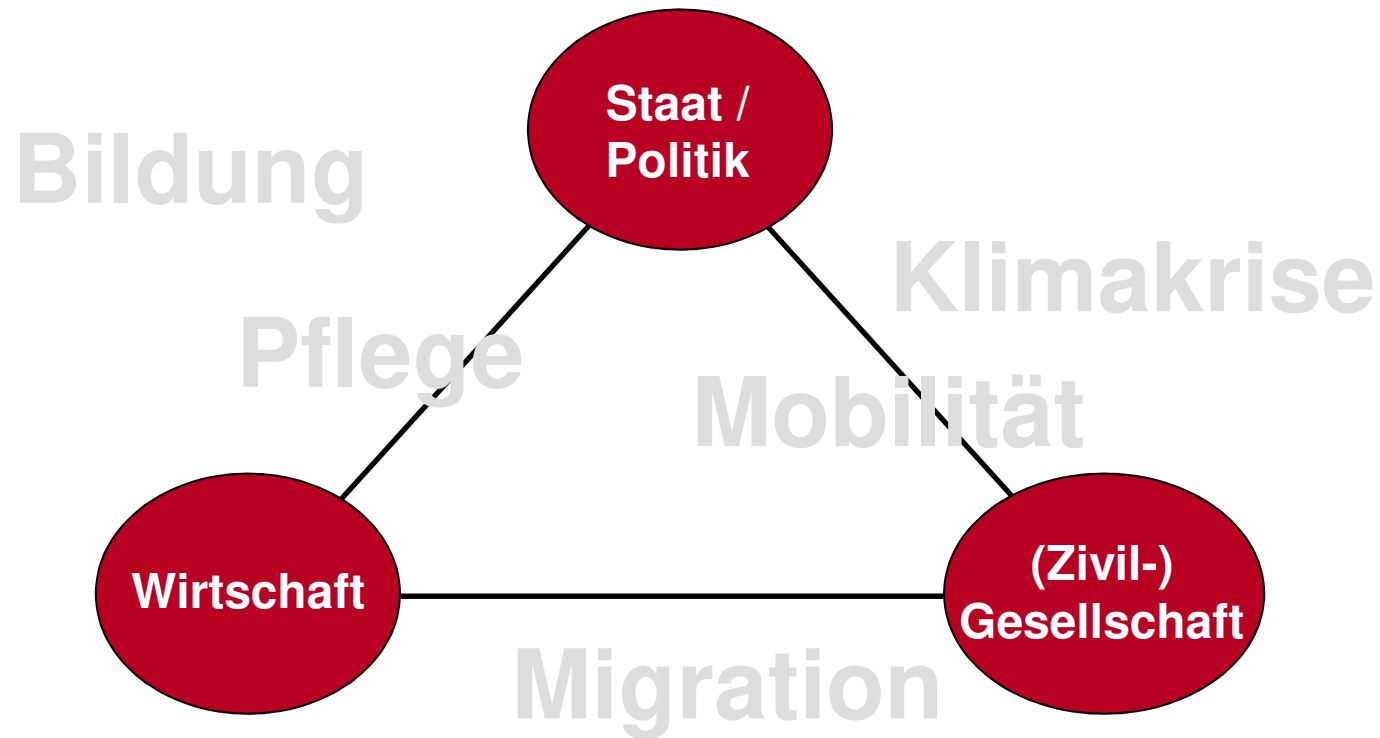
Interkommunale Kooperation (Diskussionsergebnisse)

- Das Thema ist noch nicht in den Kommunen „angekommen“
- Notwendigkeit und Vorteile ist den Kommunen bewusst, sie sehen aber große Herausforderungen
- Als Voraussetzungen werden ausreichende Ressourcen, gesetzliche Vorgaben und eine entsprechende Formalisierung genannt. Mit Blick auf die Formalisierung wird der Ruf nach klarer Regelung von Rechten und Pflichten bzw. Zuständigkeiten laut. Organisatorische Strukturen nicht im Vordergrund.
- Manche stellen sich die Anbahnung über informelle Netzwerke vor, andere halten weiche bis starke Anreize und Förderung für hilfreich.
- Die Unterstützung durch die Amtsspitze und klare Strategien sind hier unabdingbar.



Gesucht: Neue Akteurskonstellationen

Demografischer Wandel



6

Trisektorale Kooperation (Diskussionsergebnisse)

- Bisher nur punktuelle Erfahrungen, keine Strategien bekannt
- Gerade diese Kooperation ist stark auf Rückendeckung durch die Amtsspitze angewiesen
- Wenig Wissen über Kooperationsmöglichkeiten. Spezifische Beispiele sind fachgebunden (z.B. Gesundheit) und nicht allen klar.
- Notwendig: mehr Wissen über Modelle und deren praktische Umsetzung. Für die Umsetzung auch Beratung erforderlich.



7

Externe Beratung als Erfolgsfaktor

- Gerade in kleinen Kommunen großer Bedarf
- Breites Feld: Moderation von Beteiligungsprozessen, Organisationsberatung, Förderberatung, fachliche Beratung (Engagement, Mobilität, Wohnen etc.)
- Berater*innen müssen gut ausgewählt sein
- Berater*innen müssen willkommen sein
- Zeitressourcen sind erforderlich



8

Aufbau von Verwaltungs- und Organisationsstrukturen

- Verankerung während der Projektzeit
- Vermeidung von Projektruinen
- Zuständige Verwaltungsmitarbeiter*innen ausweisen, aber Aufgabe auch einer Stelle, einem Ressort zuweisen
- Entscheidung für eine Verwaltungsstruktur
- Netzwerke und Kooperationen müssen mitgedacht und „verpflichtet“ werden



9

Demografiestrategie und Identität

Demografie bedeutet die Gestaltung von Zukunft

- Vergangenheit muss mitgedacht werden, um Menschen zu erreichen
- Veränderungen müssen die Vergangenheit sorgsam mit einbeziehen
- Es muss nicht unbedingt ein Leitbild sein, aber ein Nachdenken über die Identität der Kommune
- Mit den Ideen zur Kommune müssen auch Kränkungen überwunden und eine Aufbruchstimmung geschaffen werden





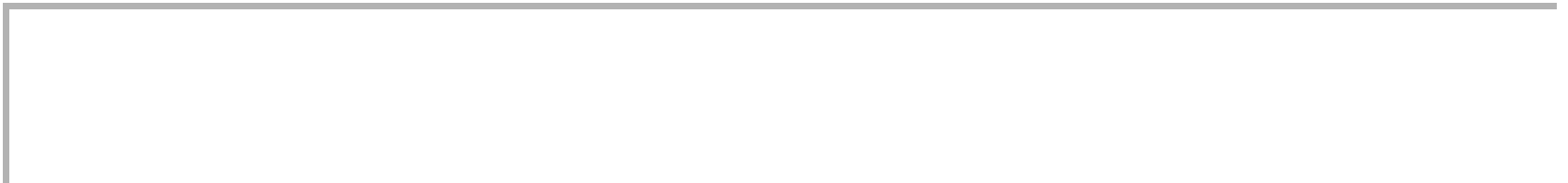
Stadt Grabow



Praktische Bezüge

1. Grabow (ca. 6000 EW), LK Ludwigslust-Parchim

- Wiederherstellung und Belebung der Altstadt
- Wiederaufnahme der Konzerte im Park
- Neu: Hochzeitspavillon



Praktische Bezüge

2. Adorf (knapp 5000 EW), sächs. Vogtland

Vom Worst Case des demografischen Wandels zur „Wohnstadt mit Kultur“

- DWK beantragt und gewonnen (2015)
- Verein Kleinstadtperspektiven: Umwandlung der Fronfeste (Gefängnis) in einen Ort der Kultur
→ Sieger beim Bundeswettbewerb "Europäische Stadt"
(25.000 EUR für die Fronfeste)
- Anknüpfen an Musikschule und Instrumentenbau
- Bürgerbefragungen, besonders auch Jugendbeteiligung
→ Whatsapp Kanal für Jugendliche: Junet
- Stadtkümmerer
- Landkultur (BMEL): 90.000 EUR für drei Jahre für „Möglichmacherei“
- Im September 2019: Summer School für angehende Ärzte (in Kooperation mit Kliniken, etc.)



Der demografische Wandel als Herkulesaufgabe der Kommunen?

- Der demografische Wandel erfordert eine Strategie und systematisches Vorgehen
- Gelegenheit
 - zur Entwicklung von längst erforderlichen Kooperationsformen auf mehreren Ebenen
 - überfällige Themen anzugehen und zu strukturieren und
 - Verwaltungs- und Steuerungsstrukturen zu modernisieren
- Chance, Ressourcen zu generieren und zu bündeln, die auch anderen Bereichen zu Gute kommt
- Gestaltung von Zukunft als Inspiration und Gelegenheit, Bürger*innen zu aktivieren

Aber: Nicht alles wird notwendig sein und schon gar nicht gleichzeitig! Und: es gibt in Bayern noch ganz andere Herausforderungen...





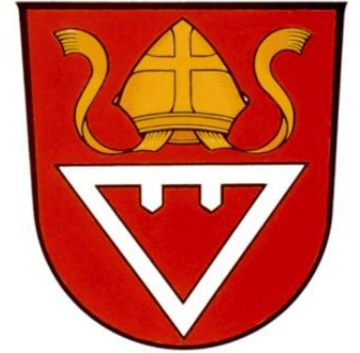
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Quellen und Bildnachweise

- Siedlungstypen: www.bbsr.bund.de
- Homepage LK Emsland: www.emsland.de
- Bundesprojekt „Demografiewerkstatt Kommunen“:
www.demografiewerkstatt-kommunen.de
- Demografietypen der Bertelsmannstiftung:
www.wegweiser-kommune.de/demographietypen
- Wissenschaftliche Literatur zu inter-, intra- und trisektoraler Zusammenarbeit:
 - Meffert, Heribert & Holzberg, Martin (2009): Intra- und intersektorale Kooperationen. Ein Beitrag zur Erfolgsforschung von Netzwerken im Profit- und Nonprofit- Sektor. In: Schröder, Hendrik; Olbrich, Rainer; Kenning, Peter & Evanschitzky, Heiner (Hrsg.): Distribution und Handel in Theorie und Praxis. Festschrift für Prof. Dr. Dieter Ahlert. Wiesbaden: Gabler & GWV Fachverlage GmbH. S. 35-38.
 - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2018): Interkommunale Kooperation in der Städtebauförderung. Bonn. S. 14-24.
 - Bogumil, J.; Gerber, S.; Kohrmeyer, M. (2010): Politikfeldübergreifende Koordination – eine intrakommunale Herausforderung. In: W. George und M. Bonow (Hg.): Regionales Zukunftsmanagement. Kommunale Kooperation. Lengerich: Pabst Science Publishers (Band 4), S. 156–167.
- Homepage Stadt Grabow: www.grabow.de
- Homepage Adorf: www.adrof-vogtland.de
- Bild Bavaria One:
<https://www.ecosia.org/images?q=bavaria+one+logo#id=7A81241E9FB7795F1AA8E08006F441C878B54229>





Gemeinde Wehringen

Landkreis Augsburg
Regierungsbezirk Schwaben

ca. 2.980 Einwohner

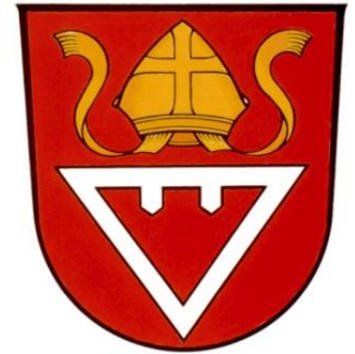
Marktplatz der Generationen – Entwicklungen und Ergebnisse
Gemeinde Wehringen

Bürgerbefragung

→ Ehrenamtsabend / Workshop

→ Verschiedene ehrenamtliche Arbeitsgruppen und gemeindliche Initiativen:

- Seniorenbeauftragter der Gemeinde Wehringen
- Senioren- und Generationentreff
- Wehringer Seniorenwegweiser
- Nachbarschaftshilfe Wehringen
- AK Gemeindecafé
- Wochenmarkt





Senioren- und Generationentreff



Nachbarschaftshilfe
Wehringen



Wehringer Seniorenwegweiser



Nachbarschaftshilfe Wehringen



Wehringer Wochenmarkt





Vorgestellt durch

Ute Hönle Intergenerative Anlaufstelle der Gemeinde Bergkirchen

Annette Geiger Marktplatz der Generationen Beraterteam



**Die ca. 8.000 Gemeindebürger
verteilen sich auf insgesamt 26 Ansiedlungen mit 12 größeren Dörfern.**



**Teilnahme am Marktplatz der Generationen
für die beiden Ortsteile
Oberbachern (317 EW) und
Unterbachern (762 EW)**



Ausgangssituation / Status



**Intergenerative
Anlaufstelle**

- Seniorenpolitisches Konzept für die Gesamtgemeinde (2011)
- Brugggerhaus (Spatenstich April 2014)
- Intergenerative Anlaufstelle (Start 2015)

Handlungsfelder

Ergeben sich AUCH aus dem
„Seniorenpolitischen Gesamtkonzept“

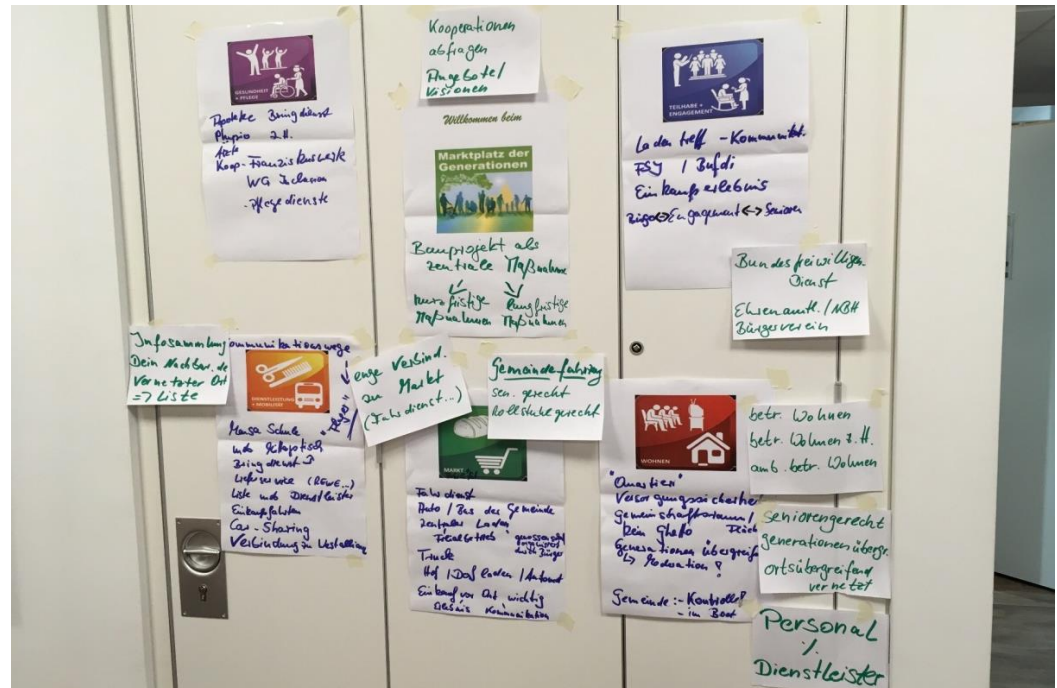
- Betreuung und Pflege/ pflegende Angehörige
- Mobilität
- Information u. Öffentlichkeitsarbeit
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Koordination u. Kooperation
- Wohnen und Leben auch im Alter
- Integrierte Orts- u. Entwicklungsplanung
- U.v.m.

Aktuell Fortschreibung des SPGK!



Entwicklungsziele

Unterbachern / Oberbachern:
Schwerpunkt → Selbstbestimmtes Wohnen /
Neue Wohnformen



Gemeinde Bergkirchen

Wohnen / neue
Wohnformen



Unterbachern



Oberbachern



OT Unterbachern & Oberbachern

Handlungsfeld

Wohnen / neue Wohnformen



Herausforderung:

Dörfliche Siedlungsstruktur geprägt von Ein- und Zweifamilienhäusern

Ziel:

Strukturwandel, Wohnraumangebot für Ältere und für Jüngere als „Abwanderungsprävention“

Vorgehensweise:

- Sammlung Know How und „Gute Praxis“
- Einbindung der Bürger
- Projektentwicklung / Planung



OT Unterbachern & Oberbachern

Handlungsfeld

Wohnen / neue Wohnformen

Maßnahmen → ^{künftige} Bauprojekte Gde

Nächste Schritte

Nr.	Was?	Wozu?	Wer?
1)	Einladung an Herrn Steiner	Konzept vorstellen ↳ KnowHow sammeln	Ute Hönle M&G Arb.kreis
2)	Einladung Franziskuswerk	Idee / Konzept WG vorstellen	M&G AK
3)	"Maro Genossenschaft"	"	- erteilt
4)	Recherche "Alternativen zu Maro"	→ Liste Bgm. Landmann → Fr. Weng etc.	Ute Hönle A. Guiger

Marktplatz der Generationen

Fachtag + demografiefeste Kommune
Bewerbung
Im Puls Themenabend: "Wohnen im Alter"
Juni 2017
Oktober 2017

Vorbereitung + Recherche
Checkliste + Vorstellung
offizieller Beginn
Juli 2018
Aug. 2018
Sept. 2018

Steuerungsgruppe
Treffen im Okt., Jan 18, Apr. 18

Exkursion
"alternativ Wohnformen"

Oktober 2018
Nov.

Vernetzungstreffen
St. Gg.
Oktober
Dez./Jan.

Gemeinde Bergkirchen

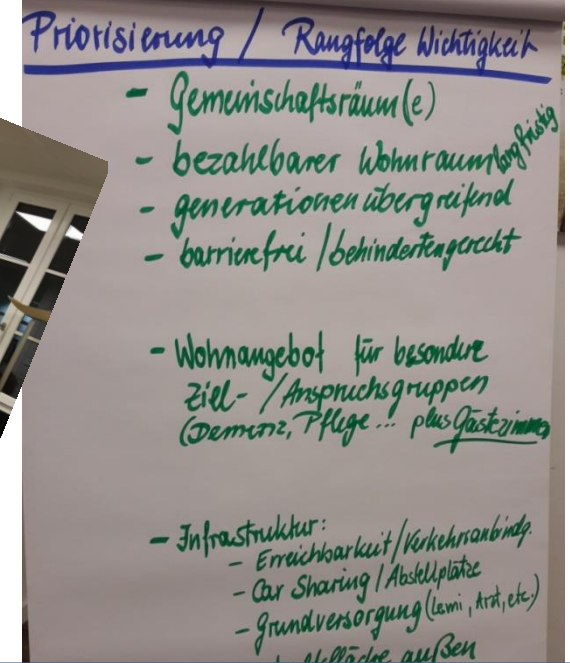


Planung / Rangfolge Wichtigkeit

- Gemeinschaftsräum(e)
- bezahlbarer Wohnraum langfristig
- generationen übergreifend
- barrierefrei / behindertengerecht

- Wohnangebot für besondere Ziel- / Anspruchsgruppen (Demenz, Pflege ... plus Gästezimmer)

- Infrastruktur:
 - Erreichbarkeit / Verkehrsanbindg.
 - Car Sharing / Abstellplätze
 - Grundversorgung (Lemmi, Krot, etc.)
- Gemeinschaftsfläche außen



Mehr dazu ...

→ heute Nachmittag

Workshop mit Herrn Bürgermeister Simon Landmann



WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

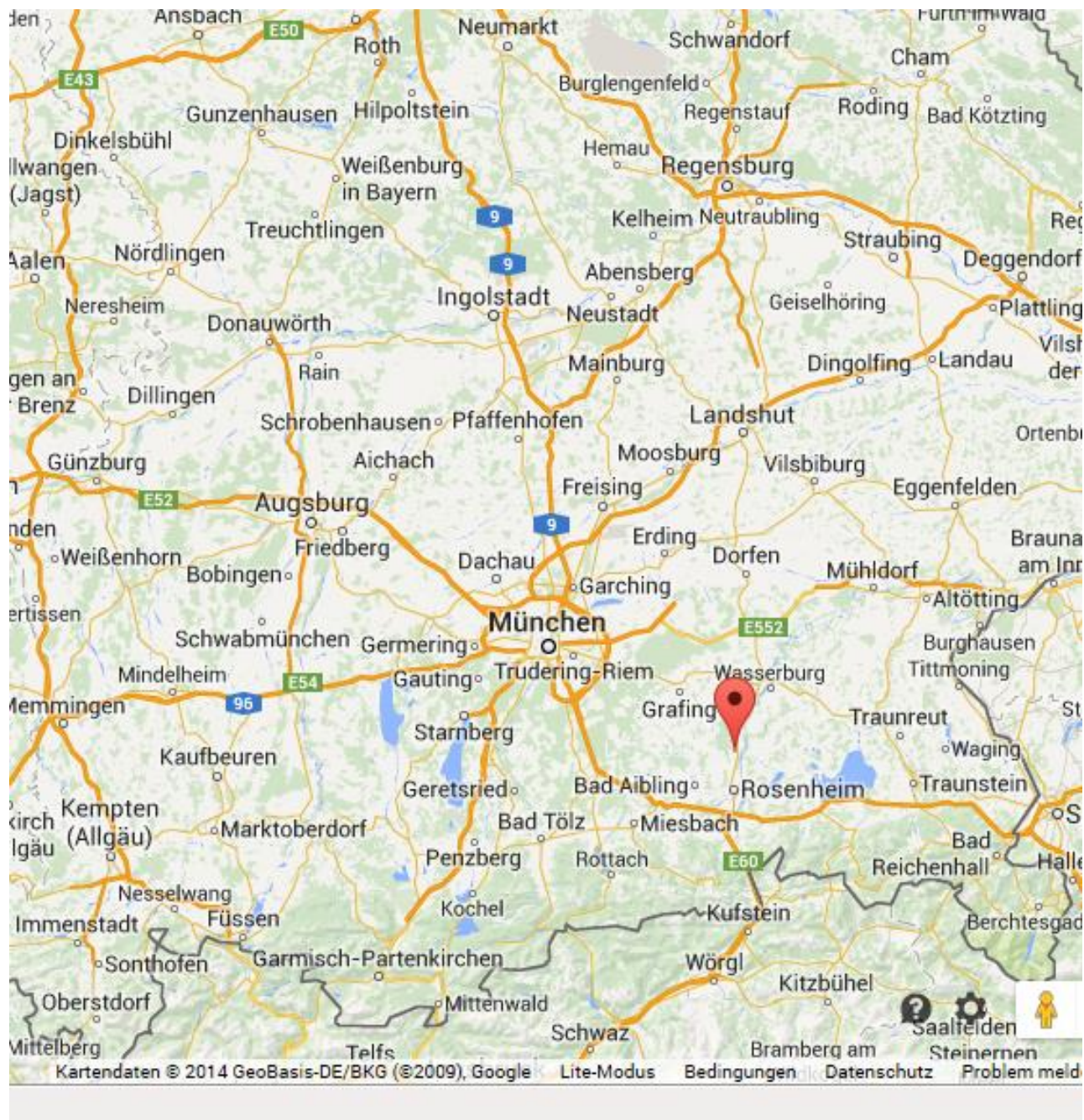
Gesamtkonzept

„Marktplatz der Generationen“

für die Gemeinde Schechen (Obb.)



Unsere Lage:

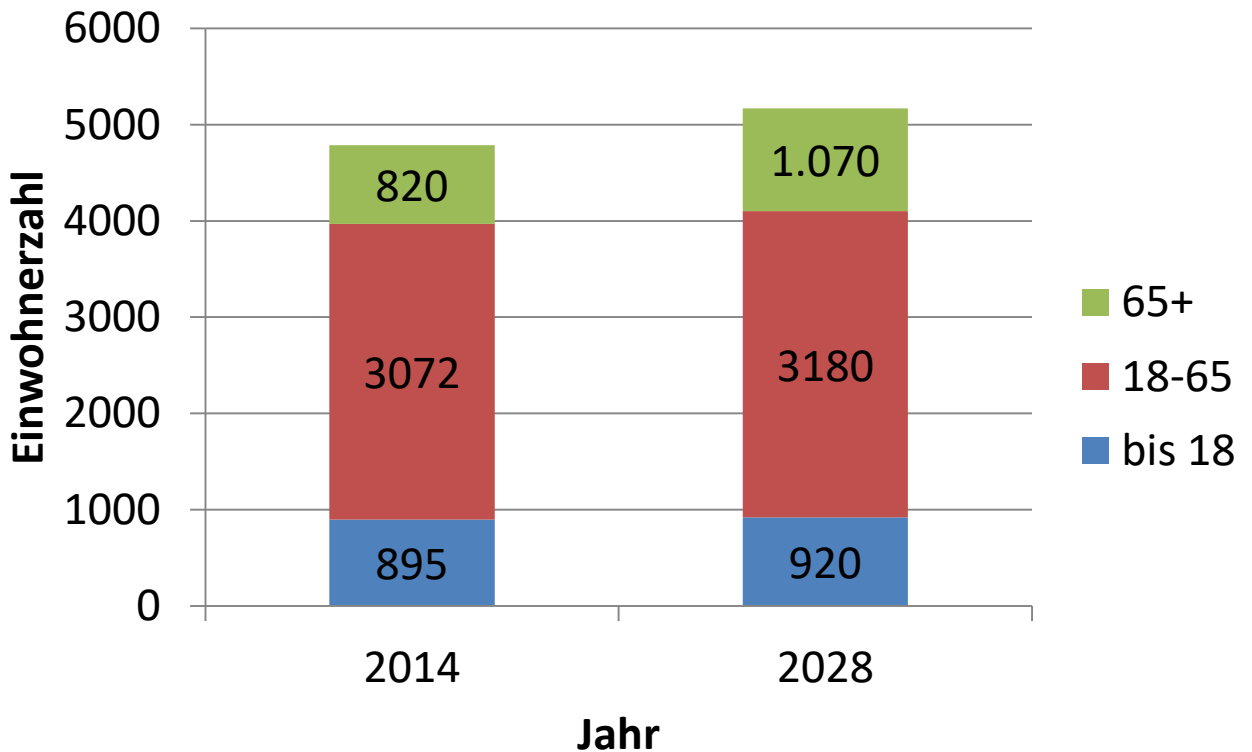


ca. 5.000 Einwohner

- ▶ **17 % Senioren ab 65 Jahre**
(Landesdurchschnitt ca. 20,4%)
- ▶ **17 % Jugendliche**



Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Schechen



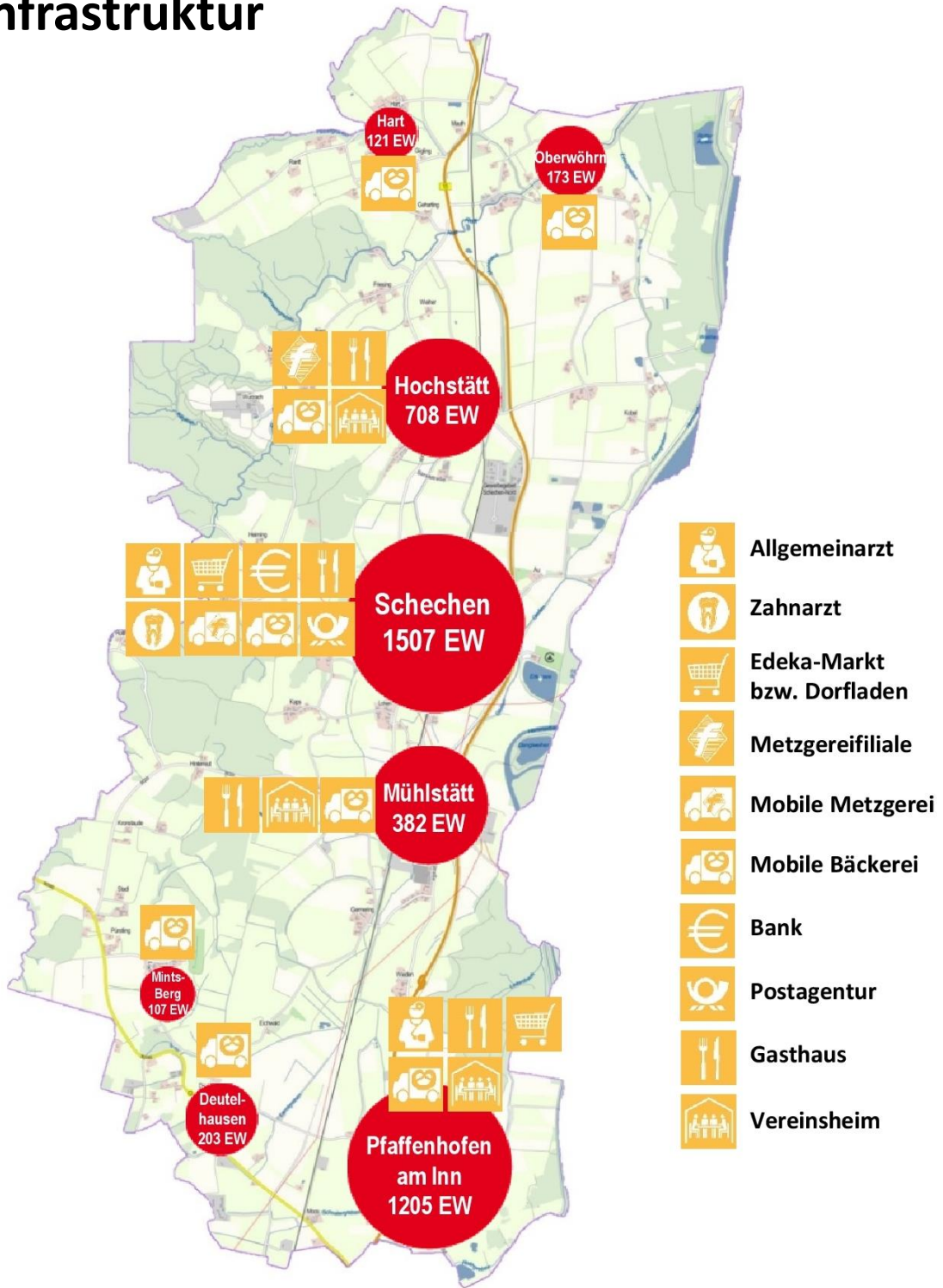
2014 → 2028

Jugendliche bis 18 Jahre + 2,3 %

Senioren über 65 Jahre + 30,5 %

Gemeinde Schechen

Infrastruktur



Bisherige Seniorenarbeit:



Erstellung eines Seniorenkonzepts



"Zukunftswerkstatt für Senioren"

EINLADUNG

zur

Auftaktveranstaltung „Seniorenkonzept“
am Freitag, den 30. November, um 14.00 Uhr
im Pfleger-Stadl in Lohen

Wir wollen eine gemeindliche Seniorenpolitik unter Einbeziehung aller Menschen gestalten. Gemeinsam soll nach Wegen und Lösungen gesucht werden, wie die älteren Menschen möglichst lange und selbstständig in unserer Gemeinde leben können.

Herzlich eingeladen sind alle Einwohner der Gemeinde, auch die jüngere Generation. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Moderiert wird die Veranstaltung von der Seniorenbeauftragten des Landkreises, Frau Edda Gorzel.

Rosi Dangel
Seniorenbeauftragte der Gemeinde

Hans Hölzmeier
1. Bürgermeister

Frieda Hörfurter
Seniorenbeauftragte der Gemeinde

Durchführung einer Bürgerbefragung



Gemeindeblatt Schechen



Informationen
aus dem Rathaus

Herausgeber: Gemeinde Schechen

Nr. 25 Februar 2009

„Lebensqualität kennt kein Alter“

Bürgerbefragung bringt aufschlussreiche Ergebnisse

Seit gut einem Jahr beschäftigen sich nun rund 15 Frauen und Männer mit der Erstellung eines Seniorenhilfekonzeptes für unsere Gemeinde. Sehr schnell wurde dabei den Arbeitskreismitgliedern klar, dass sowohl das Wohnen als auch die notwendige Infrastruktur für ältere Menschen in unserer Gemeinde sehr wichtige Themen sind. In der Gemeinde Schechen sind von den 4 564 Einwohnern 1 029 unter 18 Jahre und 956 über 60 Jahre alt. Die Gemeinde Schechen hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen des Seniorenhilfekonzeptes Altenhilfestruckturen zu entwickeln und

in ein konkretes Handeln umzusetzen. Vor allem soll den älteren Bürgerinnen und Bürgern ein langer Verbleib in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung ermöglicht werden.

Um die Bedürfnisse im Einzelnen nun genauer ermitteln zu können, wurde mit dem November-Gemeindeblatt eine Fragebogenaktion gestartet. Von den rund 1 800 befragten Haushalten kamen 290 Fragebögen ausgefüllt zurück. Die Fragen wurden von 167 Frauen und 119 Männern beantwortet. Der Wunsch, im eigenen Haushalt alt werden zu können, hat in unserer ländlichen Ge-

meinde ein besonderes Gewicht. Über 80 Prozent der Befragten könnten sich vorstellen, ein Angebot für „Betreutes Wohnen“ zu Hause in Anspruch zu nehmen. Die Rückantworten ergaben auch, dass die gut funktionierende Nachbarschaftshilfe Schechen sehr positiv gesehen wird und dass die älteren Menschen noch in vielen Familien auf eine selbstverständliche Art und Weise betreut werden. Die Ergebnisse der Umfrage stellen eine sehr gute Grundlage für weitere Planungen und zur Umsetzung zukünftiger Maßnahmen im Bereich der Alten- und Seniorenarbeit dar.

Die wichtigsten Ergebnisse werden in den folgenden Diagrammen dargestellt:

Frage 1

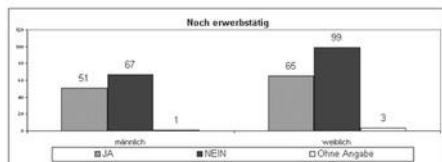
Persönliche Angaben

Teilnehmer der Befragten in Altersstufen:

Altersgruppe	Gesamt	weiblich	männlich	ohne Angabe
18 - 49	65 (22%)	42	23	0
50 - 59	48 (17%)	29	18	1
60 - 69	99 (35%)	53	44	2
70 - 79	56 (19%)	31	25	0
80 - 90	18 (6%)	10	8	0
keine Altersangabe	4 (1%)	2	11	1
	290	167	119	4

Noch erwerbstätig

	männlich	weiblich
JA	51	65
NEIN	67	99
Ohne Angabe	1	3



Frage 3

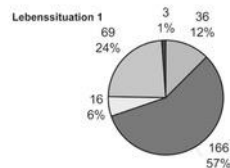
Wie gut kommen Sie alleine zurecht?

- Brauche keine Hilfe
- Erhalte bereits Hilfe
- Ohne Angabe



Frage 2

Lebenssituation – Ich lebe ...

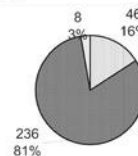


- Allein (36)
- Mit Ehe-/Lebenspartner(in) (166)
- Allein mit Kindern (16)
- Mit Ehe-/Lebenspartner(in) u. Kindern (69)
- Ohne Angaben (3)

Lebenssituation – Ich wohne in ...

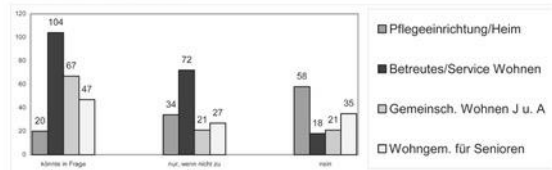
Lebenssituation 2

- Einer Wohnung
- Einem Haus
- Ohne Angabe



Frage 4

Könnten Sie sich vorstellen, bei Bedarf später einmal in eine andere Wohnform umzuziehen?



Seniorenratgeber

„Bei uns dahoam“ -
ein Ratgeber für Senioren
und ihre Angehörigen

Gemeinde Schechen



Landkreis Rosenheim

Seniorenbeauftragte vor Ort

SENIORENBEAUFTRAGTE SCHECHEN



Liebe Senioren der Gemeinde Schechen,

seit mehr als 10 Jahren gibt es den Seniorenratgeber **"Bei uns dahom"** in der Gemeinde Schechen, den wir Ihnen in der überarbeiteten Version vorstellen.

Der Ratgeber informiert über gesundheitliche Ansprechpartner, gesellige und kulturelle Aktivitäten, zuständige Behörden, Gottesdienstzeiten in unseren Pfarrkirchen sowie sonstige Hilfen vor Ort.

Über weitere Veranstaltungen können Sie sich über das Seniorenprogramm, bei den Vereinen und auf der Internetseite der Gemeinde informieren.

Als Seniorenbeauftragte würde ich mich sehr über Vorschläge, Wünsche und Anregungen freuen. Ihre Ideen und Meinungen sind mir immer herzlich willkommen.

Ich wünsche Ihnen viel Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihre Seniorenbeauftragte

Tel. 0 80 39/24 58
E-Mail: evi.kaesler@t-online.de

Geselliges Leben

Angebot:	Senioren- und Spielenachmittage
Veranstalter:	Pfarrei Pfaffenhofen und Hochstätt
Ansprechpartner	<u>Pfaffenhofen:</u> Sofie Baumann, Tel. 0 80 31/ 2 20 49 00 <u>Hochstätt:</u> Claudia Altendorfer, Tel. 0 80 39/20 01
Angebot:	Vorträge zu unterschiedlichen Themen
Veranstalter:	Pfarrei Pfaffenhofen und Hochstätt
Ansprechpartner	siehe oben
Angebot:	Monatliche Kaffeefahrt -siehe Tageszeitung (OVb)- oder bei Busunternehmen Brüchmann Tel. 0 80 39/5676
Angebot:	Rentner-Stammtisch jeden Donnerstag ab 16:30 Uhr im Gasthaus "Mesnerwirt" in Marienberg
Angebot:	Seniorenreisen, auch mit gesundheitlichen und körperlichen Beeinträchtigungen
Ansprechpartner:	AWO Kreisverband Rosenheim Ebersberger Str. 8 83022 Rosenheim Tel. 0 80 31/94 13 73-20 (vormittags)

Bitte beachten Sie die Hinweise im Gemeindeblatt und in der Tageszeitung (OVb).



Geselliges Leben

Angebot:	Senioren- und Spielenachmittage
Veranstalter:	Pfarrei Pfaffenhofen und Hochstätt
Ansprechpartner	<u>Pfaffenhofen:</u> Sofie Baumann, Tel. 0 80 31/ 2 20 49 00 <u>Hochstätt:</u> Claudia Altendorfer, Tel. 0 80 39/20 01
Angebot:	Vorträge zu unterschiedlichen Themen
Veranstalter:	Pfarrei Pfaffenhofen und Hochstätt
Ansprechpartner	siehe oben
Angebot:	Monatliche Kaffeefahrt -siehe Tageszeitung (OVB)- oder bei Busunternehmen Brüchmann Tel. 0 80 39/5676
Angebot:	Rentner-Stammtisch jeden Donnerstag ab 16:30 Uhr im Gasthaus "Mesnerwirt" in Marienberg
Angebot:	Seniorenreisen, auch mit gesundheitlichen und körperlichen Beeinträchtigungen
Ansprechpartner:	AWO Kreisverband Rosenheim Ebersberger Str. 8 83022 Rosenheim Tel. 0 80 31/94 13 73-20 (vormittags)

Bitte beachten Sie die Hinweise im Gemeindeblatt und in der Tageszeitung (OVB).

4

Aktiv bleiben

WAS KANN ICH FÜR MEINE BEWEGLICHKEIT UND FITNESS TUN?

Angebot:	Seniorenwanderung
Veranstalter:	Pfarrverband Pfaffenhofen-Hochstätt
Ansprechpartner:	Irmgard Rumpl Tel. 0 80 31/40 97 69 jeden dritten Dienstag im Monat; Treffpunkt: Pfarrplatz Pfaffenhofen
Angebot:	Seniorenturnen Sommer Mo 16:30 - 17:15 h Winter Mo 16:00 - 16:45 h
Veranstalter:	Pfarrei Pfaffenhofen
Ansprechpartner:	Fritz Nemetz Tel. 0 80 31/8 50 05
Angebot:	Senioren-gymnastik mit verschiedenen Sportgeräten und Tänzen. Bewegung für Herz, Kreislauf, Kräftigung der Muskulatur, Sicherheit, Beweglichkeit
Veranstalter:	Sportverein Schechen
Ansprechpartner:	Eva-Maria Kaesler Tel. 0 80 39/24 58 Dienstag 9:30 - 10:30 h im Gemeinschaftsraum Marienberger Str. 13, Schechen

Die Vereine in Schechen bieten ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten auch für ältere Menschen.
Informationen über die Vereine finden Sie regelmäßig im Gemeindeblatt

5



*Wir sind für Sie da -
denn Nachbarn helfen Nachbarn*

„Haus der Gesundheit“ in Schechen







Gemeinde Schechen

*„Wohnen und
Nahversorgung“*



Gefördert durch das Bayerische Sozialministerium



www.marktplatzdergenerationen.de



Dorfladen Pfaffenhofen

mit öffentlichen, behindertengerechten Toiletten







Dorfleaden









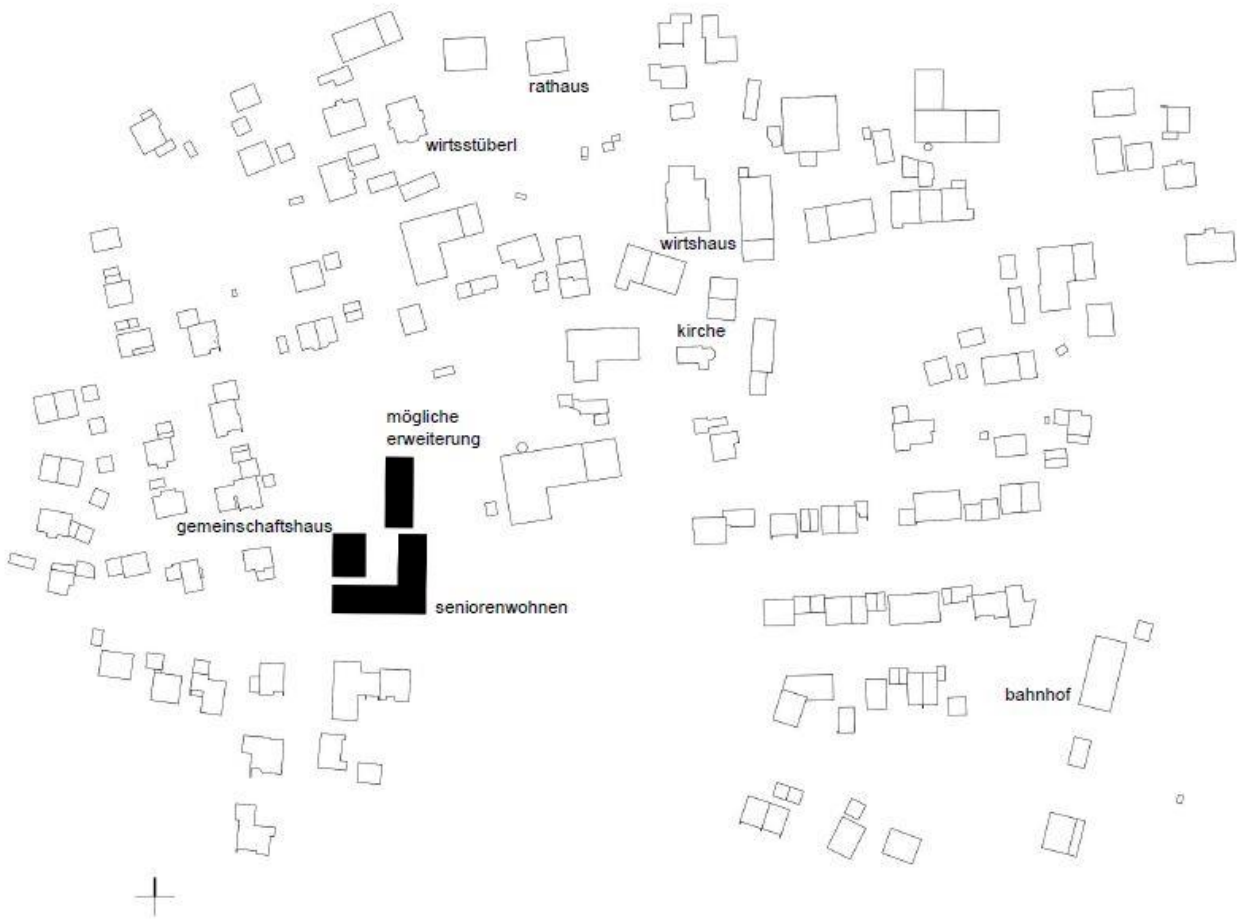
„WOHNEN und LEBEN im Alter in Schechen“



Foto: Marius Ballasus Fotografie

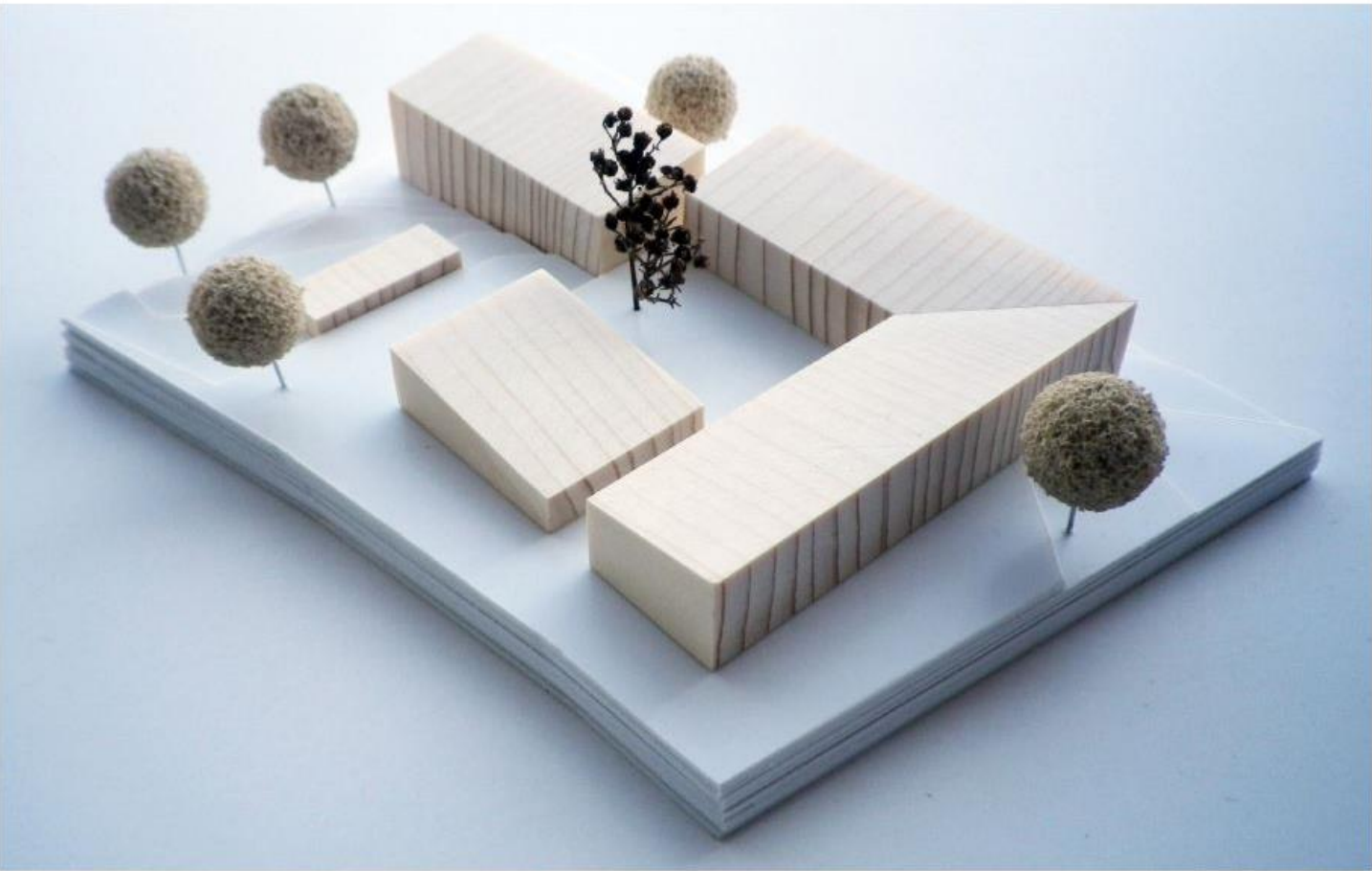
Modest-Mitterhuber-Stiftung





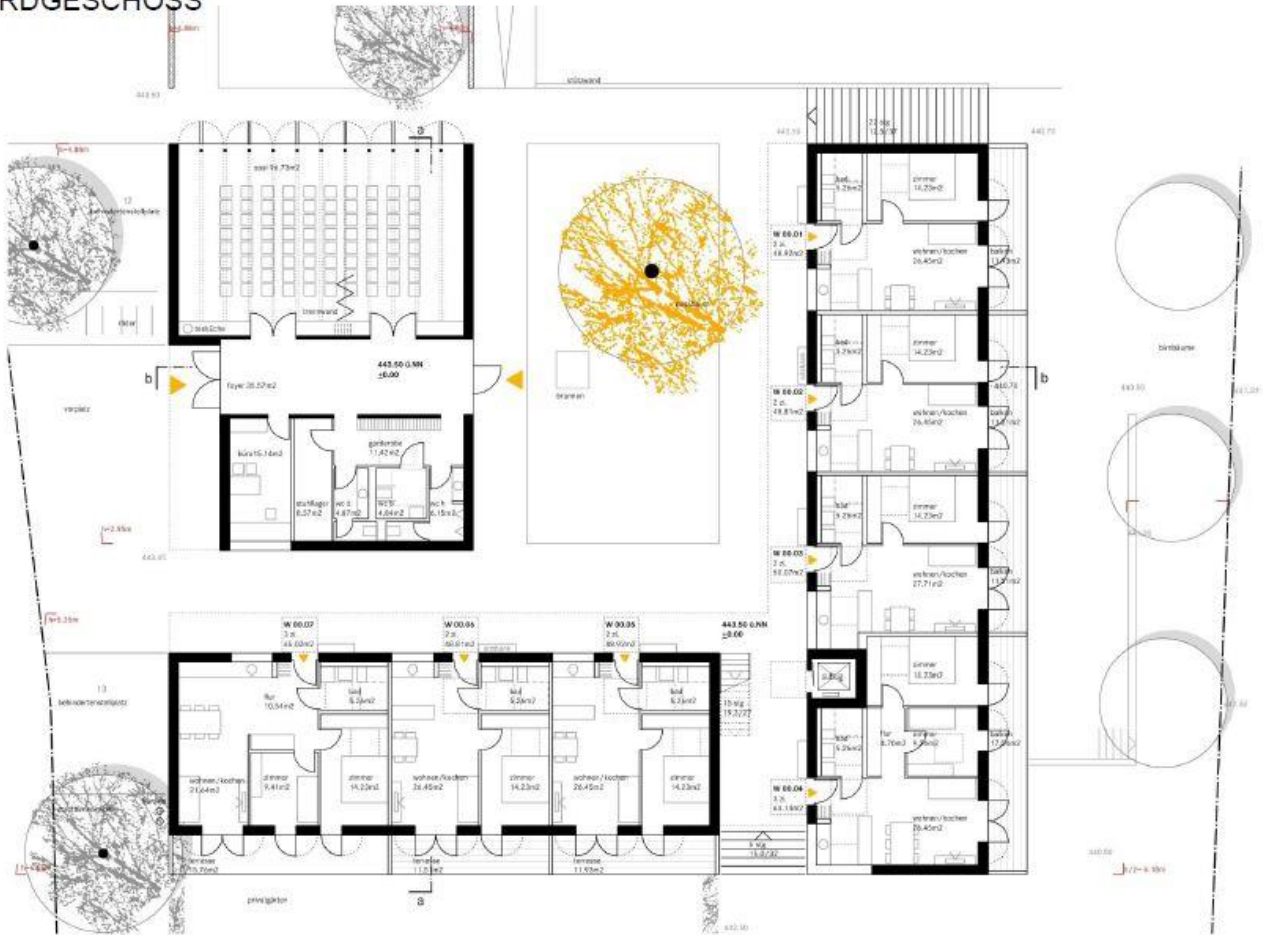
DEPPISCH ARCHITEKTEN G M B H





DEPPISCH ARCHITEKTEN G M B H

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



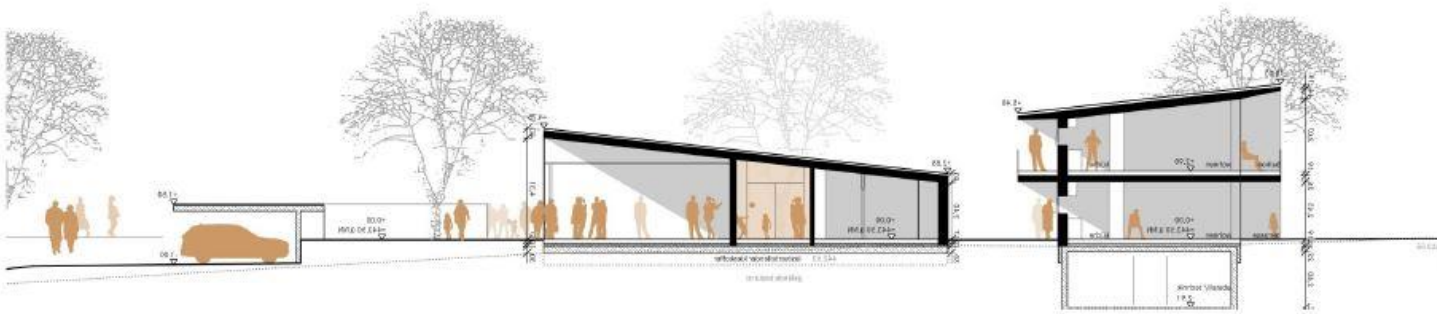
DEPPISCH ARCHITEKTEN G M B H



PARKEN

GEMEINSCHAFT

WOHNEN



FERTIGSTELLUNG 2018
 WOHNUNGEN DIN 18040
 BARRIEREFREI 16
 BEWOHNER 18

WOHNFLÄCHE
 KOSTEN BRUTTO/ m²
 NUTZFLÄCHE
 KG 300,400

863 M²
 2.869 €

DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH





DEPPISCH ARCHITEKTEN G M B H





DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH



DEPPISCH ARCHITEKTEN G M B H



DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH





DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH



DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH



DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH



DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH



DEPPISCH ARCHITEKTEN GMBH 2019



Rathaus Schechen

Anbau Aufzug und Einbau einer behindertengerechter Toilette





Friedhof Hochstätt

Aufzug und öffentliche Toiletten (behindertengerecht)





BETREUUNGSGRUPPE

FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ ODER KÖRPERLICHEN BEHINDERUNGEN

Ein Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger und
zur Aktivierung von Menschen



Unsere **Betreuungsgruppe** trifft sich einmal wöchentlich...

Termin: jeden Donnerstag
von: 13:30 bis 16:30 Uhr
im: Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage
Marienberger Str. 13, Schechen

Informationen und **Anmeldung** bei

Ariane Taube Leiterin der Betreuungsgruppe
Telefon: 0 80 39 / 40 89 41





Wohnberatung – Wichtige Informationen!

Die Beratung in den Gemeinden vor Ort erfolgt durch qualifizierte ehrenamtliche Wohnberaterinnen und Wohnberater.

Fachstelle Wohnberatung im Landratsamt Rosenheim

Brigitte Neumaier
Wittelsbacherstraße 53
83022 Rosenheim

Telefon: 0 80 31 / 392 - 2281

Telefax: 0 80 31 / 392 - 9-2281

E-Mail: brigitte.neumaier@lra-rosenheim.de

Bitte sprechen Sie uns an!

Sowohl bei Ihrer Gemeindeverwaltung als auch bei der Fachstelle Wohnberatung im Landratsamt erfahren Sie die Kontaktdaten der für Sie zuständigen Wohnberaterin oder des für Sie zuständigen Wohnberaters.

gefördert von

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



In der Gemeinde Schechen sind für Sie da:

Evi Kaesler, Schechen
Seniorenbeauftragte und
Wohnberaterin
Tel. 08039 / 2458

Rita Beier, Pfaffenhofen
Wohnberaterin



Herausgeber: Landkreis Rosenheim, vertreten durch Landrat Wolfgang Berthaler
Kontakt: Landratsamt Rosenheim, Wittelsbacherstraße 53, 83022 Rosenheim
Tel. 0 80 31 / 392 - 01, Fax 0 80 31 / 392 - 90 01, E-Mail poststelle@lra-rosenheim.de
Fotos: © AdobeStock, Gestaltung und Druck: RIEDER-Druckservice GmbH, Prien



LANDKREIS
ROSENHEIM

WOHNBERATUNG

Daheim wohnen bleiben –
so lange wie möglich



Wir beraten

vertraulich

unabhängig · unverbindlich

qualifiziert · kostenfrei

alle Bürgerinnen und Bürger
des Landkreises Rosenheim

PihA Seniorenzentrum Schechen



PihA

Pflege in heimischer Atmosphäre

NEUERÖFFNUNG im Februar 2018

Selbstbestimmt **WOHNEN** mit individueller **PFLEGE**



In der Blumenstraße in Schechen entsteht unser modernes Seniorenzentrum mit 63 Einzelappartments für pflegebedürftige Menschen.

Unsere Bewohner leben zusammen in vier Hausgemeinschaften in vertrauensvoller Atmosphäre.

Unser individuelles Pflegekonzept orientiert sich am einzelnen Menschen mit seinen Wünschen und Bedürfnissen. Er steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Interessieren Sie sich für unsere modernen Pflegeappartements?

Besuchen Sie uns unter:

www.piha-seniorenzentrum.de

**PihA Seniorenzentrum GmbH
Seniorenzentrum Schechen**

Blumenstraße 18
83135 Schechen

Telefon (01 51) 14 32 29 40

schechen@piha-seniorenzentrum.de



Wie kann man MdG-Gemeinde werden?



Neues Interessensbekundungsverfahren

- **Im Herbst 2019 wird es ein neues Interessensbekundungsverfahren für weitere 30 Kommunen geben.**
- Das Angebot richtet sich an ländliche Gemeinden in Bayern bis zu rund 3.000 Einwohner bzw. größere Gemeinden mit abgeschlossenen Ortsteilen bis zu rund 3.000 Einwohner.
- Ein Handlungsbedarf sollte in mindestens drei der fünf genannten Handlungsfelder bestehen.



Zeitplan für die Bewerbung

- ⇒ **Mitte September 2019**
Versand des Bewerbungs-Formulars
 - > per eMail, an alle Kommunen
 - > zum Download auf der Homepage des StMAS und des MdG

- ⇒ **Bewerbungsfrist**
voraussichtlich bis 30.11.2019
 - > Die Fragen im Formular beantworten und an die angegebene Anschrift zurücksenden.

- ⇒ **Auswahlverfahren**
 - > Auswahl durch eine interministerielle Arbeitsgruppe voraussichtlich im Dezember 2019
 - > Ende 2019/Anfang 2020 werden alle Gemeinden über das Ergebnis informiert

- ⇒ **Projektstart in der Gemeinde: 1. Februar 2020!**



Das Bewerbungs-Formular

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“

Beantragende Gemeinde

Name der beantragenden Gemeinde

Webseite

Ansprechpartnerin / Ansprechpartner

Name, Vorname

Funktion

Adresse

Telefon

E-Mail

Struktur Gemeinde

Regierungsbezirk

Landkreis

Einwohnerzahl der Gemeinde

Besonderheiten

demografische Gesamtentwicklung und ggf. Prognose

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“: Seite 1/3

6

Ist-Situation

Kurze Darstellung der vorhandenen Infrastruktur bzw. Defizite (vgl. Handlungsfelder)

Zielsetzung

Beschreibung der Zielsetzung: Wo sehen Sie einen besonderen Handlungsbedarf?

Handlungsfelder

Angabe der Handlungsfelder, an deren Umsetzung Interesse besteht (ggf. mögliche Maßnahmen in Stichpunkten; Gibt es bereits konkrete Planungen?)

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“: Seite 2/3

7

Aufbau Quartierskonzept

Planen Sie für Ihre Gemeinde ein „Quartierskonzept“ mit einer hauptamtlichen Koordination aufzubauen? Wenn ja, ab wann sollte damit begonnen werden und wie ist die Beteiligung der Gemeinde vorgesehen?

Innovationsgehalt, Kooperationen

Warum eignet sich das Konzept „Marktplatz der Generationen“ gerade für Ihre Gemeinde? Worin liegen die besonderen Stärken der Gemeinde? Gibt es Kooperationspartner (z. B. andere Gemeinden, Verbände, Organisationen)?

Geplanter Zeitraum

Geplanter Zeitraum für Beratung und Umsetzung der avisierten Maßnahmen:

Beantragende Gemeinde

Ort, Datum

Unterschrift des Vertreters

Interessensbekundung „Marktplatz der Generationen“: Seite 3/3

8

Das Bewerbungsverfahren ist relativ niedrigschwellig



Marktplatz der Generationen



Wenn Sie ein ernstes Interesse haben,
sich mit der Situation der älteren Menschen
in Ihrer Gemeinde auseinanderzusetzen,
und das Thema grundlegend anzugehen,
dann bewerben Sie sich gerne
für die nächste Runde des

MARKTPLATZ DER GENERATIONEN





Marktplatz der Generationen

ein Projekt des Bayerischen
Sozialministeriums

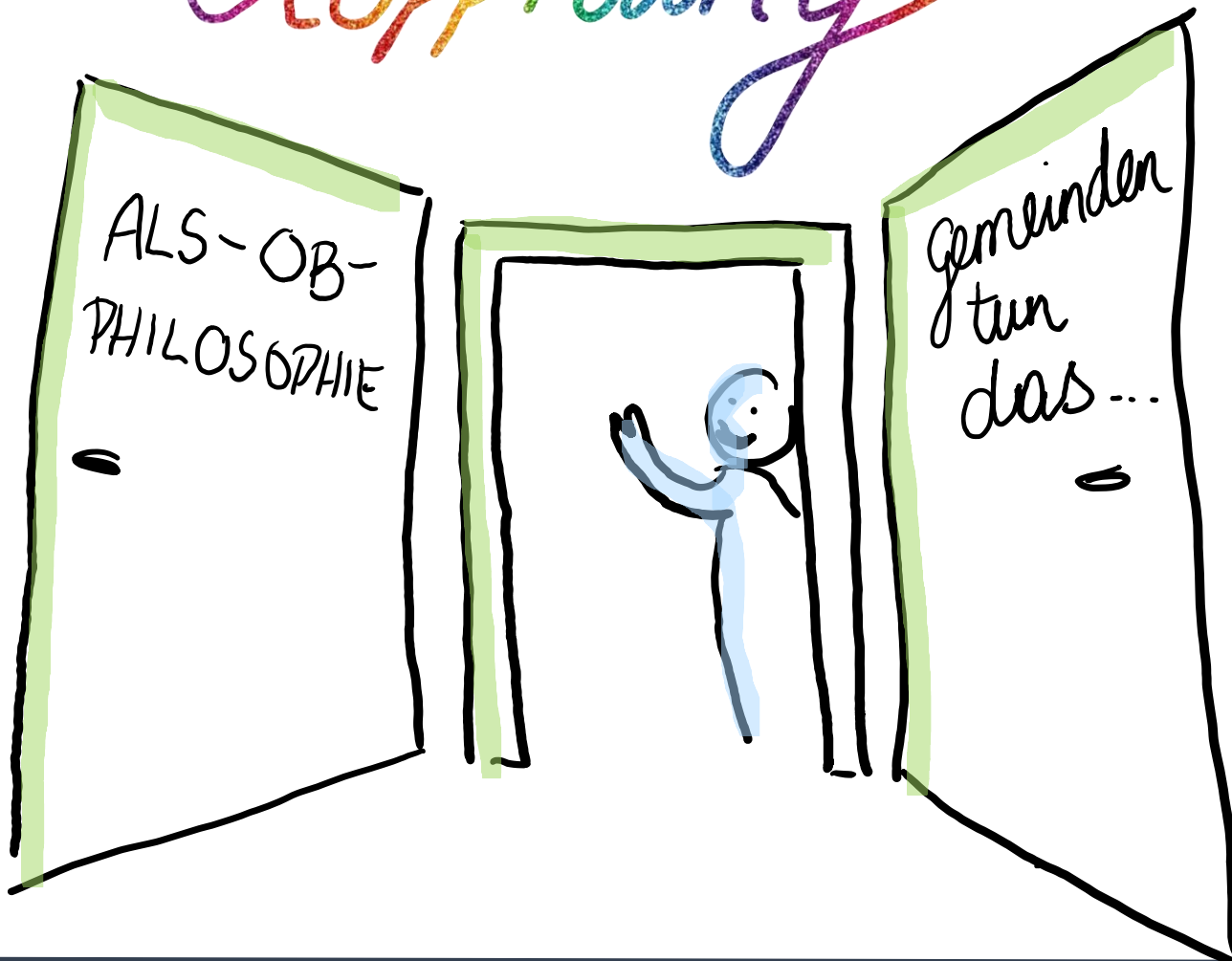
Fachtagung Älter werden in kleinen Gemeinden

25. Juli 2019 in Nürnberg





Eröffnung



Moderation
Leo Baumfeld



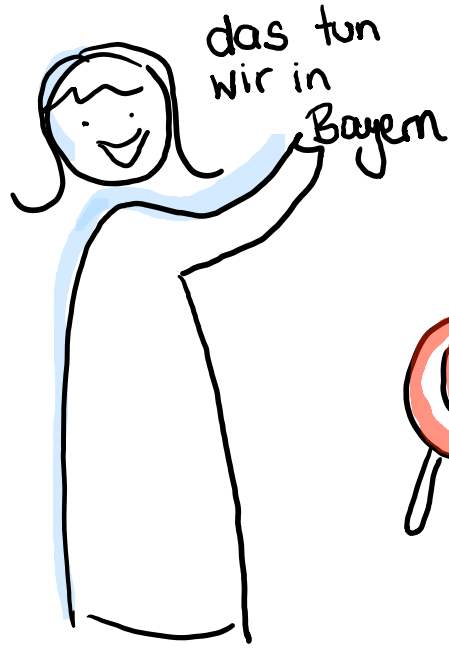


Grußwort

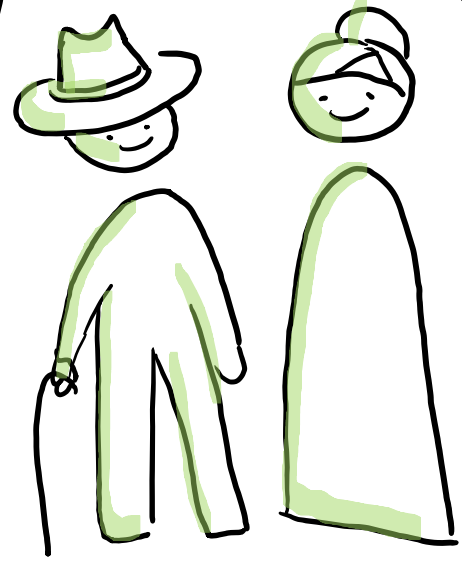
Frau Maria Weigand

Leiterin des Referats III 2 – Seniorenpolitik, Seniorenarbeit
vom Bayr. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales





Selbstbestimmtes Leben im Alter



wir haben viele kleine Gemeinden



unterstützen



in Würde altern

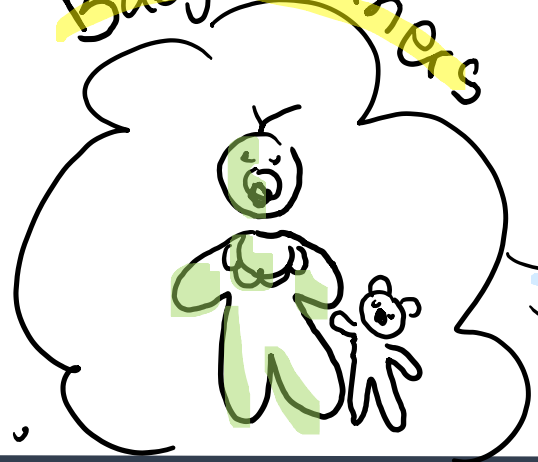


§ &

Gesetze & Politik



Baby Boomers



Rentenalter

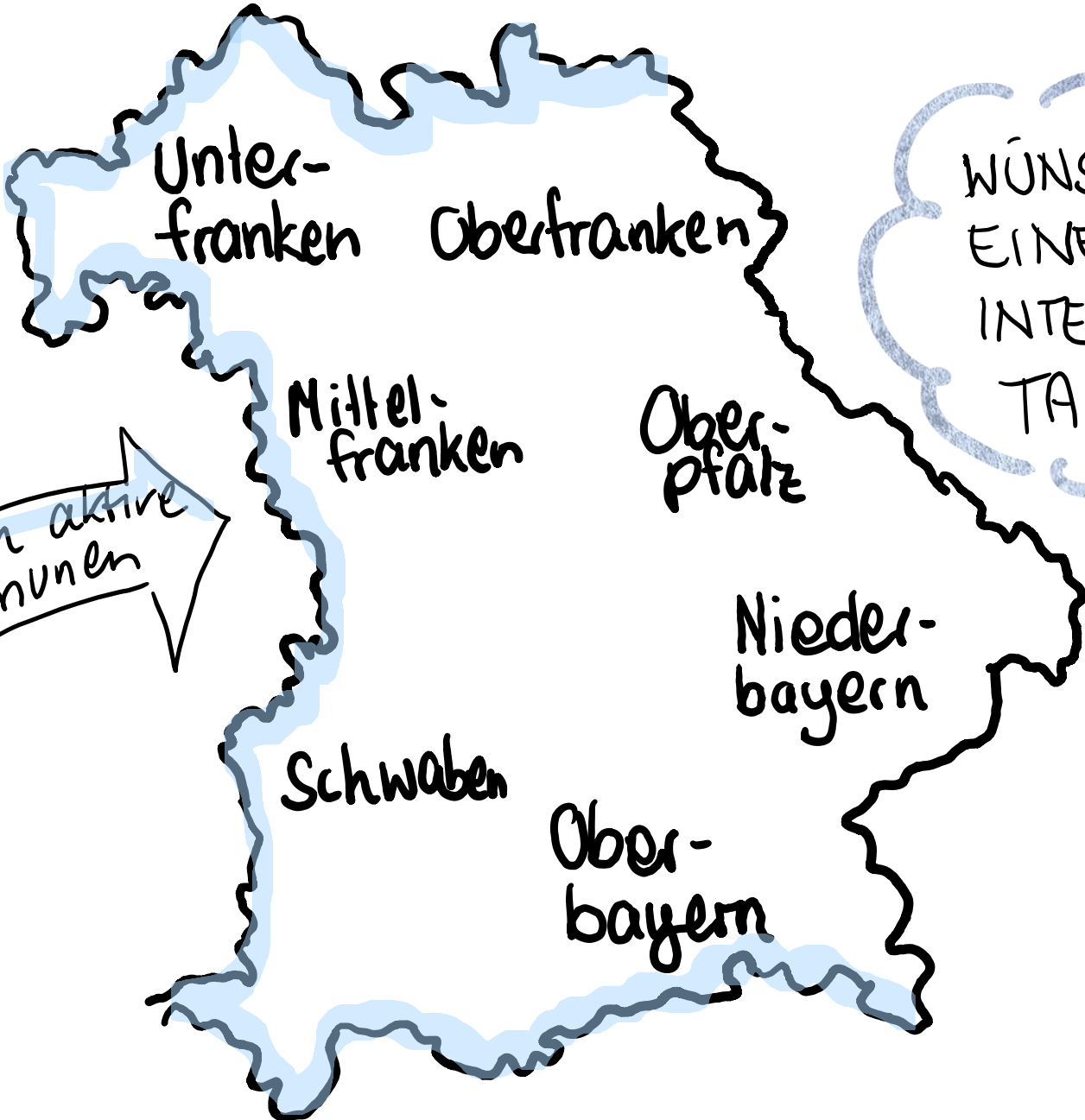
...2013...
...2017...
...2020...



Danke, dass Sie da sind...

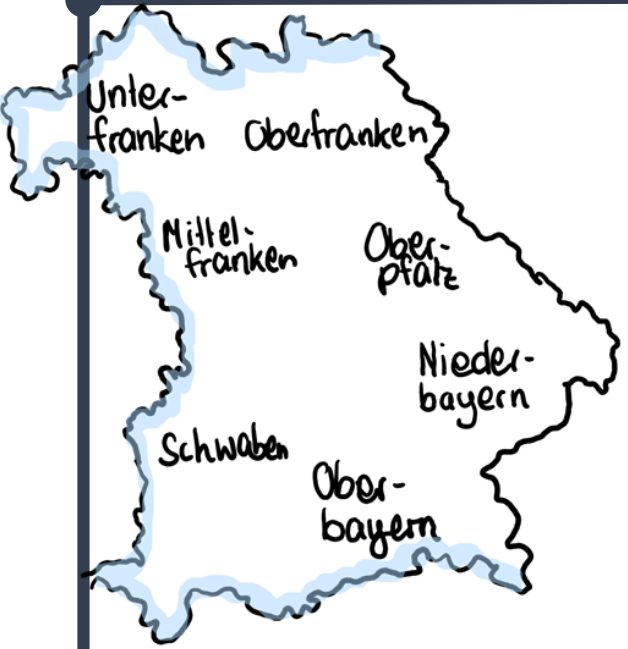


danke an aktive Kommunen



WÜNSCHE IHNEN EINEN INTERESSANTEN TAG





Schön,
dass du
da bist!





Marktplatz der Generationen

Überblick



OO
ÜBERBLICK

Karlheinz Dommer

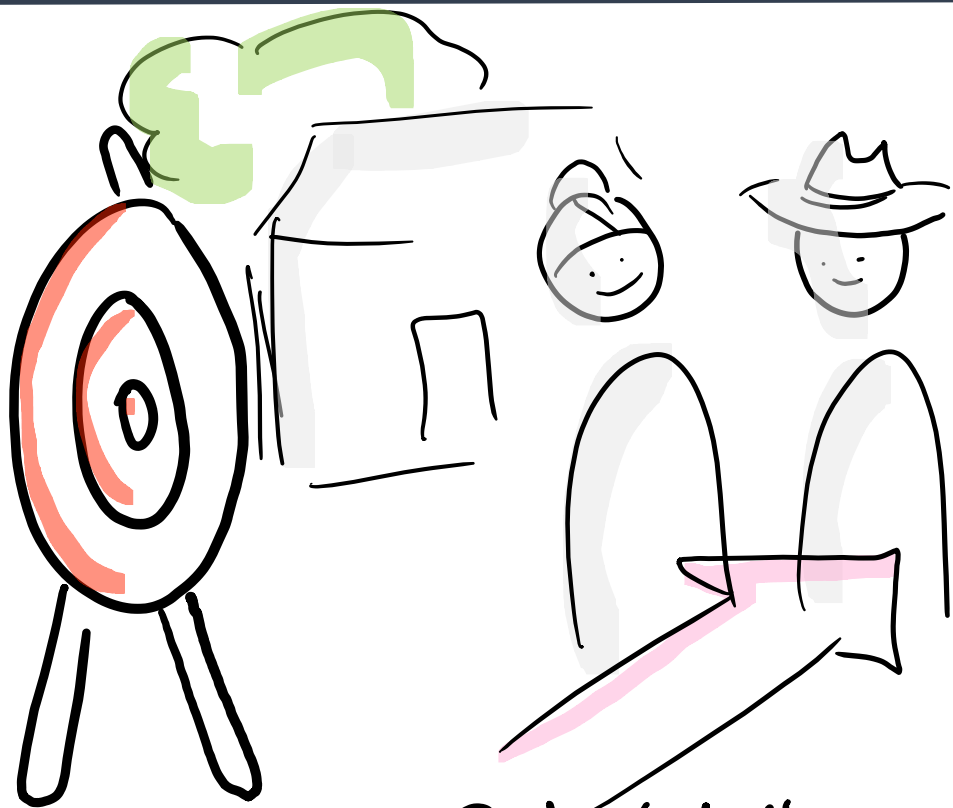
Projektleiter: Marktplatz der Generationen, landimpuls GmbH

„Marktplatz der Generationen“ – älter werden in kleinen Gemeinden



Veränderung und Wandel...





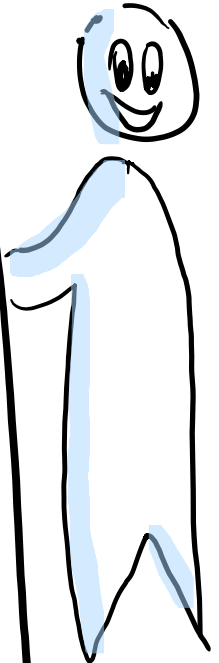
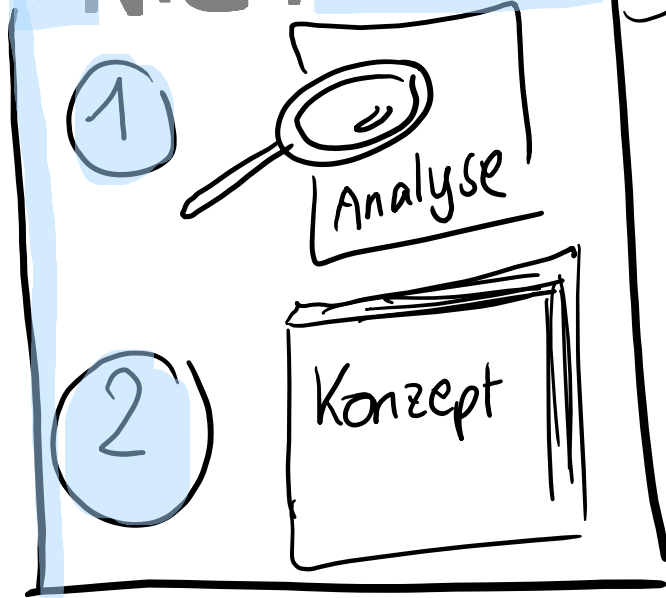
im Ort bleiben



Beratungsleistung

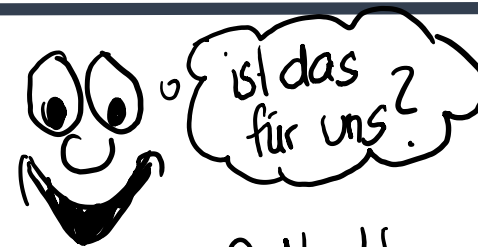
2 1/2 Jahre

Wie?

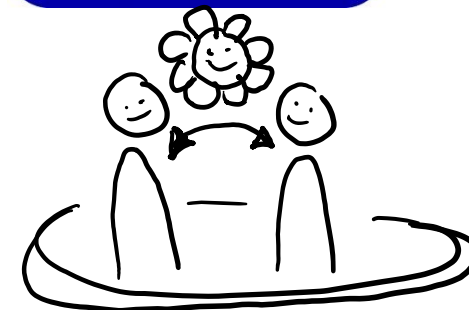


5 Handlungsfelder

Zeichen-
protokoll



Selbstbestimmt!



zu Hause
bleiben
können





Marktplatz der Generationen

Impulsvortrag

FORSCHUNG

LEHRE

PRAXIS



Die Rolle
der
Kommunen

Prof. Dr. Martiņa Wegner

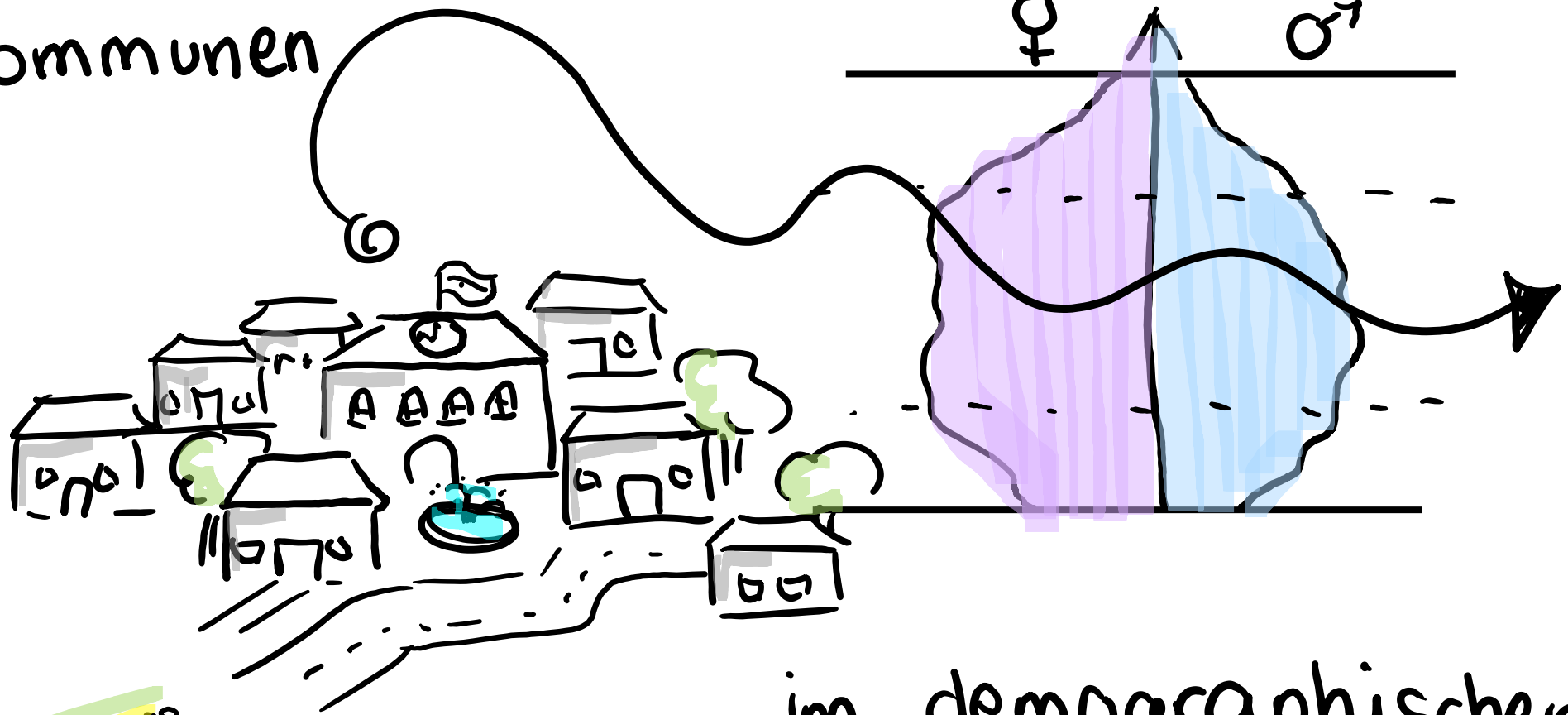
Hochschule für angewandte Sozialwissenschaften

Lehrgebiet: Organisation von Zukunftsdiskursen

Die Rolle der Kommunen im demografischen Wandel



Die Rolle der Kommunen



Programm für kleine Kommunen ✓

im demographischen Wandel





9 wichtige Botschaften





BEGRIFF?



wir werden bunter



nicht nur ältere Menschen



Jede Kommune geht ihren Weg...

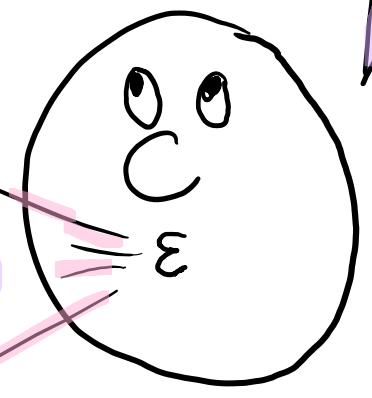


4

Sie brauchen

Strategie &

langer Atem



1 Ansprechpartner_in



+ Team

5



Wichtiges Steuerungselement



5 Staat / Politik

3

Wirtschaft

6

(BvM) Gesellschaft

6

Kooperationen



Netzwerke



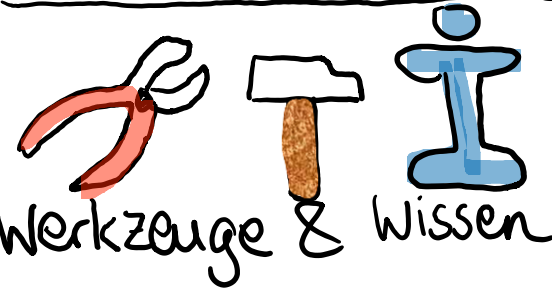
es braucht Leute, die Türen öffnen





aus der Region

Externe Beratung !



Werkzeuge & Wissen



Aufbau

Verwaltung & Organisation



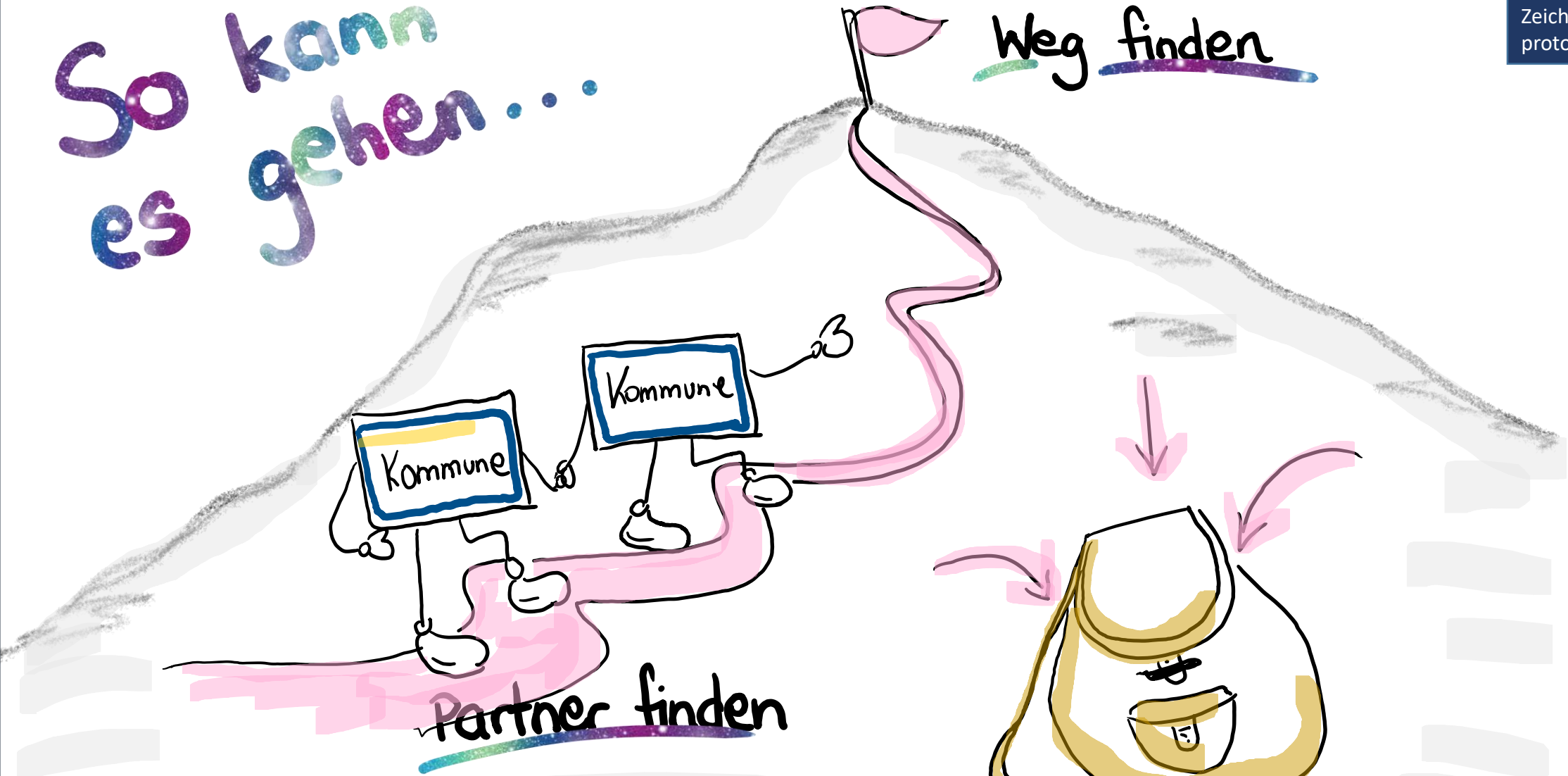
so sind wir !

Identität ist wichtig



So kann es gehen...

Weg finden



Partner finden

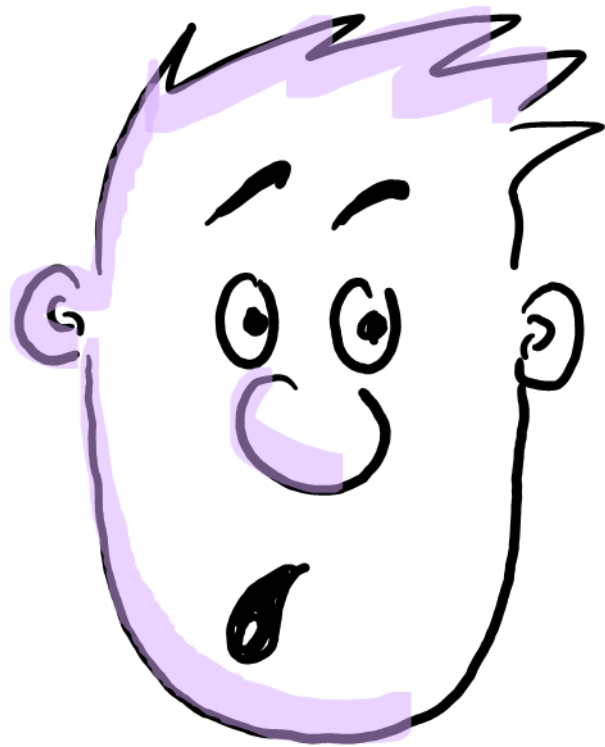
Ressourcen bündeln

zum Trost:
es gibt auch andere Herausforderungen...





Marktplatzgemeinde



Wie kann ich
mir das
vorstellen ?



Landkreise und kreisfreie Städte in Bayern



Beispiele aus 3 Gemeinden

- ① Wehringen
- ② Bergkirchen
- ③ Schechen

- Kreisfreie Städte
- 1 Amberg
 - 2 Ansbach
 - 3 Aschaffenburg
 - 4 Augsburg
 - 5 Bamberg
 - 6 Bayreuth
 - 7 Coburg
 - 8 Erlangen
 - 9 Ingolstadt
 - 10 Hof
 - 11 Ingolstadt
 - 12 Kaufbeuren
 - 13 Kempten (Allgäu)
 - 14 Landshut
 - 15 Memmingen
 - 16 München
 - 17 Nürnberg
 - 18 Passau
 - 19 Regensburg
 - 20 Rosenheim
 - 21 Schwabach
 - 22 Schweinfurt
 - 23 Straubing
 - 24 Weiden in der Oberpfalz
 - 25 Würzburg

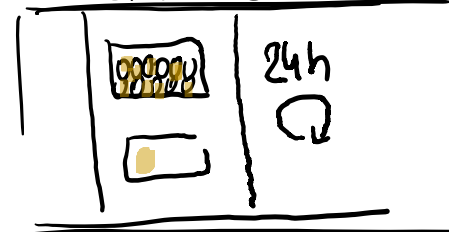
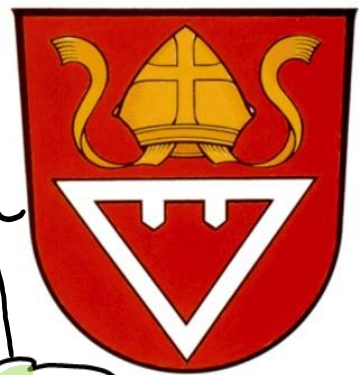


Gemeinde Wehringen (Projektgemeinde seit 2017)

1. Bgm. Manfred Nerlinger

EIERAUTOMAT

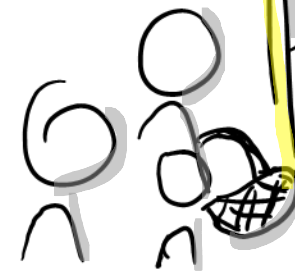
2017



Beratung von Außen...



Nachbarschaftshilfe

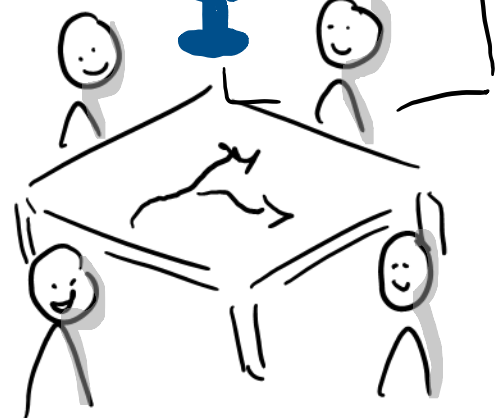


2018 Bürgerbefragung

1400 Haushalte



- 1. Nahversorgung
- 2. wenig Angebote für ältere Menschen



Seniorenwegweiser

Arbeitskreise



Gemeinde Bergkirchen (Projektgemeinde seit 2017)

1. Bgm. Simon Landmann → Annette Geiger

2018

8.000
26 Gebiete



Zeichenprotokoll

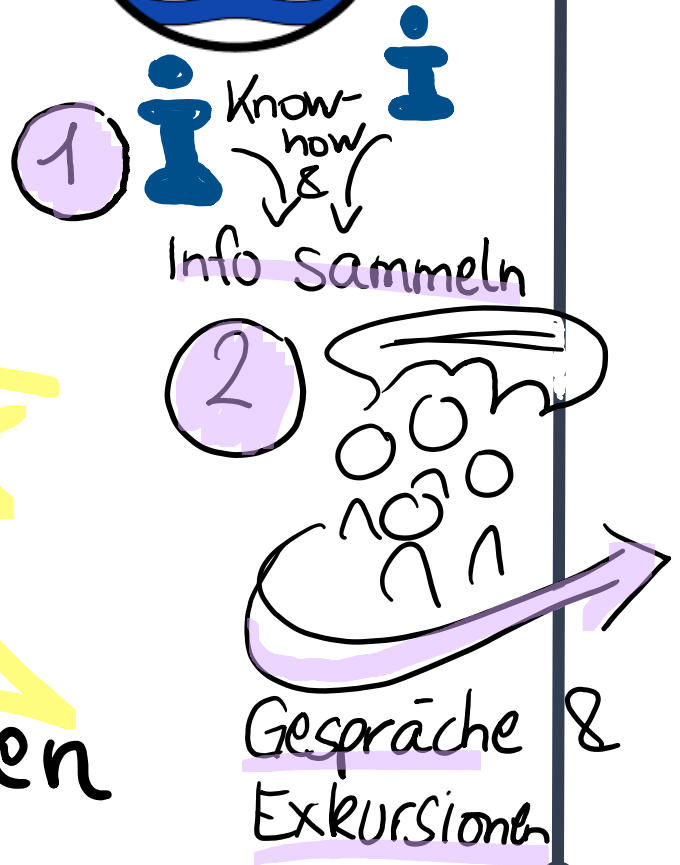
WARUM?

wollen Demografie-feste Kommune sein

Leistbar

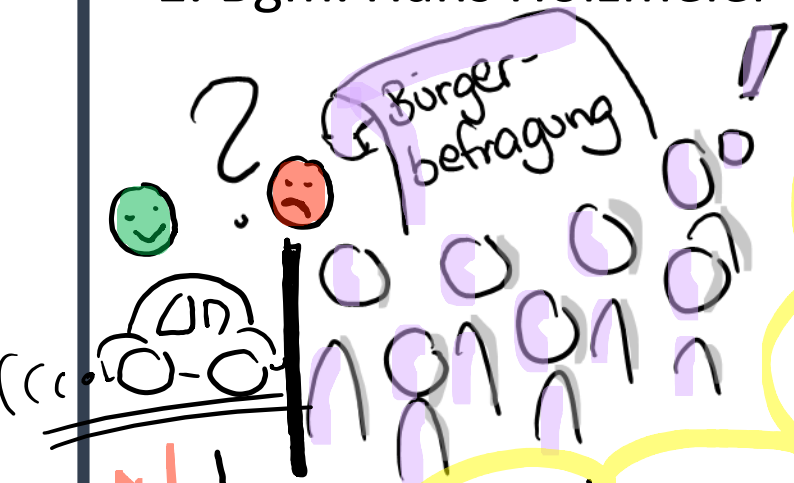
mehr Tipps?
14:15 Hr. BGM fragen...

barrierefrei



5.000 EW \rightarrow 17% ältere \rightarrow Zahl wird steigen
Gemeinde Schechen (Projektgemeinde aus der Modellphase (2012-2016))

1. Bgm. Hans Holzmeier



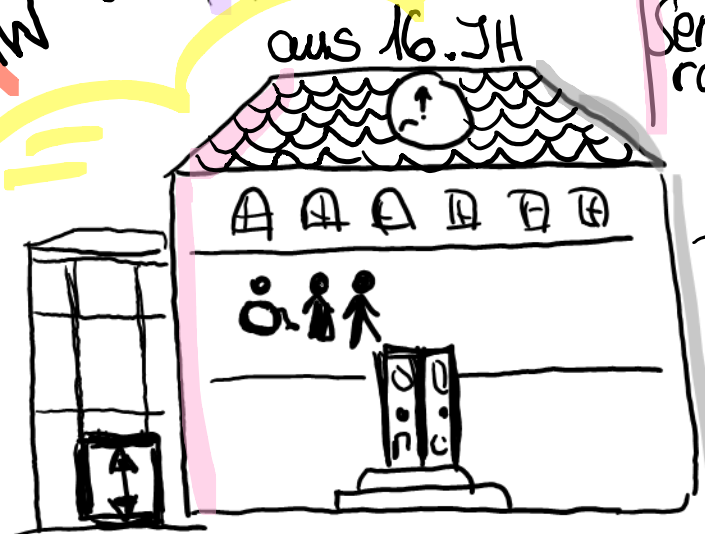
Wohnen



Nachbarschaftshilfe



Nahversorgung



Barrierefreies Rathaus

einige Beispiele



Haus der Gesundheit



Marktplatz



Projekt Schechen

① Analyse

② Exkursionen

③ Maßnahmen



Hilfe wird vermittelt



ehrentamt

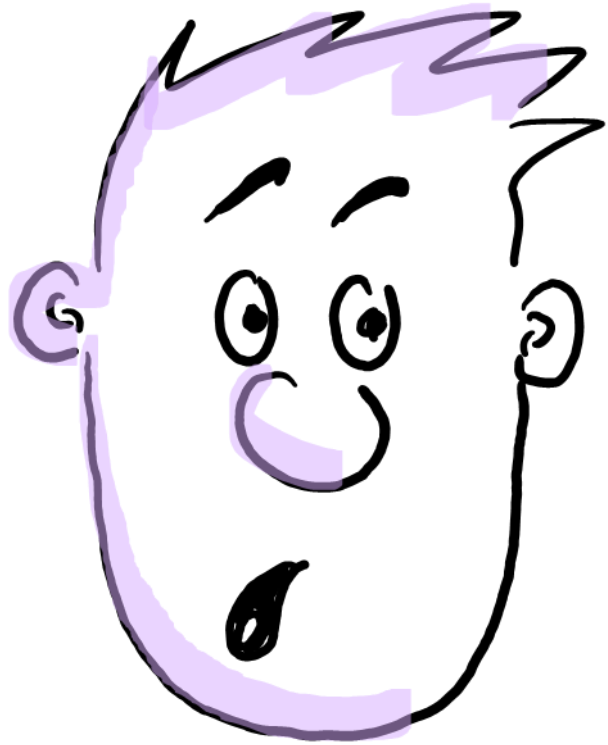


4000 m²



Wohnprojekt für Senioren
16 Wohnungen



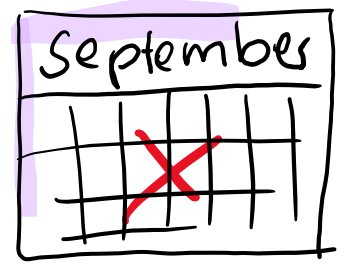


Wie kann man
Marktplatz der Generationen
Gemeinde
werden?

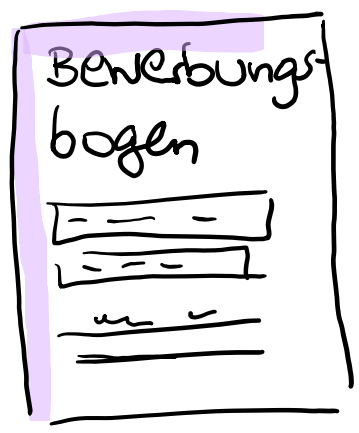
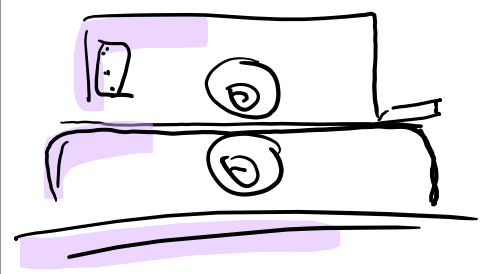


Karlheinz Dommer

Voraussichtlich



+ 30 Kommunen
3.000 EW
oder Ortsteile
3.000 EW

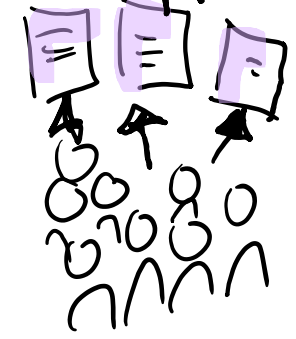


Anmeldung



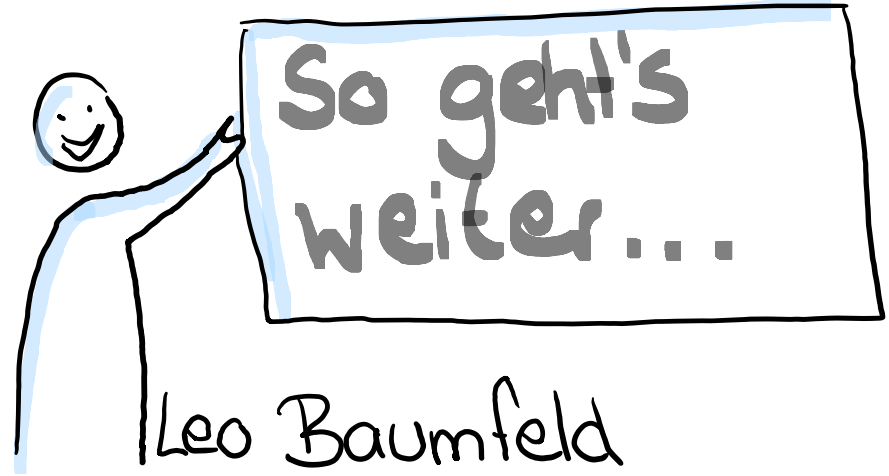
Anmeldeschluss

Interministerielle Gruppe



Auswahlverfahren





es wird um Handlungsfelder gehen 

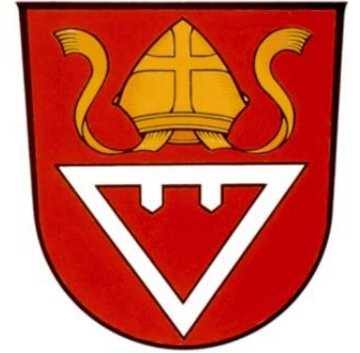




Petra Plicka
petra@plicka.com

 Petra C. Plicka





Gemeinde Wehringen

Landkreis Augsburg
Regierungsbezirk Schwaben

ca. 2.980 Einwohner

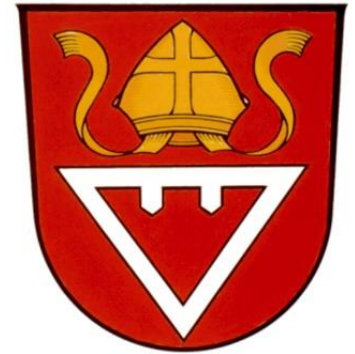
Marktplatz der Generationen – Entwicklungen und Ergebnisse
Gemeinde Wehringen

Bürgerbefragung

→ Ehrenamtsabend / Workshop

→ Verschiedene ehrenamtliche Arbeitsgruppen und gemeindliche Initiativen:

- Seniorenbeauftragter der Gemeinde Wehringen
- Senioren- und Generationentreff
- Wehringer Seniorenwegweiser
- Nachbarschaftshilfe Wehringen
- AK Gemeindecafé
- Wochenmarkt





Senioren- und Generationentreff



Nachbarschaftshilfe
Wehringen



Wehringer Seniorenwegweiser



Nachbarschaftshilfe Wehringen



Wehringer Wochenmarkt





Workshop Runde 1

HF „Dienstleistungen und Mobilität“

Digitale Kommunikation in der Seniorenarbeit mit „Pengueen“

Programmentwickler Sascha Landowski und Thomas Hartmann

Digitale Kommunikation in der Seniorenarbeit ist für Haupt- und Ehrenamtliche und auch Senioren oftmals immer noch Neuland. Deswegen war es interessant zunächst die Beweggründe zu erfahren, warum die Teilnehmer in diesen Workshop kamen. Einige sahen die Zeit gekommen, nun auch in der Seniorenarbeit digitale Werkzeuge zur Unterstützung einzusetzen, wie in anderen Lebensbereichen auch. Andere Teilnehmer waren sich genau in diesem Punkt nicht sicher und warfen die Frage auf, ob die „Zeit hierfür schon reif“ sei. Bestätigt wurde, dass immer mehr Senioren im Umgang mit digitalen Medien geübt sind. Ein weiterer bemerkenswerter Beweggrund war für einige Kommunen, dass dort der Breitbandausbau nun abgeschlossen ist und deshalb jetzt Services angeboten werden könnten. Sascha Landowski und Thomas Hartmann stellten anhand der Plattform „Pengueen“ kurz vor, welche Unterstützungsmöglichkeiten es für viele soziale Themen gibt. Konkret wurde auf das Beispiel Nachbarschaftshilfe eingegangen, das zwei Teilnehmer eingebracht hatten: Mitglieder vernetzen und deren Kommunikation organisieren oder auch einzelne Services der Nachbarschaftshilfe organisieren, beispielsweise „Leih“-Omas und -Opas oder Einkaufsdienste. Ein weiterer konkreter Einsatzbereich ist die Organisation eines Bürgerbusses: Fahrer einteilen, Linienführung oder andere Aufgaben des Bürgerbusmanagements.

Weitere Informationen zum Programm sind zu finden unter:

www.pengueen.de

The screenshot shows the top part of the Pengueen website. At the top right is the logo, a stylized 'P' in blue and orange, followed by the text 'PENGUEEN' and the tagline 'So gelingt Gemeinschaft.' Below the logo is a navigation menu with three items: 'WAS IST PENGUEEN?', 'FÜR WEN IST PENGUEEN?', and 'UNSERE PREISLISTE'. Below the menu is a white box with the text 'BROWSING CATEGORY: PENGUEEN'. Underneath that is another white box with the date '18. JUNI 2019' and the title 'PENGUEEN FÜR GEMEINDEN'. At the bottom of the screenshot is a photograph of a large, historic stone building with multiple towers and spires, likely a castle or a large town hall, set against a clear sky.



Ein Seniorenbeirat in Bischofsgrün

ZIEL, SCHRITTE, HANDLUNGSFELDER, GRENZEN

Seniorenvertretungen stellen eine Form von so genannten Nicht-Regierungsorganisationen (Non-Government-Organisation = NGO) dar und sind durch folgende wesentliche Merkmale charakterisiert:

- parteipolitische Neutralität
- Konfessionsunabhängigkeit
- Verbandsunabhängigkeit

Das bedeutet, dass sie in ihren Handlungen unabhängig von den jeweiligen Entscheidungsträgern sind.

Grundsätzliches

Seniorenrat	Beratendes Gremium auf Gemeinde-, Kreis- oder Landesebene, das für die Interessen der älteren Generation eintritt.
Seniorenbeirat	Eine durch die Stadt- bzw. Gemeinderäte bestimmte oder durch die Bürgerinnen und Bürger gewählte Vertretung der Älteren mit unterschiedlichem Mitsprache- und Antragsrecht im Stadt-/Gemeinderat. Beide Begriffe sind nicht scharf abgegrenzt.
Seniorenvertretung	
Seniorenbeauftragte Seniorenbeauftragter	Einzelpersonen, die von der Gemeinde oder Stadt dazu berufen wurden, sich haupt- oder ehrenamtlich für die Interessen Älterer einzusetzen.

Begriffsklärung

Die Seniorenvertretungen haben als unabhängige, ehrenamtliche Gremien das Ziel, die gesellschaftliche Teilhabe der älteren Bürgerinnen und Bürger zu stärken und zu sichern. Dies geschieht in dem sie Bedürfnisse, Probleme und Wünsche der Älteren in die politischen Gremien transportieren. Sie stellen Verbindungen zu einschlägigen Stellen her und sind in die Prozesse und Entscheidungen der Kommune eingebunden.

Ziel: Eintreten für Belange älterer Menschen

- Mitwirkung bei seniorenrelevanten Planungen der Kommune, insbesondere bei Stadt-, Dorf- und Infrastrukturplanung
- Vermittlung von Informationen und Interessen bezüglich der Belange älterer Menschen an Politik, Verwaltung und altpolitische Akteurinnen und Akteure
- Beratung von Seniorinnen und Senioren, Bereitstellung von Informationen und Weiterleitung an Fachberatungsstellen;
- Öffentlichkeitsarbeit für ältere Menschen, einschließlich besonderer Zielgruppen und den besonderen Belangen des Alters selbst
- Vernetzung der Seniorenvertretung mit allen Einrichtungen und Institutionen, die ebenfalls in der Seniorenarbeit tätig sind

Aufgabenspektrum: vielfältig!

Handlungsfelder für Seniorenvertretungen: vielfältig!!!

- Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung
- Wohnen zu Hause
- Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Präventive Angebote
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Bürgerschaftliches Engagement für und von Seniorinnen und Senioren
- Betreuung und Pflege
- Unterstützung pflegender Angehöriger
- Angebote für besondere Zielgruppen
- Kooperations- und Vernetzungsstrukturen
- Hospiz- und Palliativversorgung

Schritte zum Seniorenbeirat in Bischofsgrün

Treffen der Interessenten

- Am 04.06.19 und am 25.06.19
 - Vertreter aus Kirche, Vereinen, Zivilgesellschaft
 - Kennenlernen
 - Erste Handlungsfelder ausloten / Projekte definieren
 - Satzung entwickeln und abstimmen
- Einbringen in den Gemeinderat - Information heute Abend

Schritt I

Wahl durch den Gemeinderat/Stadtrat

Bei einer Wahl durch den Gemeinderat/Stadtrat können von den Mitgliedern dieser Gremien Vorschläge gemacht werden – eine Diskussion ist möglich. Kommt eine Einigung zustande, so führt das dazu, dass die künftige Seniorenvertretung durch den Gemeinderat bzw. den Stadtrat legitimiert ist, was ihre Arbeit oft erleichtert.

Schritt II

Konstituierung der Seniorenvertretung

- Konstituierende Sitzung, Klärung von Fragen
- Konkretisierung erster Projekte
- Ggf. Weiterbildung bei der Seniorenakademie Bayern:
„Grundlagen für kommunale Seniorenvertretungen“ (z.B. 19.11.19, Amberg-Sulzbach)

Schritt III

Gründung und Aufbau kommunaler Seniorenvertretungen



Handreichung für

- > Seniorinnen und Senioren
- > Politik
- > Verwaltung

Literatur

Sachstand

- 1. Satzungsentwurf ist erarbeitet
(wichtig ist Antragsrecht für Seniorenbeirat)
- Gründung ist weiter in Vorbereitung
 - heute Abend Info an den Gemeinderat
 - Satzungsbeschluss nach Sommerpause
- Parallel ist erste Projektarbeit angelaufen
 - Busfahrplan wird nach Lücken durchforstet
 - Teilnehmer hören sich bei Älteren im Ort um, was ihnen wichtig wäre
- Bis Ende der Wahlperiode soll Beirat probenhalber tagen
- Offizieller Start Seniorenbeirat in neuer Kommunalwahlperiode 2020

Weitere Handlungs- felder im MdG 2019

- Einrichtung eines SeLA – Quartiersmanagements
- Erweiterung Angebote im Mehrgenerationenhaus
- Ortsbegehung – Aufspüren von Barrieren
- Flyer/Zusammenstellung vorhandener Angebote

„Selbstbestimmtes Wohnen und neue Wohnformen“

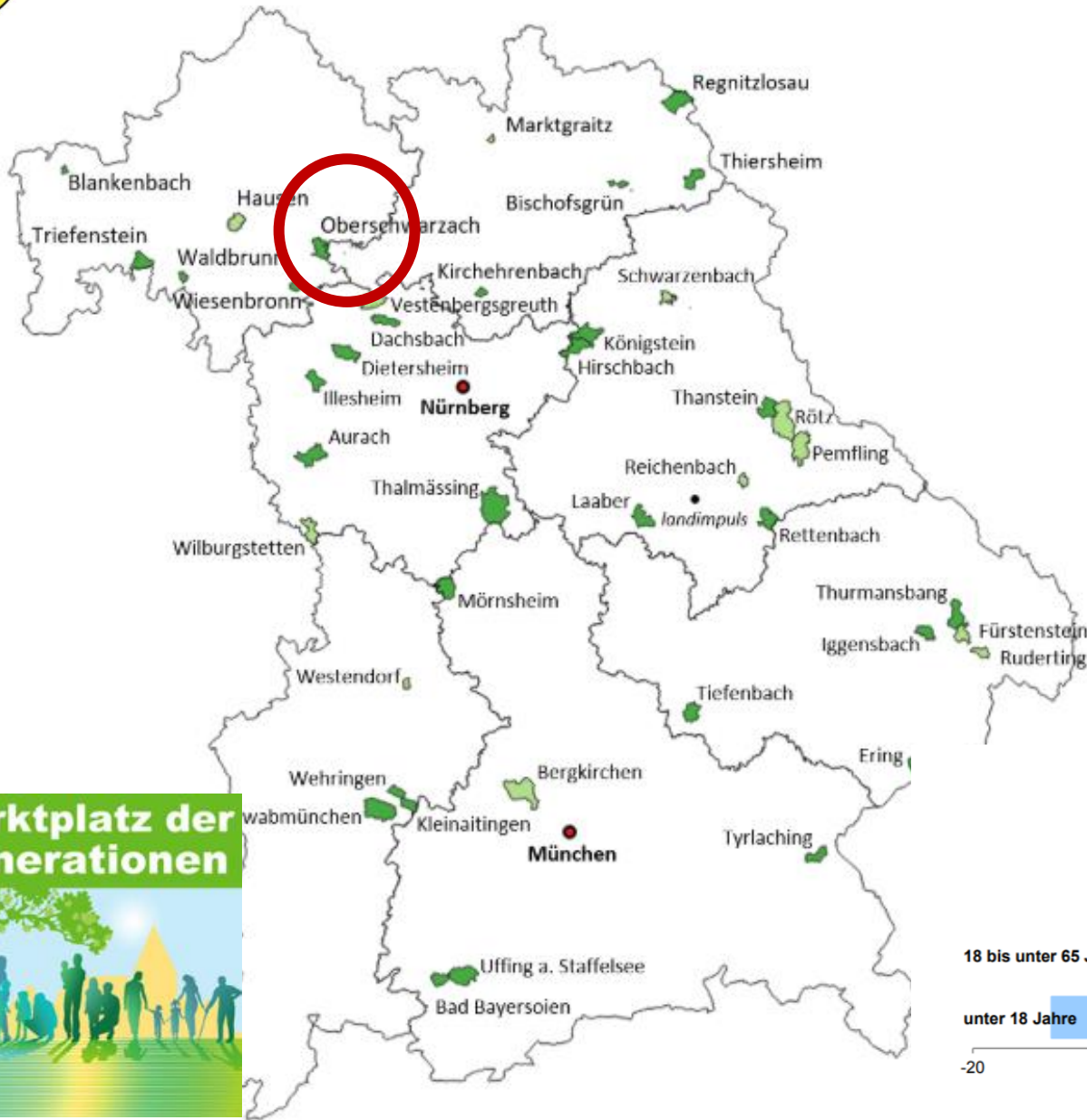
Quartiersmanagement

Seniorenarbeit ganzheitlich organisieren ?





Raum mit besonderem Handlungsbedarf...

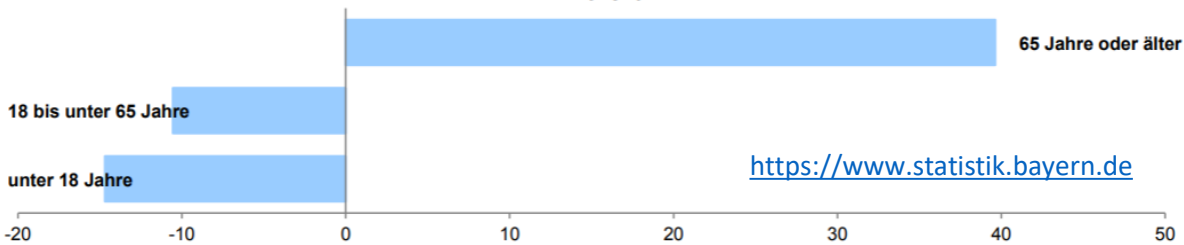


Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen



Veränderung der Bevölkerung 2028 gegenüber 2014 nach Altersgruppen in Prozent



<https://www.statistik.bayern.de>

Nach <http://www.marktplatzdergenerationen.de/wer-ist-dabei/von-a-bis-z/oberschwarzach/>



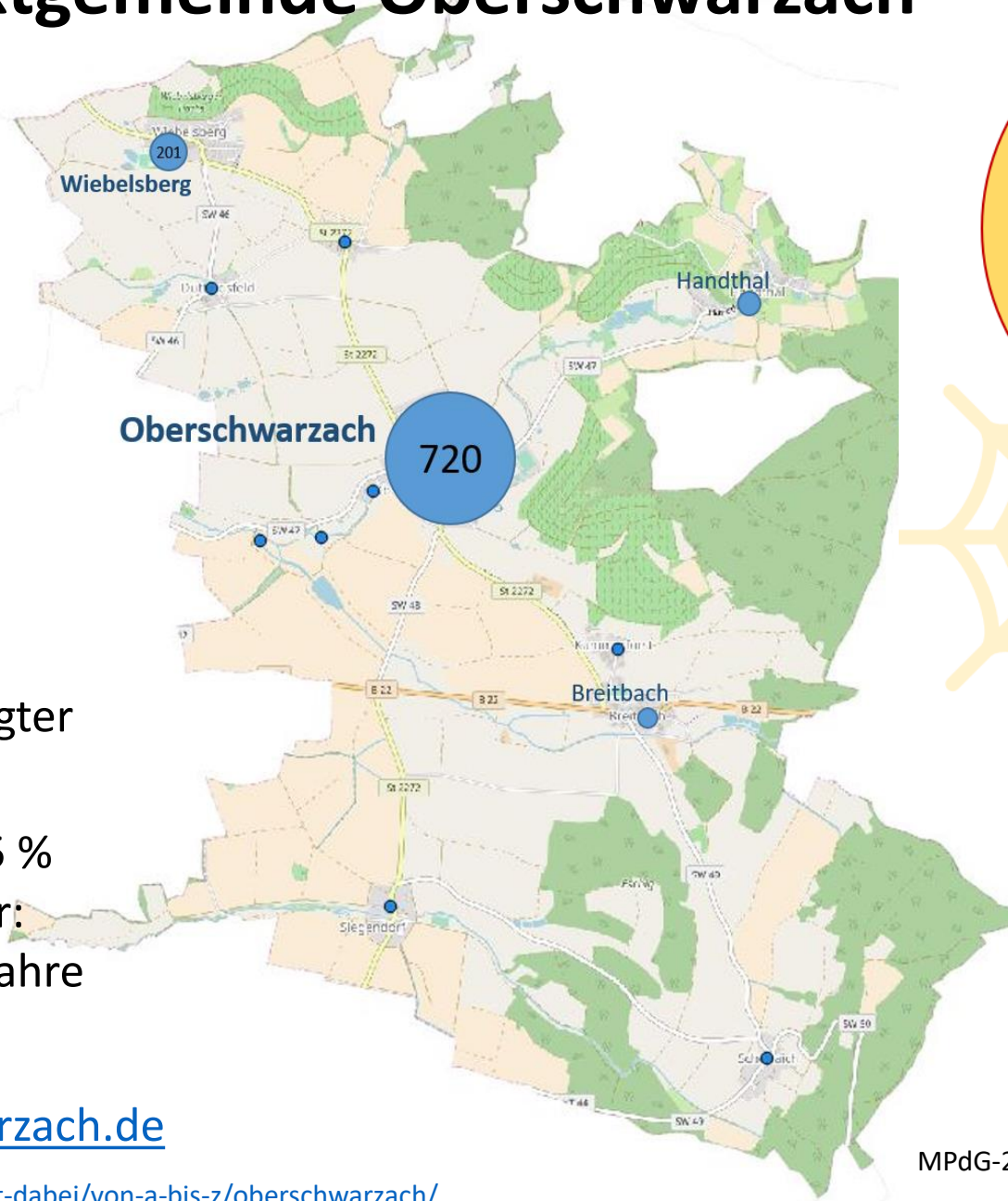
„Quartier“ Marktgemeinde Oberschwarzach

Bürgermeister Manfred Schötz
Einw. 1.422
Ortsteile 9
Seniorenpolitik Senioren-
politisches
Gesamtkonzept
Landkreis
Schweinfurt
(2009)
Kommunaler
Seniorenbeauftragter

**Demografische
Entwicklung
2014 bis 2028** Gesamtsaldo: -1,5 %
Durchschnittsalter:
Anstieg auf 47,5 Jahre

Homepage www.oberschwarzach.de

Nach <http://www.marktplatzdergenerationen.de/wer-ist-dabei/von-a-bis-z/oberschwarzach/>



Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen





Gemeindeentwicklung - Marktplatz der Generationen



Marktplatz der Generationen



**Eckpunkte für Quartierskonzepte
(mit besonderer Berücksichtigung älterer Menschen)**

Demografie

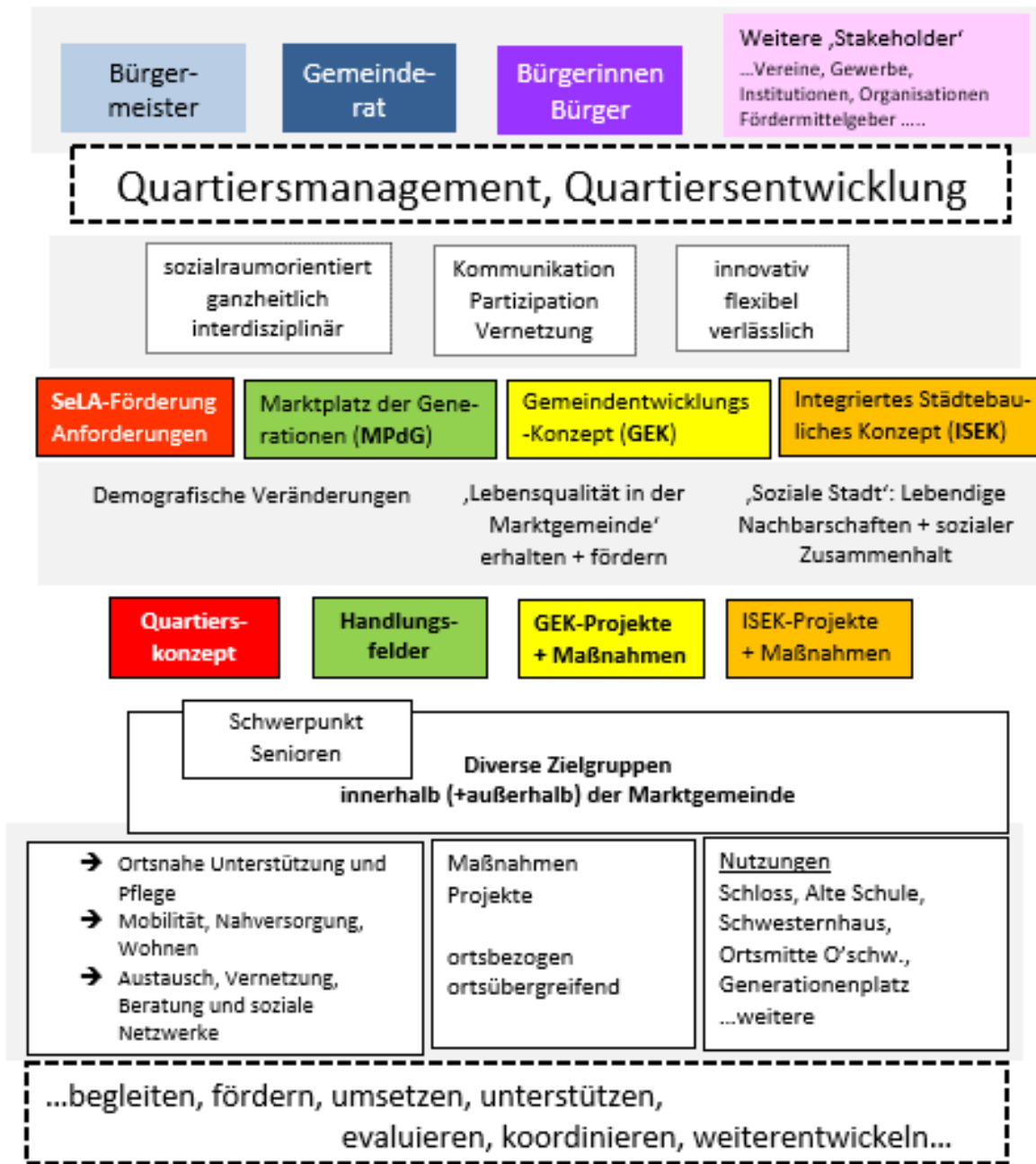
- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen





Gemeinde- und Quartiersentwicklung...







Ganzheitliche, sozialraumorientierte Quartiersarbeit ?



„Zu Hause daheim“ – 20. Mai 2019

..bei uns!

- ... immer mehr Frauen und Männer sind **berufstätig**
- ... immer weniger Menschen können auf **Unterstützung pflegender Familienangehöriger/Engagierter** zurückgreifen
- ... **Pflege im häuslichen Bereich**: bisheriges Unterstützersystem bricht weg
- ... die **'Baby-Boomer-Generation'** kommt ins Rentenalter
- ... Pflegedienste, Sozialstationen, haushaltsnahe (anerkannte) Dienstleister sind schon jetzt an ihrer **Kapazitäts- und Leistungsgrenze**
- ...**grundlegende, dauerhafte** und immer **stärker spürbare Entwicklungen** mit Auswirkungen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und **jeden einzelnen Menschen**.

Herausforderungen jetzt aktiv angehen.

Demografie

- **Entwicklung**
- **Auswirkungen**
- **Veränderungen**



Netzwerkarbeit: Sensibilisierung, Austausch, Diskussion, Öffentlichkeitsarbeit
Verschiedene Ebenen einbinden: BürgerInnen, Trägerorganisationen, Kirchen, (Kommunal-) Politik, Verwaltung/Ämter/Behörden, StMAS, StMPG
Projektarbeit: Initiierung, Planung, Begleitung, Umsetzung



... Mobilität

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr



Bayern barrierefrei 2023

Ein Leitfaden

Die barrierefreie Gemeinde



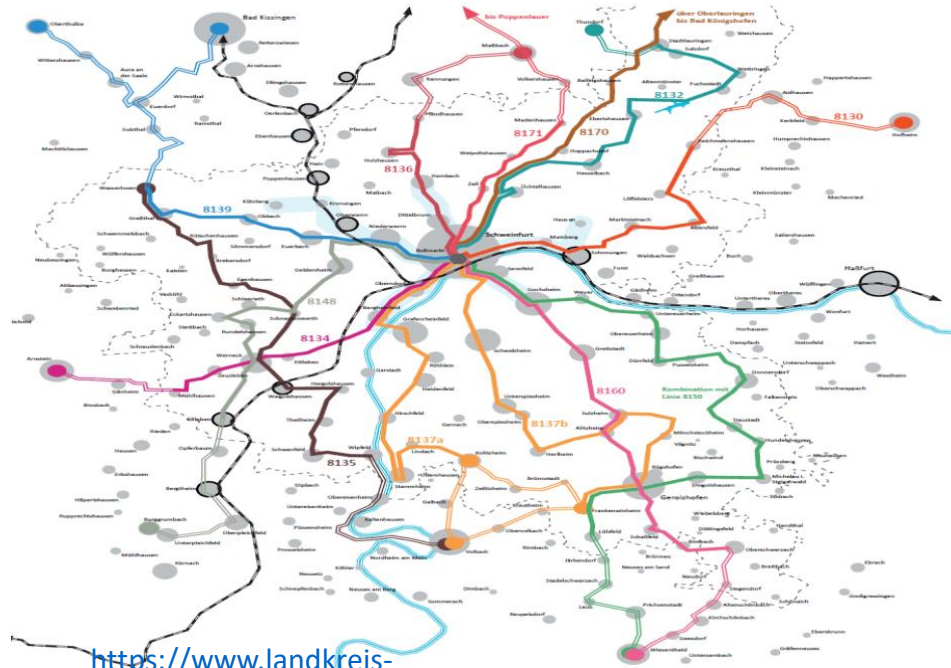
https://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/sug/die_barrierefreie_gemeinde_barrierefrei.pdf



Mitfahrbank
www.region-main-steigerwald.de

MOBILITÄTSKONZEPT

ZIELSYSTEM C:



https://www.landkreis-schweinfurt.de/fileadmin/inhalt_service-info/SG12_Kreisentwicklung-Regionalmanagement/Mobilitaetskonzept_Zwischenbericht.pdf

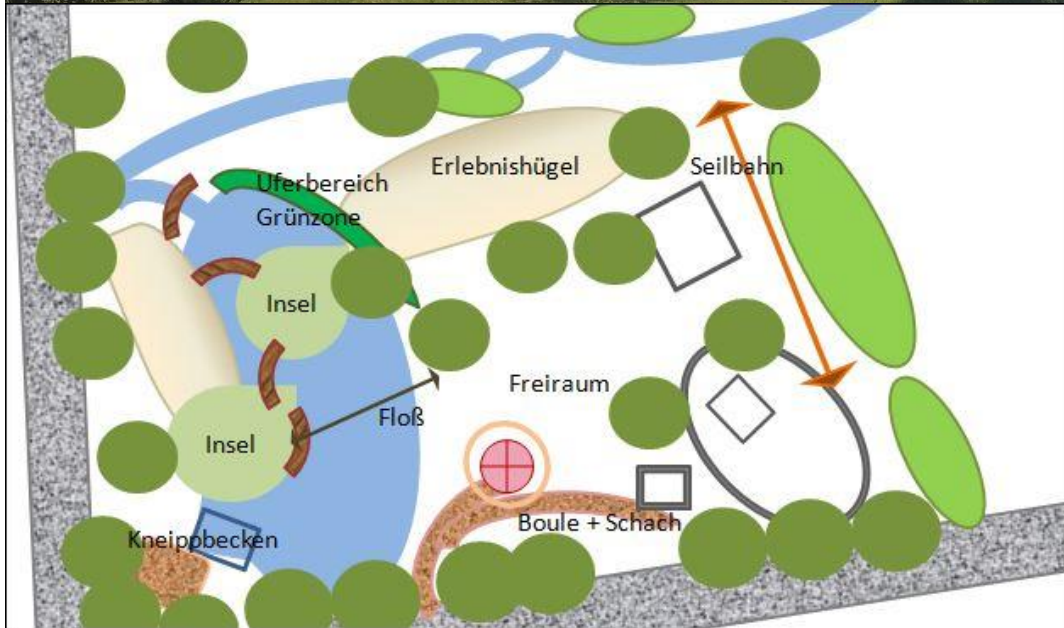
Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen





...Treffpunkte



Überplanung ‚Generationenplatz‘ – eigene Darstellung

Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen

‚Generationenplatz‘ GEK- + ISEK-Projekt



...Wohnumfeld gemeinsam gestalten

„Friedhofs-(Neu-) Gestaltung“

GEK-Projekt



Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen



AK Friedhof
Friedhof Siegendorf, Foto Schilling
Friedhof Oberschwarzach Fotomontage Lutz Saubert



„Lokale Tagespflege für Senioren“

Quartiersmanagement Marktgemeinde Oberschwarzach
„Alte Schule“ Oberschwarzach
Fotos: Schilling



Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen





... Gemeindezentrum

Schloss Oberschwarzach



Foto: FV Schloss, Willi Groha, 2016

Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen



GEK- + ISEK-Projekt



...über den eigenen Kirchturm hinaus

Herzlich Willkommen im Schweinfurter Land

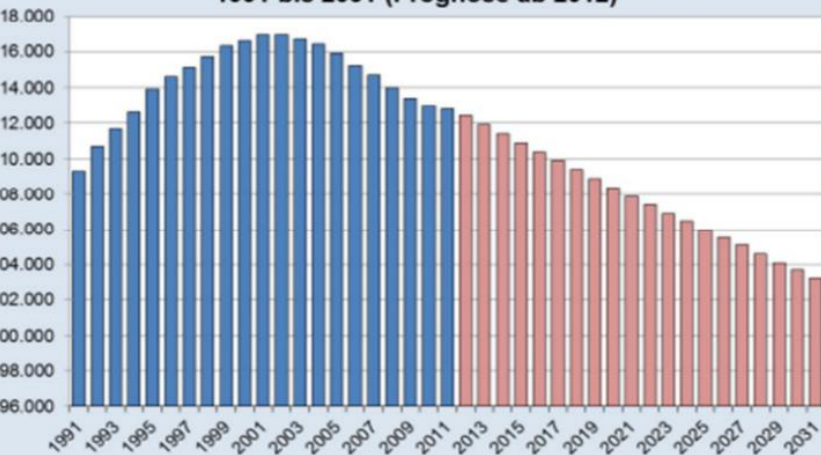
Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen



Bevölkerungsentwicklung Landkreis Schweinfurt
1991 bis 2031 (Prognose ab 2012)



Entwicklungsziel 1:

Den demographischen Wandel gemeinschaftlich aktiv gestalten

Handlungsziele:

- HZ1: Netz an Pflege- und Betreuungsangebote ausbauen
- HZ2: Generationenübergreifende Projekte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schaffen Bewusstsein für demographischen Wandel
- HZ3: Stabilisierung der Siedlungsstrukturen und eines Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsnetzes in der Fläche
- HZ4: Gesellschaftliche und berufliche Integration mit aktiver Willkommenskultur sichern

Illustrationen aus:

<https://www.lag-schweinfurterland.de/heimat/>



Ganzheitliche, sozialraumorientierte Quartiersarbeit !

-klassische

„Projektarbeit“

Verantwortung übernehmen, teilen, abgeben

Routinen verändern

Ergebnisse darstellen



Offenheit



VERLÄSSLICHKEIT

Nachvollziehbarkeit

Transparenz



Möglichkeiten wahrnehmen

Masterplan

Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen

INKLUSION



an beteiligten

„Akteuren“ (= Menschen!) orientieren

gesellschaftlicher Zusammenhalt
Gemeinschaft

generationenübergreifend **mitgestalten**



viele (kleinere) Teilprojekte flexibel bleiben, ohne sich zu verbiegen Ziele/Leitbilder im Blick behalten

zusammenhängende, gemeinsame (Entwicklungs-)Prozesse -Dienstleistungen- evaluieren Geduld und Ausdauer

RESSORT- UND EBENEN-ÜBERGREIFEND

interdisziplinär

Neues ausprobieren

keine Angst vor ‚Misserfolgen‘

Scheitern gehört dazu

QUIERDENKEN

... das haben wir schon immer so gemacht!

„Selbstbestimmtes Wohnen und neue Wohnformen“

Quartiersmanagement

Seniorenarbeit ganzheitlich organisieren

Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen



„Quartier ist da, wo das Herz wohnt..“

(Evang. Johanneswerk, Bielefeld, 2019)





Quartiersmanagement Marktgemeinde Oberschwarzach



www.oberschwarzach.de



Demografie

- Entwicklung
- Auswirkungen
- Veränderungen

Das Quartiersmanagement
der Marktgemeinde Oberschwarzach
wird gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Gemeinde Schwarzenbach

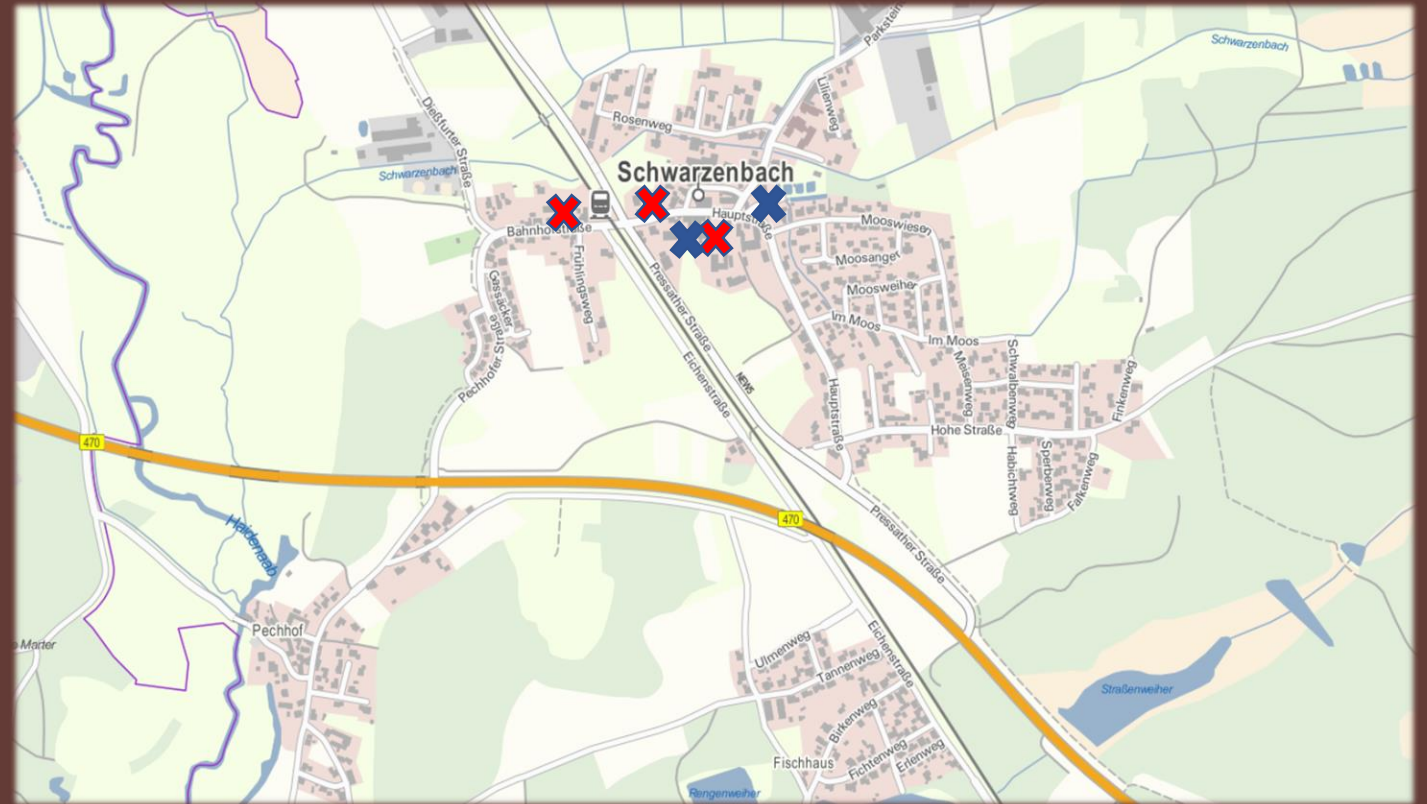
Aufbau eines Dorfladens

Anja Kirschsieper
Gerhard Przetak



Gemeinde Schwarzenbach

Ausgangssituation:





Gemeinde Schwarzenbach

1. Problembewusstwerdung:

- immer weniger Leben im Ortskern
- für Versorgung auf PKW angewiesen
- Tagsüber im Ortskern kein Treffpunkt



Gemeinde Schwarzenbach

2. Entwicklung:

Bürgerinnen und Bürger gründen mit der Gemeinde Schwarzenbach den Arbeitskreis „Dorfladen“.

Ziel → Gründung und Errichtung eines Dorfladens mit Dorftreff im Ortskern.

3. Befragung:



Gemeinde Schwarzenbach



Arbeitsgruppe
Dorfladen Schwarzenbach



Unser neuer
Dorfladen?!

Bürgerbefragung:
22. Juni bis 12. Juli



Gemeinde Schwarzenbach

3. Befragung:

- befragt wurden alle Haushalte in der Gemeinde
- Rücklaufquote: 60,1%
- 93.07 % wünschen sich eine Verbesserung der Nahversorgung
- 90,51 % wollen einen Dorfladen auch regelmäßig nutzen
- deutliche Nachfrage auch nach weiteren Dienstleistungen und Dorftreff



Gemeinde Schwarzenbach

3. Befragung:

Geplantes Warenangebot und Dienstleistungen:

- Fleisch- und Wurstwaren
- Backwaren und Kuchen
- Obst und Gemüse
- Molkereiprodukte und Käse
- Trockenlager
- Tiefkühlware
- Getränke
- Drogerie
- Bargeldservice
- Post- und Paketdienstleistungen
- Heimlieferservice
- Dorftreff mit Café



Gemeinde Schwarzenbach

4. Entscheidung:

Gemeinde Schwarzenbach beauftragt eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung eines Dorfladens im ehemaligen Raiffeisenbankgebäudes in Schwarzenbach am Dorfplatz.



Gemeinde Schwarzenbach

4. Entscheidung:



4. Entscheidung:



Gemeinde Schwarzenbach





Gemeinde Schwarzenbach

4. Entscheidung:

Wirtschaftlichkeitsprognose des Dorfladen:

- Marktvolumen für Waren des täglichen Bedarfs in Schwarzenbach: rund 2,6 Mio. Euro
- realisierbare Umsätze für einen Dorfladen in Schwarzenbach: 300.000 € - 650.000 €
- Zielgrößen Umsätze:
 - 1. Jahr: 370.00 €
 - 2. Jahr: 385.000 €
 - 3. Jahr: 410.000 €
- Prognose: ab dem 2. - spätestens ab dem 3. Jahr nach Inbetriebnahme, die „schwarze Null“



Gemeinde Schwarzenbach

4. Entscheidung:

Rechtsform und Finanzierung des Dorfladen:

- Rechtsform: Unternehmensgesellschaft (UG)
- Bindung der Bürger durch Bürgerbeteiligung als stille Gesellschafter → rund 38.000 € bisher gezeichnet
- Rund 140 stille Gesellschafter → Gemeinde Schwarzenbach = Hauptgesellschafter
- Anlage- und Umlaufvermögen der UG: 40.000 €
- Finanzierung der UG ist gesichert



Gemeinde Schwarzenbach

4. Entscheidung:

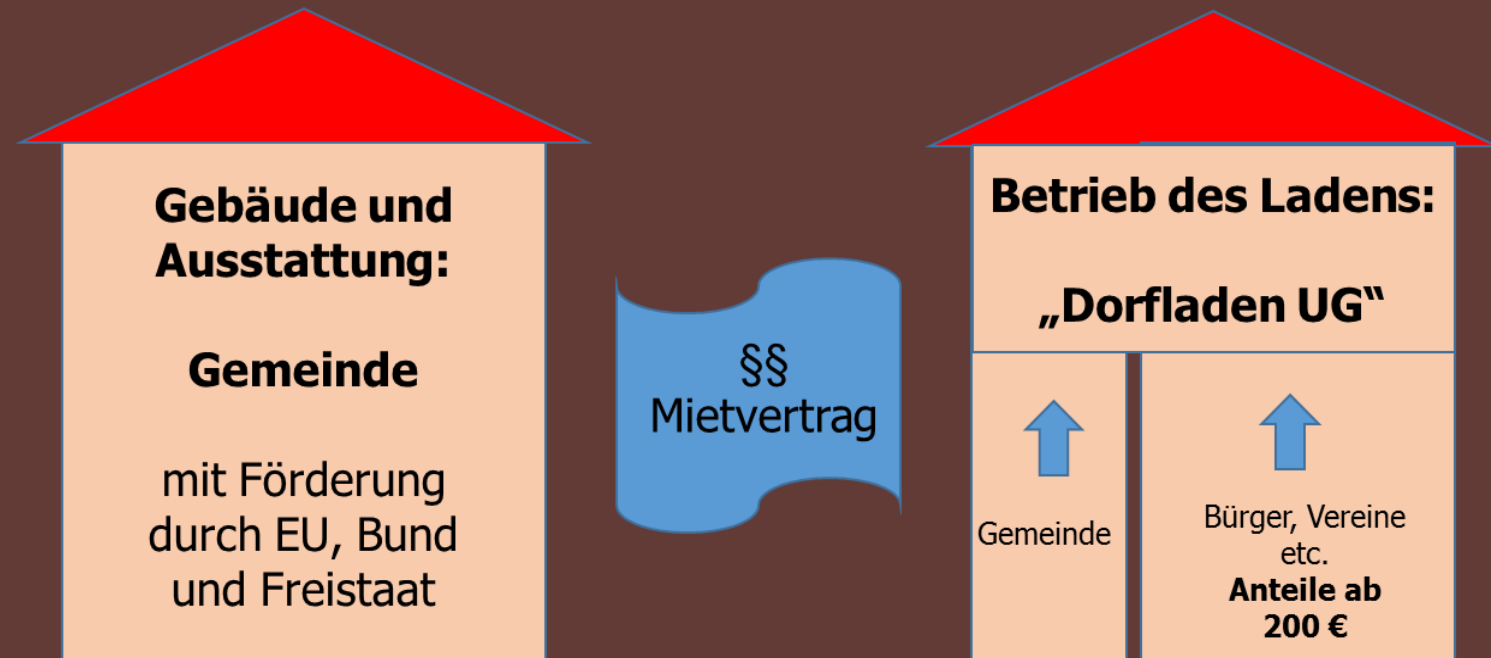
Personalbedarf:

- 4 Teilzeitkräfte
- 2 Aushilfskräfte
- Geschäftsführer → ehrenamtlich
- (rund 20) Ehrenamtliche als Ergänzung

5. Konzipierung:



Gemeinde Schwarzenbach





Gemeinde Schwarzenbach

5. Konzipierung:



5. Konzipierung:

1. Entwicklungsziel:

- ✓ Schaffung eines generationenübergreifenden Dorftreffs im Herzen der Gemeinde
- ✓ Vermarktung regionaler Produkte zur Steigerung des regionalen Selbstbewusstseins und der Identität



Gemeinde Schwarzenbach

5. Konzipierung:

2. Entwicklungsziel:

- ✓ CO2 Einsparungen durch kürzere Wege:
„Fahrt nicht fort, kauft vor Ort!“
- ✓ Erzieherischer Effekt: Kinder lernen wieder selbstständig einzukaufen und bekommen einen anderen Bezug zu Lebensmitteln



Gemeinde Schwarzenbach



Gemeinde Schwarzenbach

5. Konzipierung:

3. Entwicklungsziel:

- ✓ Verbesserung und Ausbau der Nahversorgung
- ✓ Sicherstellung der Bargeldversorgung durch Bargeldservice
- ✓ Vermeidung eines Leerstandes im Ort
- ✓ Regionale Wertschöpfung durch die Vermarktung regionaler Produkte
- ✓ Verbesserung der Lebensqualität für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

6. Umsetzung:



Gemeinde Schwarzenbach



6. Umsetzung:



Gemeinde Schwarzenbach





Gemeinde Schwarzenbach

6. Umsetzung:





Gemeinde Schwarzenbach

6. Umsetzung:



6. Umsetzung:



Gemeinde Schwarzenbach



6. Umsetzung:



Gemeinde Schwarzenbach





Gemeinde Schwarzenbach

6. Umsetzung:

- Sicherstellung der Nahversorgung
- generationenübergreifender Treffpunkt
- genossenschaftliches Prinzip → verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht
- die durch die Bürger gezeichneten Geschäftsanteile werden als Eigenkapital und Liquiditätsreserve genutzt



Gemeinde Schwarzenbach

7. Rückblick:

- 2015:
Bürgerversammlung zum Thema Nahversorgung und Dorfladen und Gründung Arbeitskreis, Bürgerbefragung
- 2016:
Informationstag, Infostand, Hausbesuche, Rundschreiben und Medienberichte
- 2017:
Baugenehmigung, Förderbescheide, Baubeginn
- 2018:
Fertigstellung & Einweihung



Gemeinde Schwarzenbach

7. Rückblick:

Nahversorgung und Treffpunkt

→ ein nachhaltiges Projekt, dass mit starker Einbindung von Bürgern für Bürger entwickelt wurde, mit dem Projektträger Gemeinde Schwarzenbach als starken Partner.



Gemeinde Schwarzenbach

8. Fazit nach einem Jahr:

- Kundenfrequenz sehr gut
 - Umsätze noch steigerbar
 - Jahresabschluss für 2018 derzeit in Arbeit
 - ehrenamtliche Hilfe unverzichtbar
-
- für abschließende Einschätzung noch zu früh



Gemeinde Schwarzenbach

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



➤ Fragen?

Barrierefreiheit und Bewegungsparcours

„MARKTPLATZ DER GENERATIONEN“ IN BLANKENBACH

Ein Quiz zur Einstimmung...



Sind Sie schon fit im Thema Barrierefreiheit? Oder haben Sie noch Barrieren im Kopf? In diesem Quiz können Sie Ihr Wissen testen!

→ Sie können eine oder mehrere Antworten ankreuzen

→ Los geht's!



Als barrierefrei gelten Lebensbereiche, wenn ...

- A. es keine Stufen oder Treppen gibt
- B. alle Menschen freundlich miteinander umgehen
- C. keine Absperrgitter aufgebaut sind
- D. Menschen mit und ohne Behinderung sie erreichen und nutzen können – ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe

Was ist denn das?

- A. Eine digitale Mundharmonika
- B. Eine Häkelmaschine
- C. Eine Edison-Tastatur
- D. Eine Braille-Zeile



Wem nutzt eine barrierefreie Umwelt?

- A. Menschen mit Behinderung
- B. Älteren Menschen
- C. Familien mit kleinen Kindern
- D. Menschen, die mit Einkäufen oder Gepäck unterwegs sind

Wem nutzt das Zwei-Sinne-Prinzip?

- A. Menschen, die gerne mit allen Sinnen genießen
- B. Menschen mit siebtem Sinn
- C. Menschen, die öfter ihre Sinne wandeln
- D. Menschen mit Sehbehinderung und Menschen mit Hörschädigung

Wie heißt im barrierefreien Bauen die Regel, dass Wege und Orte zu Fuß wie auch mit dem Rollstuhl oder Rollator problemlos genutzt werden können?

- A. Rock-and-Roll-Prinzip
- B. Fuß-und-Roll-Prinzip
- C. Hand-und-Fuß-Prinzip
- D. Body-and-Soul-Prinzip

Wofür verwendet man diesen Handschuh?

- A. Für die Handpflege
- B. Zum Staubwischen
- C. Um das Lormen zu üben
- D. Für Massagen

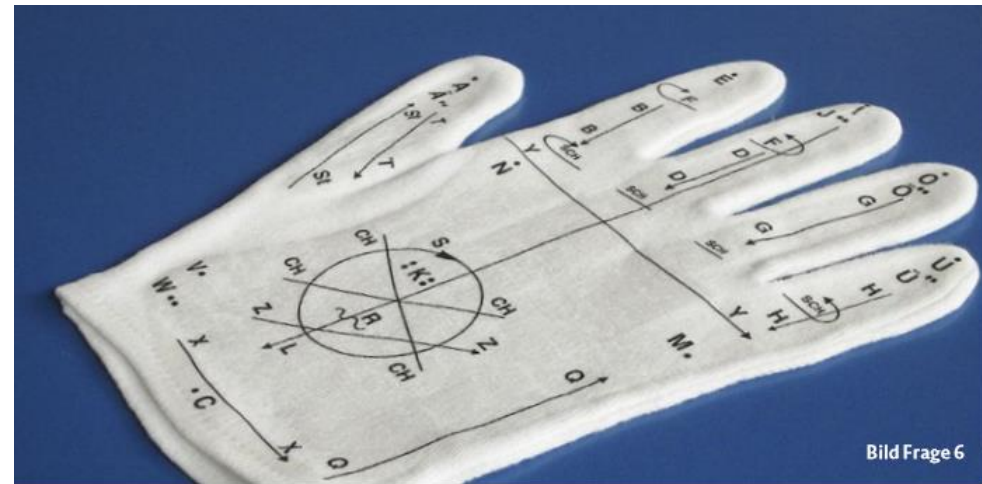


Bild Frage 6

Die DIN 18040 gibt Empfehlungen für ...

- A. das Design von Hörgeräten
- B. die Bepflanzung von Gärten in Alten- und Pflegeheimen
- C. das barrierefreie Bauen
- D. das Fahren mit Elektro-Rollstühlen

Was unterscheidet ein barrierefreies Café von allen anderen?

- A. Alle Menschen kommen ganz einfach rein
- B. Alle können sich gut orientieren, bequem bewegen und die Toilette benutzen – auch mit Rollator oder Rollstuhl
- C. Viele kommen gerne wieder und empfehlen das Café von Mund zu Mund oder in sozialen Netzwerken weiter
- D. Wenn es bald noch viel mehr ältere Menschen gibt als heute, ist das Café bestens gerüstet

Was ist die allgemein akzeptierte Bezeichnung für einen Menschen, der eine Behinderung hat?

- A. Behinderter
- B. Mensch mit Behinderung
- C. Invalid
- D. Gehandicapter

Was bedeuten diese Markierungen?

- A. Gar nichts, das ist Raumkunst der 70er-Jahre
- B. Sie helfen blinden und sehbehinderten Menschen bei der Orientierung
- C. Sie weisen den Weg zur nächsten öffentlichen Toilette
- D. Sie warnen vor gefährlichen Gegenden

- Öffentlicher Raum
 - Eingänge zu Geschäften und Bank
 - Bushaltestellen
 - Gehsteige
- Öffentlich zugängliche Gebäude
 - Teilweise verbesserungswürdig
 - Teilweise gegeben, z.B. am Haus der Vereine
- Barrierefreiheit im privaten Wohnraum
 - Wohnraumanpassungsberatung LRA AB
 - BYAK Beratungsstelle Barrierefreiheit

Bsp. Barrierefreiheit: Generationengarten am HdV





Der »Garten der Generationen« am Haus der Vereine in Blankenbach ist am Mittwoch gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Mehr als 80 kleine und große Blankenbacher waren zur feierlichen Eröffnung gekommen. Fotos: Petra Reich

Damit die Dorfgemeinschaft blüht

Ortskern: »Garten der Generationen« am Blankenbacher Haus der Vereine feierlich seiner Bestimmung übergeben

...im Bereich Barrierefreiheit:

- Aufstockung/Umstellen von Ruhebänken
- WC am Friedhof (2019)
- Digitaler Wegweiser für ein barrierefreies Leben (2019, Landkreis Aschaffenburg!)
- Neue Beschilderung im Ort (2020)
- Bushaltestellen (bis 2022)
- Im Rahmen der Dorferneuerung bauliche Verbesserungen, z.B. am Backhaus

Befragung der Blankenbacher Senioren
Ende des Jahres 2017 ergab, dass

- 41% einen ***Treffpunkt im öffentlichen Raum***
- 28% sich ***Sport- und Gymnastikangebote***
wünschen.

Rücklauf: 32 Bögen, SeniorInnen über 65 in Blankenbach: 302, Rücklaufquote: 10%

DIE DORFWERKSTATT GESTALTE DEINEN NEUEN BOLZPLATZ




Die TN-Gemeinschaft der Dorferneuerung Blankenbach beschäftigt sich aktuell in projektorientierten „Dorfwerkstätten“ mit den Maßnahmen der DE und gestaltet diese bis zur Ausführung als Bauvorhaben. Eine Abfrage / Bestandsaufnahme der **Maßnahme Nr. 13 – „Freizeitfläche Bolzplatz“** und der **Maßnahme Nr. 24 - „Alter Spielplatz Erlenbach mit Bike-Angeboten“** erfolgte am 27. April 2019.

Unsere Blankenbacher Kinder und Jugendlichen wurden vom Dorferneuerungs-Team zu einem Bubble-Soccer-Spiel auf dem Bolzplatz zwischen Erlenbach und Blankenbach eingeladen.

Zeitgleich konnten die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen, wie der neue Bolz- und Jugendplatz bzw. das Bike-Angebot aussehen soll.

Anhand eines Modells wurde die Aufteilung des neuen Platzes erklärt und mit einer Plakatwand durften diese ihre Wünsche und Vorstellungen aufschreiben und abschließend abstimmen.

Maßnahme 13			
Freizeit- / Sport- / Spielplatz / Jugend			
Spielplatz am Bolzplatz			
Beschreibung			
Errichtung eines multifunktionsfähigen für verschiedene Sportarten (z.B. Basketball und Volleyball) einschließlich eines Bereichs mit Geräten für Fitnessübungen (Outdoor-Fitnessanlage) am Sportplatz.			
Bei der Planung der Anlage soll darauf geachtet werden, dass Geräte eingesetzt werden, welche von jungen sowie älteren Menschen gleichermaßen genutzt werden können (interdisziplinäre Fitnessgeräte). Die Halle sollte sowohl die Sportanlage für Jung und Alt.			
In der Planung ist die Ausgleichsfläche 9-Plan „Wangerberg 9 Erweitern“ mit einzuschließen. Diese soll in Form einer Obstwiese erfolgen.			
Erfüllung eines aus zu gestaltenen Fußwegen zwischen Umkleekabinen Erlenbach und dem Gewerbegebiet Blankenbach ist eine Begrenzung in Form von Obstbäumen vorgesehen.			
Arbeits-	Menge	2019	Summe in € 2019
Ausgleichsfläche mit verschiedenen Sportflächen, Obstwiese mit Obstbäumen		100%	100.000
Outdoor-Fitnessanlage mit Geräten für Jung u. Alt		100%	50.000
Baumplanung entlang Fußweg	7,5%	100%	1.000
Gesamtwert			151.000

**WIR BEWEGEN
BLANKENBACH**

Bewegungsparcours



SPORT- MULTIFUNKTIONSFELD

WÜNSCHE unserer Kids & Jugendlichen



Socceranlage

Fußball-Spielfeld mit Banden, Ballfangzaun, Kunstrasen & stabilen Toren

39 % (18 Kids & Jugendliche)



Multifunktionsanlage

Fußball- & Basketball-Spielfeld mit Gummiboden & stabilen Körben & Toren

39 % (18 Kids & Jugendliche)



Einzelner Outdoor Basketball Court

22 % (10 Kids & Jugendliche)



Gesamtstimmen: 46

JUGENDPLATZ

WÜNSCHE unserer Kids & Jugendlichen



Klettergerät, z.B. Pyramide oder künstlicher Kletterfels

40 % (18 Kids & Jugendliche)



Bodentrampolin

27 % (12 Kids & Jugendliche)

O-Ton: „TT mit Windschutz“



Tischtennisplatte & Tischkicker, outdoor

24 % (11 Kids & Jugendliche)

O-Ton: „Fly-Out, Roll- In Rampen“



Scooter-Rampen

7 % (3 Kids & Jgdl.)



Schattenplatz

2 % (1 Jgdl.)



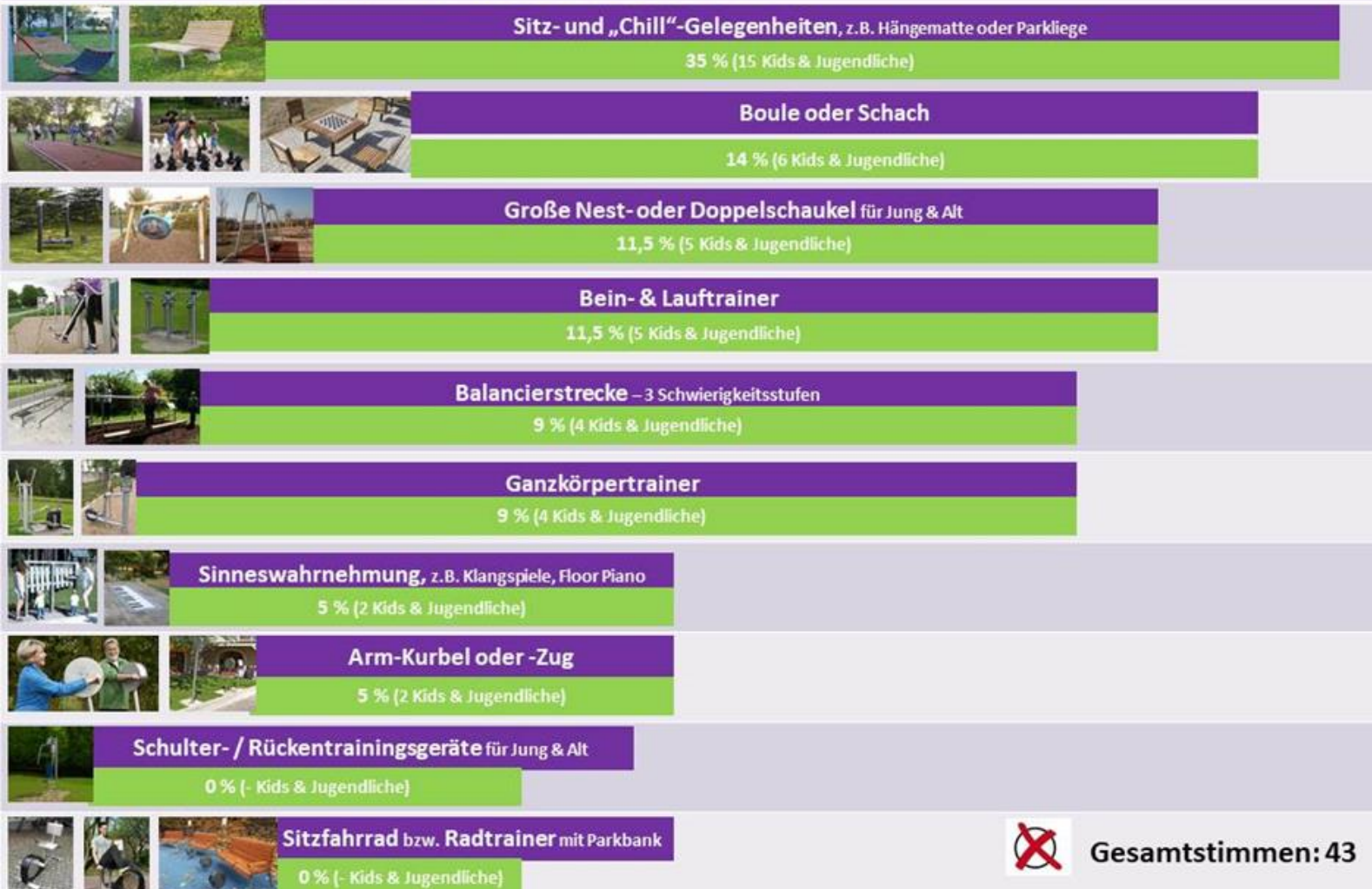
Gesamtstimmen: 45



O-Ton: „eine PS4 zum Zocken“

 Gesamtstimmen: 56

MEHRGENERATIONENSPIELGERÄTE



Gesamtstimmen: 43

...mit Blick auf ältere Menschen:

- Seniorenbeauftragte (seit 2017) und Beratung vor Ort rund ums Älterwerden
- Spielenachmittage und monatliche Ausflüge
- Jahreswegweiser für Blankenbach
- Sicherung der ärztlichen Versorgung
- Wohnraum für ältere Menschen (im Rahmen der Dorferneuerung)

Ehemalige Kelterei - Seniorenwohnen



Abbildung 19: Eigene Darstellung: Entwicklungsvorschlag 2 Projektfeld ehemalige Kelterei

aus:
Vitalitäts-Check zur
Innenentwicklung in
Blankenbach

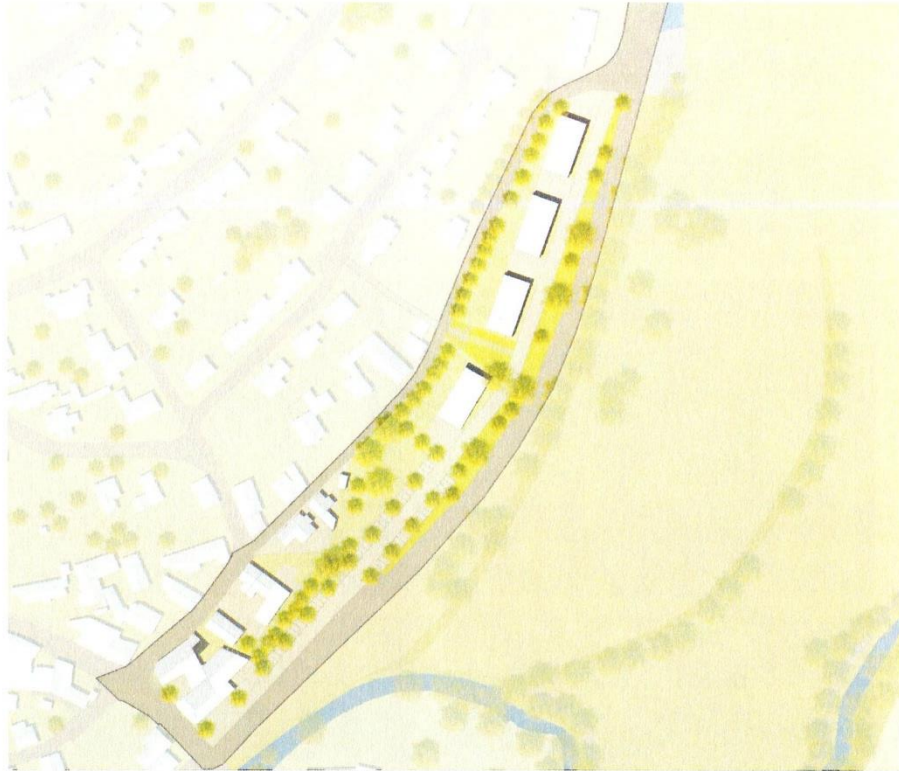


Abbildung 21: Eigene Darstellung: Entwicklungsvorschlag Projektfeld ehemalige Fassfabrik

Entwicklungsvorschlag, eh. Fassfabrik Großblankenbach

- Parken unter Bäumen (ca. 55 Stellplätze)
- Rückbau eh. Fabrik
- neue Hallen inkl. Erschließung
- Wegeverbindung zum Wohnen

aus:
Vitalitäts-Check zur
Innenentwicklung in
Blankenbach

Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!

Fragen – Anmerkungen?!



Start des Projektes: 2017

Teilnehmer des ersten Workshops:

Politik, Senioren, BRK, Kirche, Pflege, Dienstleister,
Landratsamt, Sport, Arzt, Apotheker, Gastwirte

nur gemeinsam sind wir stark!

Ausgangslage:

Kommune mit starker Infrastruktur

- Supermarkt, Kindertagesstätte, Schule, Arzt, Apotheke, Bäcker, Metzger, Cafe, Vereinswesen, Gastronomie, Post, etc.
- Angebote für Senioren (Sprechstunde, RE-AKTIV, Ehrenamt)
- Angebote für Kinder und Jugendliche
- mobile Tafel

in Planung Tagespflege, Eröffnung 15.09.2019



Markt mit Lieferservice

**Senioren-und
Behindertenbeauftragte**

**Gemeinde
Regnitzlosau**





Dienstleistungen und Mobilität

Bei Befragung wurde Wunsch nach mehr/besserer Mobilität deutlich.
Suche nach Lösungen: **Bürgerbus?**

Idee des Landrates:

Einführung des **Service Hofer Landbus**,
einem mit der Berliner Firma Door2Door speziell und neu entwickelten System mit über 200
virtuellen Haltestellen, ein Pilotprojekt zwischen Regnitzlosau und Rehau

....bald geht es an den Start....



Gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement

Wir wollen Traditionen pflegen und Traditionen beleben!

Gründung der AG Kirchweih/Weihnachtsmarkt

- 30 Jahre Kirchweih
- Einbeziehung aller Vereine
- Neuplanung
- Verknüpfung mit Veranstaltung „30 Jahre Grenzöffnung“

Motto: „**grenzenloses Regnitzlosau**“ an St. Ägidien-Kirche mit Film, Ausstellung, Buden, Sezialitäten, Darbietungen, Musik, Beleuchtung

Vision: Verweilinseln in Innenhöfen von Kirche bis zum Postplatz in Ortsmitte



Gesundheit und Pflege

Dorferneuerung in der Ortsmitte

was lief bisher:

- Architektenwettbewerb – Einbeziehung der Bürger - Hausabriss –
- AG Dorfgemeinschaftshaus: Befragung der Vereine und Gruppierungen nach Nutzungsbedarf, Austausch im Rahmen des Marktplatzes der Generationen

Idee:

Gesundheitshaus mit Räumen für niedergelassenen Arzt, ortsansässige Apotheke und Praxis für Physiotherapie / Neugestaltung der Ortsmitte

so geht es weiter.....

**Marktplatz der
Generationen**

**Gemeinde
Regnitzlosau**



**Generationen leben
Tradition und Moderne**

**- ein guter Weg
etwas miteinander
zu bewegen!**



Workshop Runde 2

HF „Gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement“

Haus der Begegnung - Vestenbergsgreuth, Mfr.

1. Bürgermeister Helmut Lottes

Ein Baustein, um den Demografischen Wandel zu gestalten, ist in Vestenbergsgreuth der Bau eines „Hauses der Begegnung“. Der mittelfränkische Markt hat ca. 1600 Einwohner in 14 Ortsteilen und auf fast 32km². Wozu ein „Haus der Begegnung“? Es fehlt ein zentraler offener Treffpunkt – generationenübergreifend, aber besonders für die ältere Generation im Vorpflegebereich – wo ein tägliches Zusammenkommen in ungezwungener Atmosphäre möglich ist, wo Aktivitäten stattfinden, aber auch Ruhe möglich ist. Es soll insbesondere der wachsenden Zahl älterer Menschen in Vestenbergsgreuth ein adäquates Angebot vor Ort machen. Grundsätzlich soll ein Haus der Begegnung aber ein Knoten- und Treffpunkt für alle Generationen darstellen, in dem der Aufenthalt den gesamten Tag über möglich ist. Dabei sollen gemeinschaftliche Aktivitäten (Spiele, Sport, Essen uvm.), Dienstleistungen, Information und Beratung sowie Sport ebenso stattfinden wie Ruhe und Erholung. Hol- und Bringservices runden das Angebot ab.

Für das Haus der Begegnung wird die alte Schule genutzt. Aus einem großen Gebäude werden drei Gebäudeteile gemacht: teils saniert, teils abgerissen und neu gebaut. In einem ersten Bauabschnitt wurde der weiterhin als Schule genutzte Bereich dem aktuellen Bedarf angepasst und teilsaniert. In einem zweiten Bauabschnitt entsteht nach Abriss der Kleinsporthalle derzeit eine neue große Veranstaltungshalle mit Nebenräumen. In einem dritten Bauabschnitt, welcher sich zwischen der sanierten Grundschule und der Veranstaltungshalle befindet, soll ein Umbau zu einem neuen „Haus der Begegnung“ stattfinden.

Die gesamten Maßnahmen werden mit rund 6 Mio. Euro veranschlagt, wobei der Markt Vestenbergsgreuth einen Teil selbst trägt, jedoch auch Fördermittel z. B. von der Städtebauförderung in Anspruch genommen werden konnten.

Bürgermeister Lottes wies darauf hin, dass es wichtig sei, unbedingt die möglichen Förderungen auszuschöpfen, auch wenn dahinter viel Arbeit stecke. Er machte auch deutlich, dass es für die Planung und Umsetzung einer langen Zeit bedürfe und man deshalb einen langen Atem benötige. So gingen die ersten Überlegungen zum Haus der Begegnung etwa 2009 los. Außerdem sei viel Überzeugungsarbeit notwendig gewesen, um auch den Marktrat für das Projekt zu gewinnen. Zu empfehlen sei demnach auch sich Partner zu suchen, wie in diesem Beispiel, indem ein regionales Unternehmen gewonnen werden konnte.

Konzept für ein „Haus der Begegnung“ im Markt Vestenbergsgreuth

MARKTPLATZ der GENERATIONEN

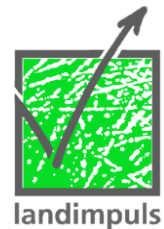


IMPRESSUM

Das inhaltliche Konzept wurde im Rahmen des Beratungsprojektes „Marktplatz der Generationen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales erstellt.

Projektbüro Marktplatz der Generationen
landimpuls GmbH

Bayernstraße 11 | 93128 Regenstauf | 09402-948284 | mdg@landimpuls.de



Die architektonische Umsetzung liegt bei POPP Architektur GmbH aus Herzogenaurach und dem Büro Müller-Maatsch aus Burghaslach.

POPP 
ARCHITEKTUR

Erlanger Straße 21 91074 Herzogenaurach
Telefon 09132/2630 Fax 09132/61605



Stand Februar 2019

INHALT

Der Markt Vestenbergsgreuth	4
Bevölkerungsentwicklung im Markt Vestenbergsgreuth.....	5
Ausgangslage.....	6
Soziale Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen	6
Medizinische und pflegerische Infrastruktur	7
Nahversorgung	9
Freizeitangebote	10
Verkehr	10
Bedarfslage.....	11
Die alte Schule – in neuem Gewand.....	12
Wozu ein „Haus der Begegnung“?	12
Räumlichkeiten und Funktionen	12
Quellen.....	15
Anhang.....	16

Der Markt Vestenbergsgreuth

Der Markt Vestenbergsgreuth liegt im westlichen Teil des Landkreises Erlangen-Höchstadt und ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Höchststadt an der Aisch. Mit knapp 1.600 Einwohnern (Stand: 12/2018) in 14 Ortsteilen (Burgweisach, Dietersdorf, Dutendorf, Frickenhöchstadt, Frimmersdorf, Hermersdorf, Kienfeld, Kleinweisach, Oberwinterbach, Ochsenchenkel, Pretzdorf, Unterwinterbach, Weickersdorf, Vestenbergsgreuth) erstreckt sich das Gemeindegebiet auf einer Fläche von 31,85 km², die es kommunal zu versorgen gilt. Verkehrstechnisch ist der Markt Vestenbergsgreuth über die Autobahn A 3 angebunden.



Der demografische Wandel stellt aktuell für alle Städte, Märkte und Gemeinden in der Bundesrepublik die zentrale Herausforderung für zukünftige Entwicklungspfade dar. Im Mittelpunkt von strategischen Überlegungen und politischen Entscheidungen stehen Fragen wie: Wie wollen wir mit unserer

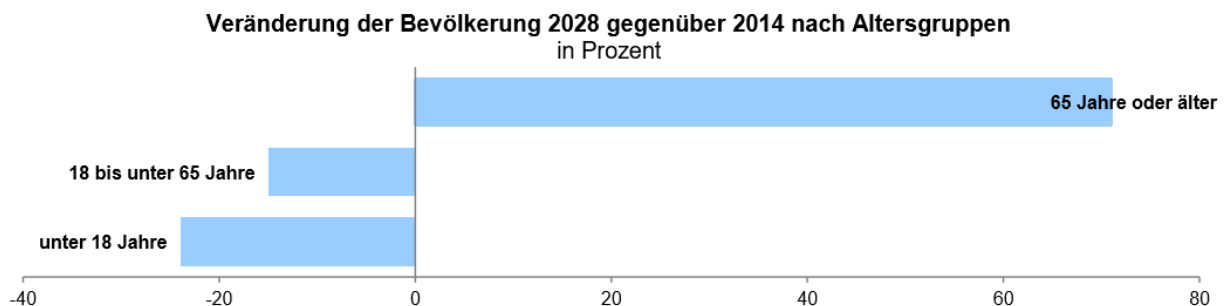
alternden Gesellschaft umgehen? Wie werden wir den Bedürfnissen und Bedarfen der älteren Menschen gerecht? Wie wollen wir die Rahmenbedingungen dafür in den nächsten dreißig Jahren gestalten?

Dieser Wandel ist auch im Markt Vestenbergsgreuth angekommen. Nicht nur die Veränderung der Bevölkerungsstruktur mit derzeit konstanten Einwohnerzahlen aber weniger Kindern und gleichzeitig deutlich mehr älteren Menschen spiegelt dies wider. Auch das Benchmarking von Angeboten für Seniorinnen und Senioren im Markt Vestenbergsgreuth aus dem Jahr 2011 sowie gemeindeübergreifende Konzepte wie das Seniorenpolitische Gesamtkonzept (SPGK) für den Landkreis Erlangen – Höchststadt aus dem Jahr 2011, die aktualisierte Bestands- und Bedarfsermittlung nach Art. 69 Abs. 1 AGSG (Teilbericht 1 des SPGK) aus dem Jahr 2016 oder das ISEK für den Ortsverbund Mittlere Aisch - Östlicher Steigerwald aus dem Jahr 2018 greifen diese Thematik auf. Die Herausforderungen des demografischen Wandels für die zukünftige kommunale Entwicklung sind erkannt.

Zweck des vorliegenden Konzeptes ist es, insbesondere aus seniorenpolitischer Perspektive sowie unter Einbeziehung der Bevölkerungsentwicklung, der Ausgangssituation vor Ort und der oben genannten Konzepte eine inhaltliche Ausgestaltungsmöglichkeit für das geplante „Haus der Begegnung“ in der ehemaligen Schule aufzuzeigen.

Bevölkerungsentwicklung im Markt Vestenbergsgreuth

Der Demographie-Spiegel des Bayerischen Landesamtes für Statistik ¹ prognostiziert zwischen 2014 und 2028 für den Markt Vestenbergsgreuth eine Abnahme der Bevölkerung von 4,8%, in absoluten Zahlen von 1.516 Einwohnern auf 1.440 Einwohner. Gleichzeitig wird der Bevölkerungsanteil von Menschen über 65 Jahre um 71,0% steigen, was in absoluten Zahlen ein Anwachsen der Gruppe der über 65-Jährigen von 208 auf 360 ältere, alte und hochaltrige Menschen bedeutet.



Bayerisches Landesamt für Statistik, Demografiespiegel für den Markt Vestenbergsgreuth

Dabei nimmt den Prognosen zufolge innerhalb der Gruppe der Älteren ab 60 Jahre der Anteil der Menschen zwischen 60-75 Jahren um 114,0% zu, der Anteil der Menschen ab 75 Jahre hingegen um 0,5% ab. Die Zahl der unter 18-Jährigen wird um 23,8% (von 284 auf 220 Kinder und Jugendliche) und die der Erwachsenen unter 65 Jahre um 16% (von 1.024 auf 870) sinken. Damit ist auch im Markt Vestenbergsgreuth der demografische Wandel angekommen. Aktuelle Zahlen des Einwohnermeldeamtes belegen eine positivere Entwicklung der Bevölkerungszahlen. Zum Ende des Jahres 2017 hatte Vestenbergsgreuth 1568 Einwohner (statt der prognostizierten 1500); zum Ende des Jahres 2018 bereits 1.581 Einwohner. Neue Baugebiete und Zuzug lassen diese positive Entwicklung vermutlich andauern.

Dennoch lassen sich grundlegende Trends, beispielsweise in Form der oben dargestellten Verschiebungen in den Altersgruppen dadurch lediglich etwas abmildern, aber nicht aufheben. Das Durchschnittsalter wird in Vestenbergsgreuth von knapp 42 Jahren im Jahr 2014 auf gut 47 Jahre im Jahr 2028 steigen.

Bereits an dieser Stelle ist deutlich, dass sich der Markt Vestenbergsgreuth in Hinblick auf seine kommunale Infrastruktur und die sozialen Angebote unbedingt vermehrt auf ältere Personengruppen ausrichten sollte.

¹ <https://www.statistik.bayern.de/statistik/gemeinden/09572159.pdf> - Soweit nicht anders angegeben beziehen sich alle statistischen Angaben auf die Erhebungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik.

Ausgangslage

Soziale Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen

Kinderbetreuung und Schule

Im Markt Vestenbergsgreuth befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Schule, dem neuen Veranstaltungsgebäude und dem geplanten „Haus der Begegnung“ eine Kindertagesstätte mit 28 Krippenplätzen, 50 Kindergartenplätzen und 20 Hortplätzen.

Zudem ist eine Teilgrundschule (Schulverband Lonnerstadt – Weisachgrund) vorhanden. Hauptstandort ist Lonnerstadt; weiterer Standort ist Vestenbergsgreuth. Hier wird eine Kombi-Klasse 1 und 2 angeboten. Weiterführende Schulen finden sich in Höchststadt an der Aisch, Neustadt an der Aisch oder in Scheinfeld.

Angebote für Jugendliche

In Vestenbergsgreuth befindet sich das Jugendcamp des Landkreises Erlangen – Höchststadt mit insgesamt 37 Betten und zwei Zeltplätzen. Dieses darf nur durch Verbände, Vereine, Familiengruppen, Schulen oder Hochschulen gebucht werden, jedoch nicht durch Einzelpersonen. Zudem machen einige ortsansässige Vereine Angebote für Jugendliche (z.B. die Schützenvereine für Kinder-/Jugendschießen, die Sportvereine für Fußball-Kinder-/Jugendmannschaften und Tennis-Nachwuchs, die Feuerwehr Frimmersdorf für Jugend-Feuerwehr).

Angebote für Seniorinnen und Senioren

In Vestenbergsgreuth gibt es derzeit drei Seniorentreffs, die jeweils nur einen Teil des Gemeindegebietes abdecken und eine Seniorentanzgruppe. Die Gemeinde unternimmt einmal jährlich einen Ausflug. Daneben stehen den Seniorinnen und Senioren die Angebote der diversen Vereine, das monatliche Treffen in den Kirchengemeinden und die Veranstaltungen des VdK oder der VHS zur Verfügung.

Der Landkreis bietet beispielsweise Kurse an wie das C@fe T@blet - Fit fürs Internet auf dem Tablet-PC, einen Online-Banking-Workshop, Smartphone für Einsteiger oder auch einen GESTALT-kompakt Kurs.

Beratung und Information

Die Diakonie macht zweiwöchentlich für zwei Stunden ein Beratungsangebot im Rathaus. Das Landratsamt Erlangen-Höchststadt bietet Pflege & Pflegeberatung, Beratung zum Thema Demenz, Beratung für ein sicheres Zuhause und auch Wohnberatung. Bei letztgenannter

werden Vorträge angeboten oder die geschulten Wohnberater kommen auf Wunsch ins Haus und besichtigen die Situation vor Ort, um dann gezielt Vorschläge zur Verbesserung der Wohnsituation zu machen. Des Weiteren gibt es landkreisweite Aktionstage (Demenztag, Landkreistag 50plus), die auf Angebote und Möglichkeiten aufmerksam machen.

Bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Teilhabe

Im Markt Vestenbergsgreuth ist ein Seniorenbeauftragter benannt, der die Interessen von Seniorinnen und Senioren vertritt und auch auf diesem Wege Teilhabe für ältere Menschen ermöglicht.

Ansonsten ist es der älteren Bevölkerung auf verschiedensten Wegen möglich, sich einzubringen und teilzuhaben: beispielsweise in Vereinen, bei Treffen im Dorfhaus / Café / Wirtshaus, bei Veranstaltungen an der ‚Seebühne‘, beim monatlichen Treffen in den Kirchengemeinden, bei Veranstaltungen des VdK, beim alljährlichen gemeindlichen Ausflug oder in der Seniorentanzgruppe. Auch die Angebote der VHS im Landkreis bzw. den angrenzenden Landkreisen stehen zur Verfügung.

Vereine

Rund 20 Vereine machen in Vestenbergsgreuth Angebote für alle Altersgruppen.

Treffpunkte

Es finden sich im Markt Vestenbergsgreuth insgesamt vier Dorfgemeinschaftshäuser (Frickenhöchstadt, Frimmersdorf, Kienfeld, Kleinweisach), vier Feuerwehrlhäuser (Dutendorf, Frimmersdorf, Kleinweisach, Vestenbergsgreuth), zwei evangelische Gemeindehäuser (Kleinweisach, Vestenbergsgreuth) sowie zumeist zeit- und tageweise geöffnete Gasthäuser (Frimmersdorf, Frickenhöchstadt, Vestenbergsgreuth) die derzeit als Treffpunkte dienen.

Medizinische und pflegerische Infrastruktur

Ärztliche und medikamentöse Versorgung

Die ärztliche und medikamentöse Versorgung für Vestenbergsgreuth wird über die Nachbargemeinden sichergestellt. Vor Ort gibt es keinen Hausarzt, Zahnarzt oder Facharzt. Ebenso ist eine Apotheke nicht vorhanden. Fachärzte und weitere medizinische Angebote finden sich in den umliegenden Städten (Uehlfeld, Höchststadt, Neustadt, Scheinfeld, Burghaslach, Schlüsselfeld).

Pflegerische Infrastruktur

Im Bereich der ambulanten Pflege kann derzeit im Landkreis von einer sehr guten Versorgungssituation ausgegangen werden (SPGK, Band 1, S.98). Der AOK Pflegenavigator gibt im Umkreis von 10 km sechs Pflegedienste an, die Vestenbergsgreuth versorgen bzw. potentiell versorgen können.

Zur Entwicklung des Bedarfs an *ambulanten Pflegekräften* in der Versorgungsregion H \ddot{o} chstadt bis zum Jahr 2036 konstatiert die Fortschreibung der Bestands- und Bedarfsermittlung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (SPGK) zum 31.12.2016: „Um das derzeit bestehende ambulante Versorgungsniveau aufrechterhalten zu können, ergibt sich in dieser Region daraus die Notwendigkeit einer Aufstockung der Pflegekräfte um rund eine Vollzeitstelle pro Jahr (SPGK, Band 1, S.104).

Im Bereich der teilstationären Versorgung finden sich im Umkreis von 15 km zwei *ambulant betreute Wohngemeinschaften* (Markt Taschendorf und Langenfeld).

Im Umkreis von 10 km gibt es laut AOK-Pflegenavigator drei *Tagespflegeeinrichtungen*, und zwar in Burghaslach, Diespeck und Schlüsselfeld; im Umkreis von 15 km sogar sieben Tagespflegeeinrichtungen. Die Fortschreibung der Bestands- und Bedarfsermittlung des SPGK gibt zum 31.12.2016 an, dass von einer gegenwärtig sehr guten Versorgung im Bereich der Tagespflege ausgegangen werden kann. Mittel- bis langfristig wird eine wesentlich größere Anzahl an Tagespflegeplätzen notwendig sein als heute. „Aufgrund der aktuell bereits guten Versorgung kann der Bedarf mit den derzeit im Landkreis Erlangen-H \ddot{o} chstadt vorhandenen Tagespflegeplätzen aber trotz der relativ großen Bedarfssteigerung voraussichtlich auch mittel- bis langfristig ausreichend abgedeckt werden.“ (SPGK, Band 1, S.111). Die kleinräumige Analyse und Bedarfsprognose für die Versorgungsregion H \ddot{o} chstadt bescheinigt ebenfalls eine ausreichende Versorgung mit Tagespflegeplätzen: „[...] Der Bedarf im Bereich der Tagespflege in der Versorgungsregion H \ddot{o} chstadt [wird] in den nächsten Jahren [bis 2036] relativ stark ansteigen [...]. Da in der Versorgungsregion H \ddot{o} chstadt 14 Plätze in einer eigenständigen Tagespflegeeinrichtung und zusätzlich 13 „stationäre Tagespflegeplätze“ zur Verfügung stehen, kann also trotz der zu erwartenden Bedarfssteigerung davon ausgegangen werden, dass mit dem derzeitigen Bestand von 27 Tagespflegeplätzen in der Versorgungsregion H \ddot{o} chstadt der regionale Bedarf im Bereich der Tagespflege auch mittel- bis langfristig ausreichend abgedeckt werden kann (SPGK, Band 1, S.114).

Dem widerspricht das ISEK, das besagt, dass für alle Mitgliedskommunen – so auch Vestenbergsgreuth – festgehalten werden kann, „dass Angebote für Senioren [im Bereich Pflege] fehlen. Besonderer Bedarf besteht im Bereich der Tagespflegeeinrichtungen und generell im Pflegeangebot (ISEK, S.32).

Im Bereich der *Kurzzeitpflege* reicht der Bestand in der Versorgungsregion Höchstadt, zu der Vestenbergsgreuth gehört, aus, um den Bedarf auch langfristig vollständig abzudecken. „Dies setzt allerdings voraus, dass auch zukünftig mindestens ein Viertel der „zeitweise eingestreuten“ Kurzzeitpflegeplätze auch tatsächlich belegt werden können“ (SPGK, Band 1, S.123). Der Markt Vestenbergsgreuth kann insbesondere wegen seiner geographischen Lage an den Landkreisgrenzen zu Neustadt an der Aisch und Bamberg auch von dortigen relativ nahen Einrichtungen in Uehlfeld, Obersteinbach, Burghaslach oder Aschbach ‚profitieren‘.

Im Bereich der stationären Pflege konstatiert Fortschreibung der Bestands- und Bedarfsermittlung des SPGK gibt zum 31.12.2016: „Wie bereits festgestellt, liegt der Bestand an stationären Pflegeplätzen in der Versorgungsregion Höchstadt mit 495 Pflegeplätzen derzeit bereits um 138 Plätze über dem ermittelten Maximalbedarf. Angesichts dieses hohen Bestands an Pflegeplätzen kann der örtliche Bedarf im Bereich der stationären Pflege in dieser Region auch ohne einen weiteren Ausbau mittelfristig sehr gut abgedeckt werden“ (SPGK, Band 1, S.138). Auch im Bereich der stationären Pflege „profitiert“ der Markt Vestenbergsgreuth wegen seiner geographischen Lage an den Landkreisgrenzen zu Neustadt an der Aisch und Bamberg auch von den dortigen relativ nahgelegenen Einrichtungen.

Insgesamt ergibt sich jedoch für den gesamten Landkreis folgendes Bild: Bei einer Gesamtbetrachtung des Landkreises kann aufgrund des Vergleichs der Bestands- und der Bedarfsentwicklung zwar in den nächsten Jahren im Bereich der stationären Pflege noch von einer ausreichenden Bedarfsdeckung ausgegangen werden, bereits ab dem Jahr 2019 wird im Landkreis Erlangen-Höchstadt jedoch ein weiterer Ausbau des Pflegeplatzbestandes notwendig, wenn nicht sowohl der ambulante, als auch der teilstationäre Bereich massiv ausgebaut werden“ (SPGK, Band 1, S.135).

Nahversorgung

Es gibt vor Ort einen Fabrikverkauf des Greuther Teeladens, eine ‚Milchtankstelle‘ in Hermersdorf sowie die Möglichkeit des Einkaufens auf dem Bauernhof in Kleinweisach. Ansonsten erfolgt die Versorgung mit Gütern des täglichen und höheren Bedarfs in umliegenden bzw. nächstgrößeren Orten. Mobile Nahversorger (Bäcker, Metzger) kommen in einzelne Ortsteile, nicht jedoch in alle.

Als mobiler Versorger steuert der Öko-Lieferservice Baumannshof Vestenbergsgreuth immer freitags an (<https://www.baumannshof.de>). Er verfügt über ein umfangreiches Sortiment: Dazu zählen Obst und Gemüse entsprechend der Jahreszeit, außerdem Brot, Fleisch, Milch, Käse, Eier und vieles mehr. Mindestbestellwert sind 14 €, die Lieferpauschale beträgt 1,95 €.

Die Versorgung mit Bargeld ist an einem Bankautomaten in Vestenbergsgreuth möglich.

Freizeitangebote

Der Markt Vestenbergsgreuth und die Vereine bieten viele verschiedene Freizeitangebote für Jedermann. Neben den gemeindlichen Spielplätzen in den verschiedenen Ortsteilen gibt es eine Freizeitanlage mit Keller, einer Minigolfanlage und einer Rodel- und Snowtubingbahn. Auch ein Schaukelweg ist in der Entstehung. Des Weiteren kann man einen schönen Spaziergang oder eine Radtour durch den 24 Kilometer langen Kräuter-Rundweg machen. Drei gemeindliche Wanderwege mit unterschiedlichen Längen sind ausgewiesen. Auch Kutschfahrten sind buchbar uvm..

Verkehr

Das ISEK stellt zusammenfassend nach der Betrachtung von Nahverkehrskonzepten, der Durchführung von Gemeinderatsworkshops und Expertengesprächen fest, „dass die ÖPNV-Anbindung der Ortsverbunds-Kommunen grundsätzlich verbesserungswürdig ist (ISEK, S.43). Insbesondere kleine Ortsteile seien schlecht angebunden. Es wird angeraten, die ÖPNV-Angebote durch weitere Projekte und Ideen zu ergänzen.

Der neue ÖPNV-Fahrplan ab Dezember 2019 sieht schon eine etwas höhere Taktfrequenz nach Vestenbergsgreuth vor, die verschiedene Ortsteile mit einbezieht. Die insgesamt sechs zusätzlichen Verbindungen, in den Morgen- und Nachmittagsstunden, sollen insbesondere den Einpendlern Alternativen zum Individualverkehr anbieten.

Bedarfslage

Die in den vorigen Abschnitten zusammengetragenen Aspekte zur Bevölkerungsentwicklung und zur Ausgangslage in Vestenbergsgreuth lassen folgende Schlussfolgerungen mit Blick auf die (zukünftige) Bedarfslage zu:

1. Die steigende Zahl älterer Menschen in Vestenbergsgreuth (von rund 200 Personen über 65 Jahre im Jahr 2014 auf 360 Personen über 65 Jahre bis 2028) birgt großes Potential und erfordert zugleich eine Anpassung der örtlichen Infrastruktur.
2. Da die ambulante, teilstationäre und stationäre pflegerische Versorgung derzeit und auch zukünftig gut abgedeckt scheint, ist eher ein Angebot im Vorpflegebereich, das die Gemeinschaft stärkt und einen Verbleib im eigenen Zuhause unterstützt, sinnvoll.
3. Bestehende Angebote und Dienste, insbesondere für ältere Menschen, können noch mehr „zu den Menschen kommen“, also vor Ort stattfinden (z.B. VHS, Landkreis, Beratung etc.).
4. So das nicht möglich ist, bedarf es dahingehend der Unterstützung, dass die „Menschen zu den Angeboten gelangen“ – auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf im Alter (z.B. durch einen Fahrdienst).
5. Es lohnt, die (vorhandene) Gemeinschaft und das Miteinander weiter zu stärken, damit sie unter den sich verändernden familiären Gegebenheiten im Sinne einer erweiterten „Nachbarschaftsfamilie“ zukünftig weiter tragen kann.
6. Die Koordination und Unterstützung aller Aktivitäten in Form eines Kümmerers ist sinnvoll.

Der Bau eines „**Hauses der Begegnung**“ ist eine mögliche Antwort auf die oben genannten Punkte. Denn es fehlt ein *zentraler offener Treffpunkt* – generationenübergreifend, aber besonders für die ältere Generation im Vorpflegebereich – wo ein tägliches Zusammenkommen in ungezwungener Atmosphäre möglich ist, wo Aktivitäten stattfinden, aber auch Ruhe möglich ist. Was ebenfalls fehlt, ist eine *Beratungs- und Informationsstelle* mit entsprechender personeller Besetzung. Angebote wie Physio- und Ergotherapie, Fuß- und Nagelpflege etc. können sinnvolle ergänzende Dienstleistungen sein, die wöchentlich im Wechsel vor Ort angeboten werden könnten. Ein *Hol- und Bringservice*, der die Seniorinnen und Senioren und andere Generationen bei Bedarf zum „Haus der Begegnung“ abholt und wieder nach Hause bringt oder sie zu entsprechenden anderen Angeboten wie zu einzelnen Veranstaltungen (monatliche Treffen der Kirchengemeinden, VHS-Kurse, etc.), Beratungs- und Bildungsangeboten des VdK oder Landkreises oder auch zum Einkauf und Arztbesuch fährt, wäre eine sinnvolle Ergänzung.

Die alte Schule – in neuem Gewand

Die alte Schule in Vestenbergsgreuth befindet sich bereits im Umbau. Aus einem großen Gebäude werden drei Gebäudeteile gemacht: teils saniert, teils abgerissen und neu gebaut.

In einem ersten Bauabschnitt wurde die Schule den Bedarfen angepasst und teilsaniert. In einem zweiten Bauabschnitt entsteht nach Abriss der Kleinsporthalle derzeit eine neue große Veranstaltungshalle mit Nebenräumen. In einem dritten Bauabschnitt, welcher sich zwischen der sanierten Grundschule und der Veranstaltungshalle befindet, soll ein Umbau zu einem neuen „Haus der Begegnung“ stattfinden.

Wozu ein „Haus der Begegnung“?

Ein **Haus der Begegnung** soll *insbesondere der wachsenden Zahl älterer Menschen in Vestenbergsgreuth ein adäquates Angebot vor Ort* machen. Grundsätzlich soll ein Haus der Begegnung aber ein Knoten- und Treffpunkt *für alle Generationen* darstellen, in dem der Aufenthalt den gesamten Tag über möglich ist. Dabei sollen gemeinschaftliche Aktivitäten (Spiele, Sport, Essen uvm.), Dienstleistungen, Information und Beratung sowie Sport ebenso stattfinden wie Ruhe und Erholung. Hol- und Bringservices runden das Angebot ab.

Räumlichkeiten und Funktionen

Folgende Räume und Funktionen werden sich nach derzeitigem Stand der Planung im „Haus der Begegnung“ finden:

Zentraler Eingang

Auf Ebene 2 (siehe jeweils die gezeichneten Pläne im Anhang) befindet sich der zentrale Eingang, der linker Hand zur neu errichteten Veranstaltungshalle und rechter Hand zum „Haus der Begegnung“ führt. Dieser zentrale Eingang wird – wie das gesamte Haus – barrierefrei gestaltet.

Empfang und Garderobe

Über einen Flur öffnet sich der Eingang an einer Garderobe vorbeiführend hin zu einer kleinen Halle, die den Zugang zum Fahrstuhl, eine Sitzecke und einen Empfang beinhaltet. Letzterer ist gepaart mit einem Büro, in dem der Koordinator bzw. „Hauskümmerer“ seinen Arbeitsplatz hat. Dieser ist z.B. zuständig für die Betreuung des Hauses, die Erstellung des Wochenplanes, die Organisation von Veranstaltungen und Fahrdiensten, für die Homepage, Pressearbeit und die Netzwerkarbeit mit gemeindlichen und regionalen Akteuren. In der Nähe des Empfangsbereiches wird auch eine Informationstafel zu finden sein, die angibt, was wann in welchem Raum in jener Woche stattfinden wird.

Gemeinschaftsraum

Ein Flur führt in den großen Gemeinschaftsraum, der Platz für ca. 100 Personen bietet. Im hinteren Teil des Raumes befindet sich ein großer Tisch für gemeinsames Essen, Mittagstisch oder Spiele, eine Caféecke (ggf. mit Bücherregal und Sesseln). Angrenzend an den Gemeinschaftsraum finden sich eine (Tee-)Küche mit entsprechender Ausstattung. Zudem kann die Küche der Veranstaltungshalle für größere Bewirtungsvorhaben mitgenutzt werden. Zudem grenzt an den Gemeinschaftsraum ein Stuhl- bzw. Tischlager.

In diesem großen barrierefrei gestalteten Gemeinschaftsraum wäre auch die Etablierung eines Niedrigschwelligen Angebots in Form einer wöchentlich stattfindenden Betreuungsgruppe denkbar (<http://www.unterstuetzung-alltag-bayern.de/nsb>).

Lager und Energiezentrale

Der Flur führt von der Halle aus auch in die Technik- und Energiezentrale, mit der das Haus versorgt wird.

Clubraum

Ebene 3 hält einen derzeit als Clubraum 1 benannten Raum zur freien Verfügung, um Flexibilität in den späteren Bedarfen zu bieten. Hier könnte beispielsweise die Jugend einen offenen Treff haben o.ä.

Fernseh- und Spielzimmer

Angrenzend an den Clubraum entsteht ein Fernseh- und Spielzimmer mit entsprechender Ausrüstung (kleiner Spieletisch, Stühle, Sessel, Fernseher etc.). Spiele mit größeren Gruppen als 4 Personen finden im Gemeinschaftsraum statt.

Vereinsraum

Neben dem Fernseh- und Spielzimmer findet sich das Büro für Vereine. Dieses enthält Schreibtische, Stühle, Archivschränke, einen PC mit Internetanschluss usw., so dass verwaltende Vereinstätigkeiten hier erledigt und Aktenordner hier gelagert werden können.

Rückzugs- bzw. Ruheraum I

Da auch Ruhepausen wichtig sind, grenzt an den Raum der Vereine auf Ebene 3 ein Ruheraum. Hier wird es „Ruhekabinen“ oder Ruhesessel geben, die Entspannung und Abgrenzung ermöglichen.

Turnraum und Garderobe

Auf Ebene 1 befindet sich bereits ein großer Sport- und Gymnastikraum mit angrenzender Garderobe. Diese Nutzung soll beibehalten werden.

Beratung und Therapie

Angrenzend an die Garderobe wird ein Raum für Beratung und Therapie (Beratung der Diakonie, Wohnberatung, o.ä. und Logotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie oder auch Fußpflege) eingerichtet (Tisch und Stühle für Gespräche, Waschbecken/ Wasseranschluss, Grundausstattung für Therapien). Wöchentlich sind dann an verschiedenen Tagen diverse regelmäßige Angebote vor Ort möglich.

Rückzugs- bzw. Ruheraum II

Auch auf dieser Ebene wird es einen Ruheraum geben, der Ruhe, Entspannung und Abgrenzung ermöglicht.

Hol- und Bringservice

Ein Hol- und Bringservice zum und vom „Haus der Begegnung“ ist bei Bedarf geplant. Die neuen Angebote müssen von Menschen z.B. auch bei Unterstützungsbedarf oder ohne eigenes Auto erreicht werden können. Gegebenenfalls können vom „Haus der Begegnung“ aus auch Fahrten zum Einkauf oder Arzt in umliegende Orte stattfinden, so Dienste, Leistungen und Angebote nicht nach Vestenbergsgreuth gebracht werden können. Auch zu einzelnen Veranstaltungen (monatliche Treffen der Kirchengemeinden, VHS-Kurse, etc.) sowie Beratungs- und Bildungsangeboten im Umkreis könnten einzelne Fahrdienste eine sinnvolle Ergänzung sein.

Vorplatz: Mehrgenerationenplatz

Der große Gemeinschaftsraum öffnet sich zukünftig zu einer vorgelagerten Terrasse und einem Vorplatz. Die angedachte Gestaltung des Vorplatzes bzw. des Bereiches vor dem Eingang des neuen "Houses der Begegnung" ermöglicht ebenfalls gemütliches Beisammensein: und zwar aller Generationen. Der Mehrgenerationenplatz lädt mit Bäumen und Sitzecken, mehreren Pavillons mit Sitzgelegenheiten und einem Wassertreffpunkt sowohl zur Begegnung als auch zur Ruhe und Entspannung ein. Außerdem werden verschiedene Fitnessgeräte zur Stärkung der Kraft, Koordination und Mobilisation angeboten. Die Wege werden mit taktilen Leiteinrichtungen gebaut. Die gesamte Platzfläche wird so gestaltet, dass trotz der Terrassierung alle Bereiche auch barrierefrei erreicht werden können. Eine große Platzfläche bietet die Möglichkeit, Feste und Veranstaltungen im Freien abzuhalten.

Quellen

Benchmarking von Angeboten für Seniorinnen und Senioren im Markt Vestenbergsgreuth (2010)

Demographie-Spiegel für Bayern für den Markt Vestenbergsgreuth, Bayerisches Landesamt für Statistik

ISEK für den Ortsverbund Mittlere Aisch - Östlicher Steigerwald (2018)

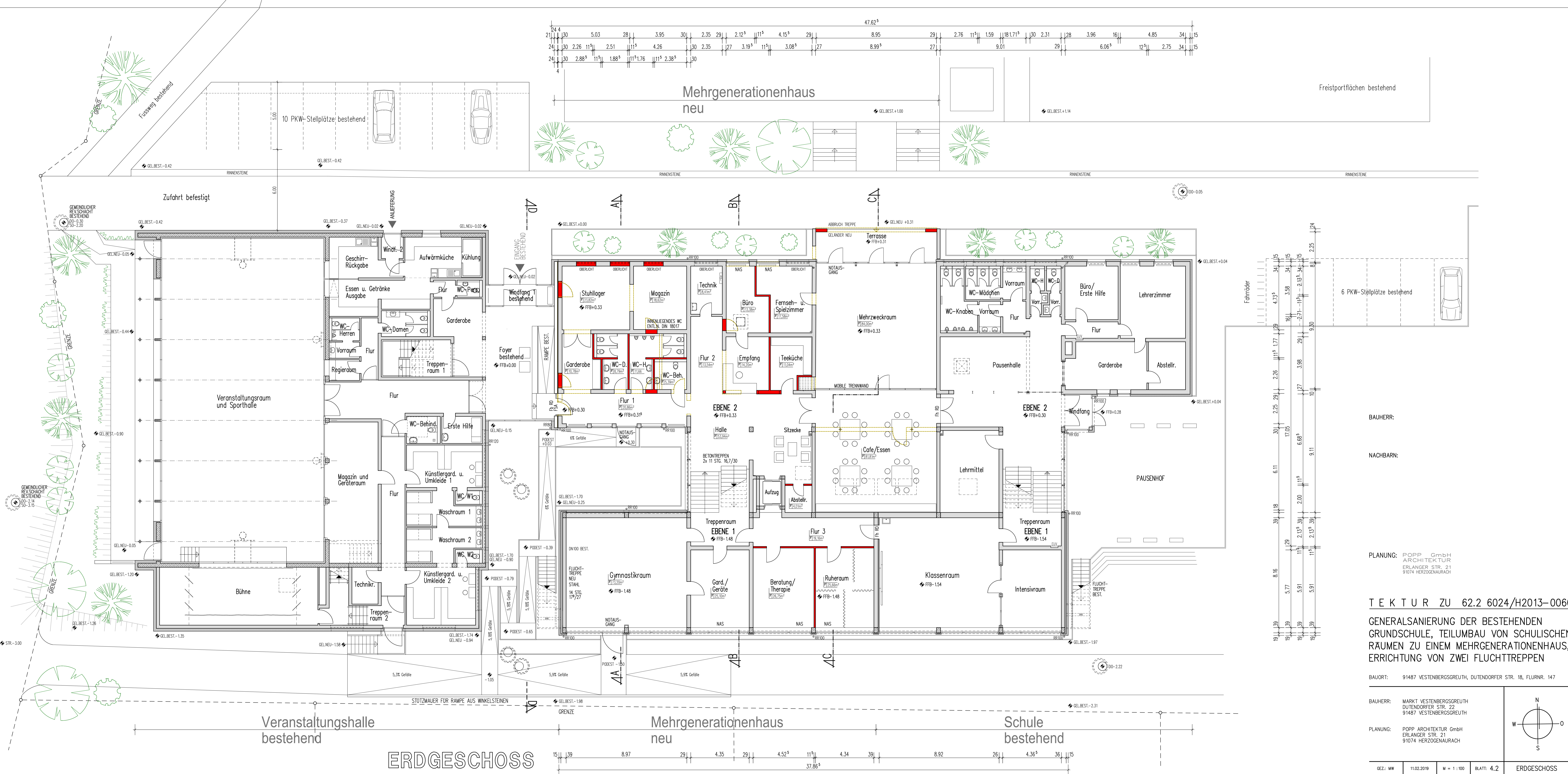
Teilberichte 2 und 3 des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Erlangen – Höchststadt (2011)

Teilbericht 1 des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Erlangen – Höchststadt: Bestands- und Bedarfsermittlung nach Art. 69 Abs. 1 AGSG (2016)

Anhang

Pläne:

1. Erdgeschoss: Ebene 1 und 2
2. Dachgeschoss: Ebene 3
3. Ansichten
4. Außenbereich: Mehrgenerationenplatz



24	4	30	5.03	28	3.95	30	2.35	29	2.12 ⁵	11 ⁵	4.15 ⁵	29	8.95	29	2.76	11 ⁵	1.59	18.171 ⁵	30	2.31	28	3.96	16	4.85	34	15
24	30	2.26	11 ⁵	2.51	11 ⁵	4.26	30	2.35	27	3.19 ⁵	11 ⁵	3.08 ⁵	27	8.99 ⁵	27			9.01	29			6.06 ⁵	12 ⁵	2.75	34	15
24	30	2.88 ⁵	11 ⁵	1.88 ⁵	11 ⁵	1.76	11 ⁵	2.38 ⁵	30																	

15	139	8.97	29	4.35	29	4.52 ⁵	11 ⁵	4.34	39	8.92	26	4.36 ⁵	36	115
														37.86 ⁵

19	139	8.16	39	118	6.11	30	2.25	29	2.26	11 ⁵	1.77	17.05	34	15
19	139	5.77	29	11	2.13 ⁵	39	2.00	11 ⁵	6.68 ⁵	27	3.98	79	8	2.25
19	139	5.91	11	2.13 ⁵	39	2.13 ⁵	39	2.13 ⁵	9.11	10	10	10	8	2.25
19	139	5.91	11	2.13 ⁵	39	2.13 ⁵	39	2.13 ⁵	9.11	10	10	10	8	2.25

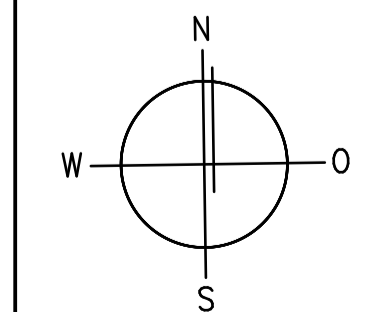
PLANUNG: POPP GmbH ARCHITEKTUR ERLANGER STR. 21 91074 HERZOGENAUACH

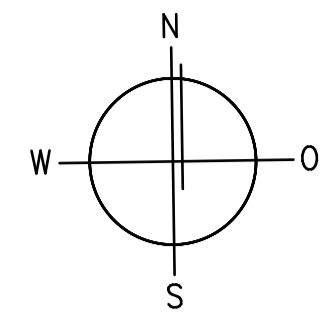
T E K T U R ZU 62.2 6024/H2013-0060
 GENERALSANIERUNG DER BESTEHENDEN
 GRUNDSCHULE, TEILBAU VON SCHULISCHEN
 RÄUMEN ZU EINEM MEHRGENERATIONENHAUS,
 ERRICHTUNG VON ZWEI FLUCHTTREPPEN

BAUORT: 91487 VESTENBERGSGREUTH, DUTENDORFER STR. 18, FLURNR. 147

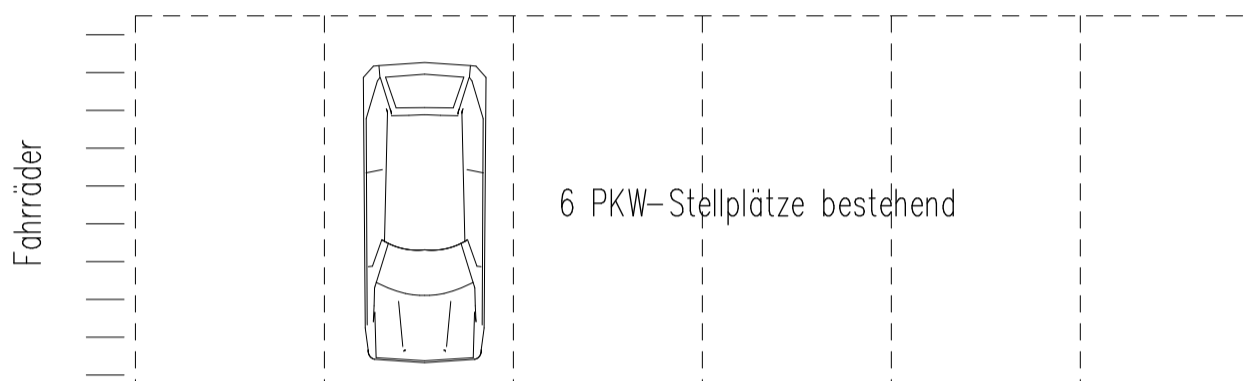
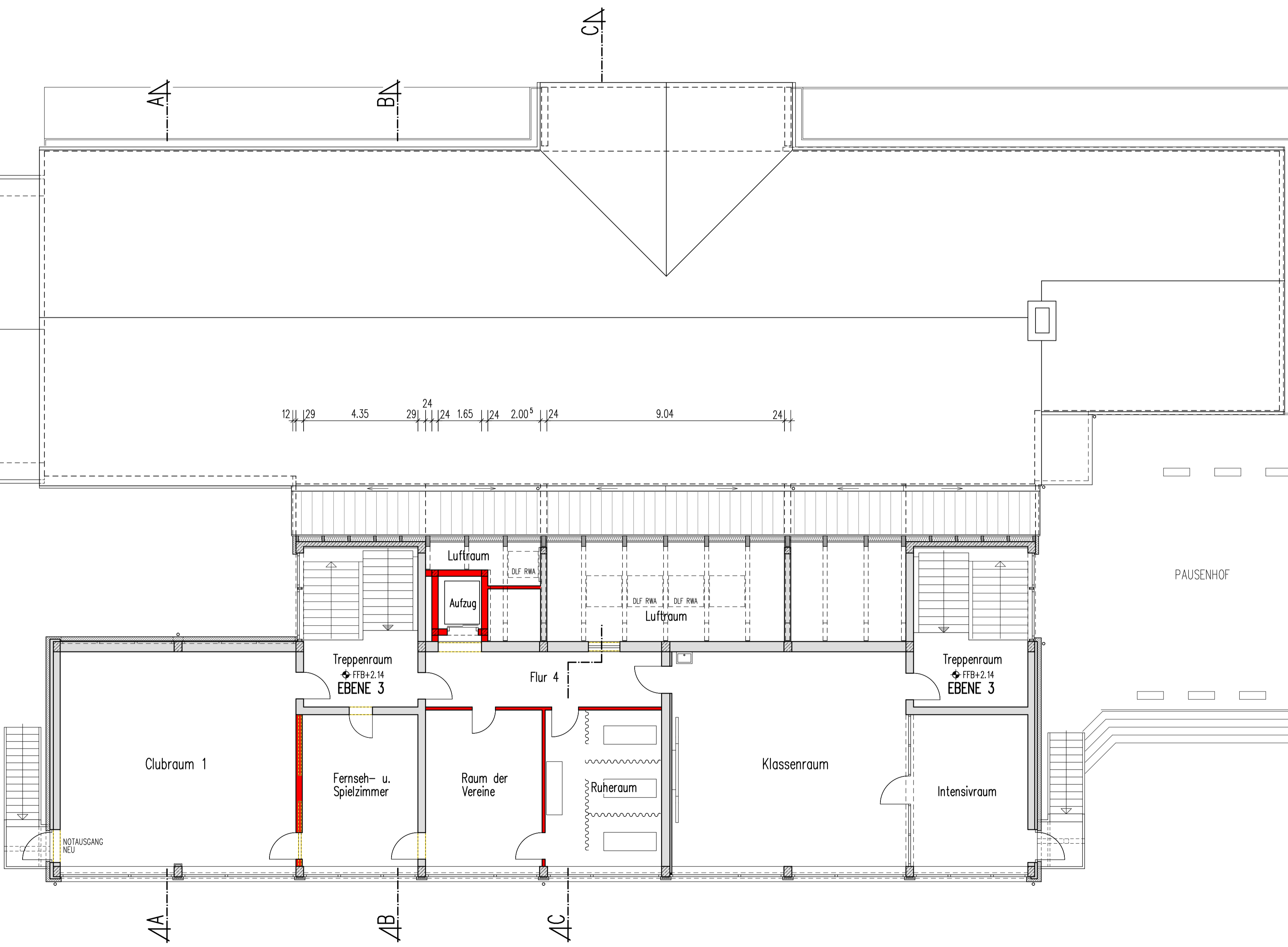
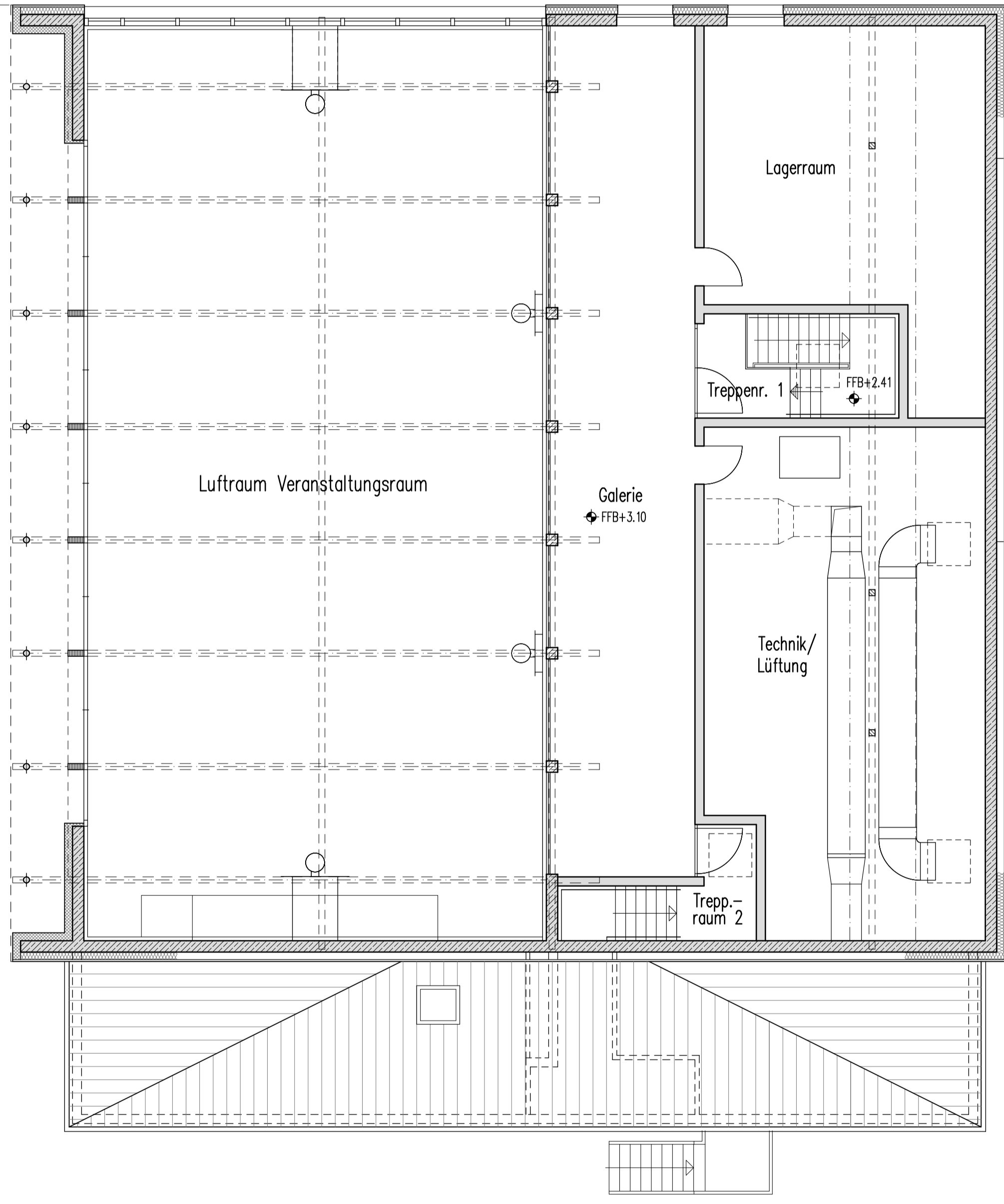
BAUHERR: MARKT VESTENBERGSGREUTH DUTENDORFER STR. 23 91487 VESTENBERGSGREUTH

PLANUNG: POPP ARCHITEKTUR GmbH ERLANGER STR. 21 91074 HERZOGENAUACH





Freistportflächen bestehend

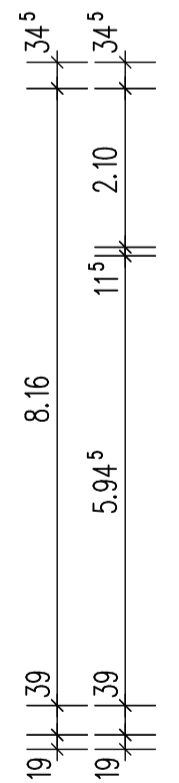
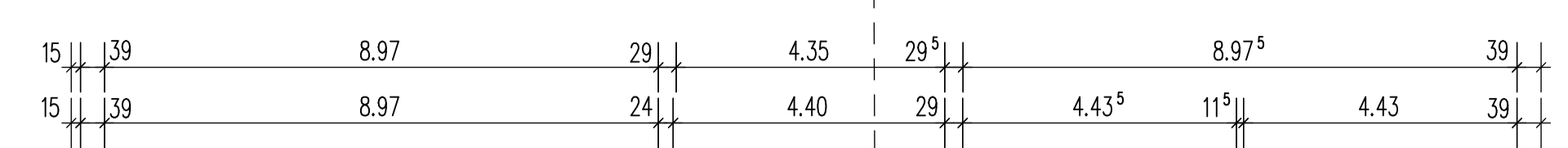


PAUSENHOF

Veranstaltungshalle bestehend

Mehrgenerationenhaus neu

Schule bestehend



BAUHERR:

NACHBARN:

PLANUNG: POPP GmbH ARCHITEKTUR ERLANGER STR. 21 91074 HERZOGENAUACH

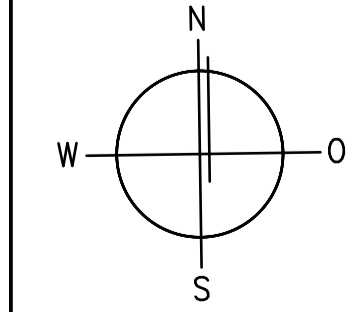
TEKTUR ZU 62.2 6024/H2013-0060

GENERALSANIERUNG DER BESTEHENDEN GRUNDSCHULE, TEILUMBAU VON SCHULISCHEN RÄUMEN ZU EINEM MEHRGENERATIONENHAUS, ERRICHTUNG VON ZWEI FLUCHTTREPPEN

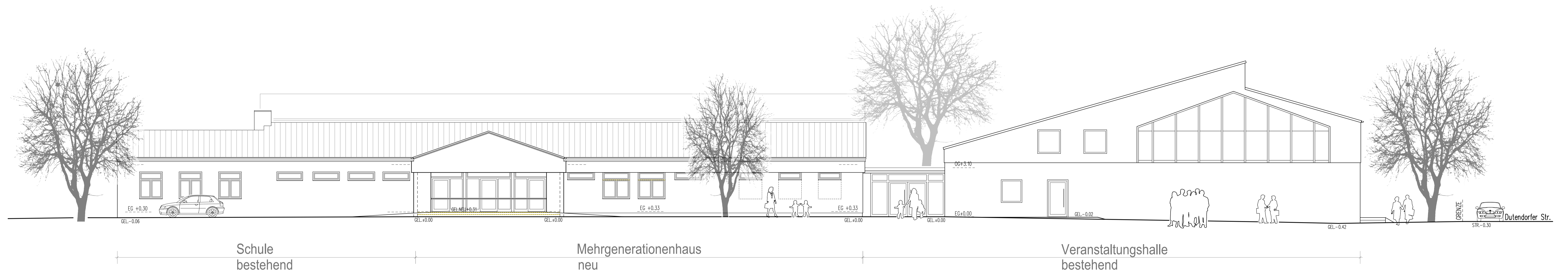
BAUORT: 91487 VESTENBERGSGREUTH, DUTENDORFER STR. 18, FLURNR. 147

BAUHERR: MARKT VESTENBERGSGREUTH DUTENDORFER STR. 22 91487 VESTENBERGSGREUTH

PLANUNG: POPP ARCHITEKTUR GmbH ERLANGER STR. 21 91074 HERZOGENAUACH



DACHGESCHOSS



NORDANSICHT



SÜDANSICHT

BAUHERR:

NACHBARN:

PLANUNG: POPP GmbH
ARCHITEKTUR
ERLANGER STR. 21
91074 HERZOGENAUACH

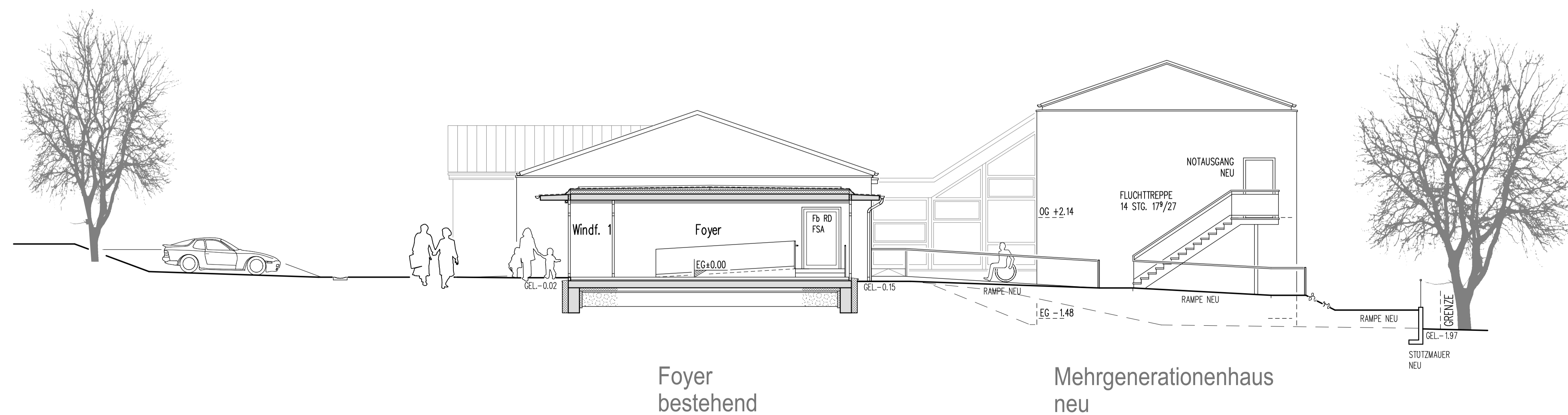
TEKTUR ZU 62.2 6024/H2013-0060

GENERALSANIERUNG DER BESTEHENDEN
GRUNDSCHULE, TEILUMBAU VON SCHULISCHEN
RÄUMEN ZU EINEM MEHREGENERATIONENHAUS,
ERRICHTUNG VON ZWEI FLUCHTTREPPEN

BAUORT: 91487 VESTENBERGSGREUTH, DUTENDORFER STR. 18, FLURNR. 147

BAUHERR: MARKT VESTENBERGSGREUTH
DUTENDORFER STR. 22
91487 VESTENBERGSGREUTH

PLANUNG: POPP ARCHITEKTUR GmbH
ERLANGER STR. 21
91074 HERZOGENAUACH



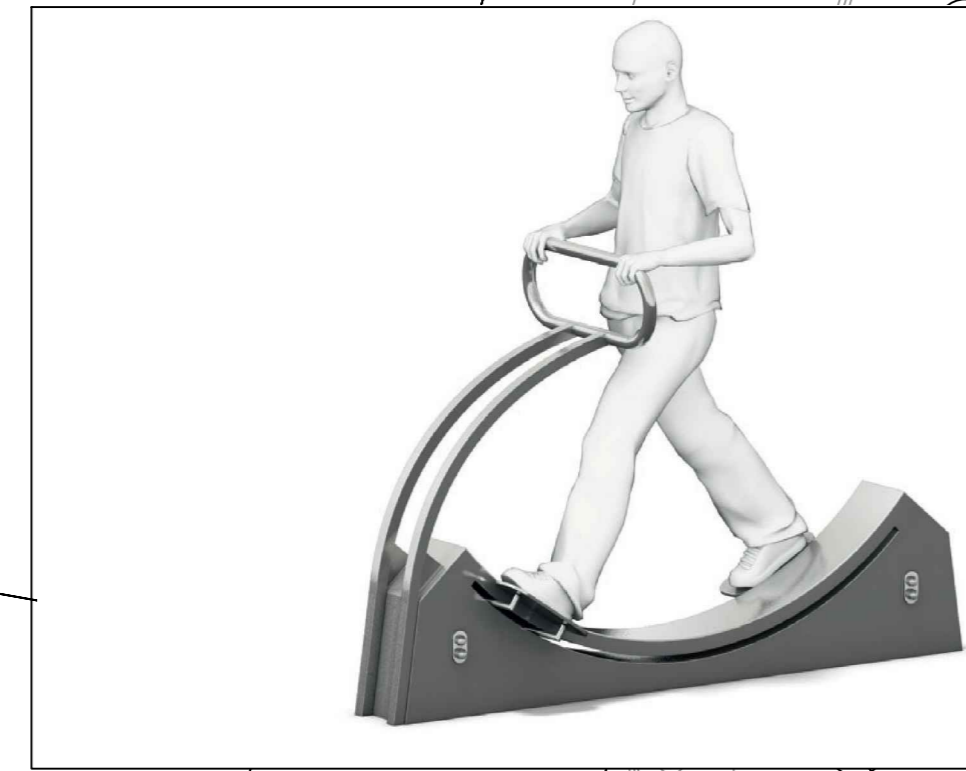
SCHNITT D-D

WESTANSICHT

Dehnen Kraft



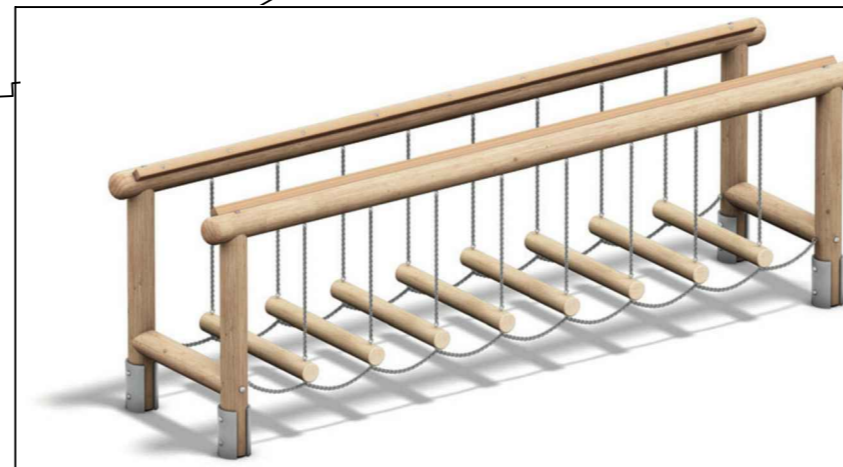
Wellenlaufen



Kraft Oberkörper



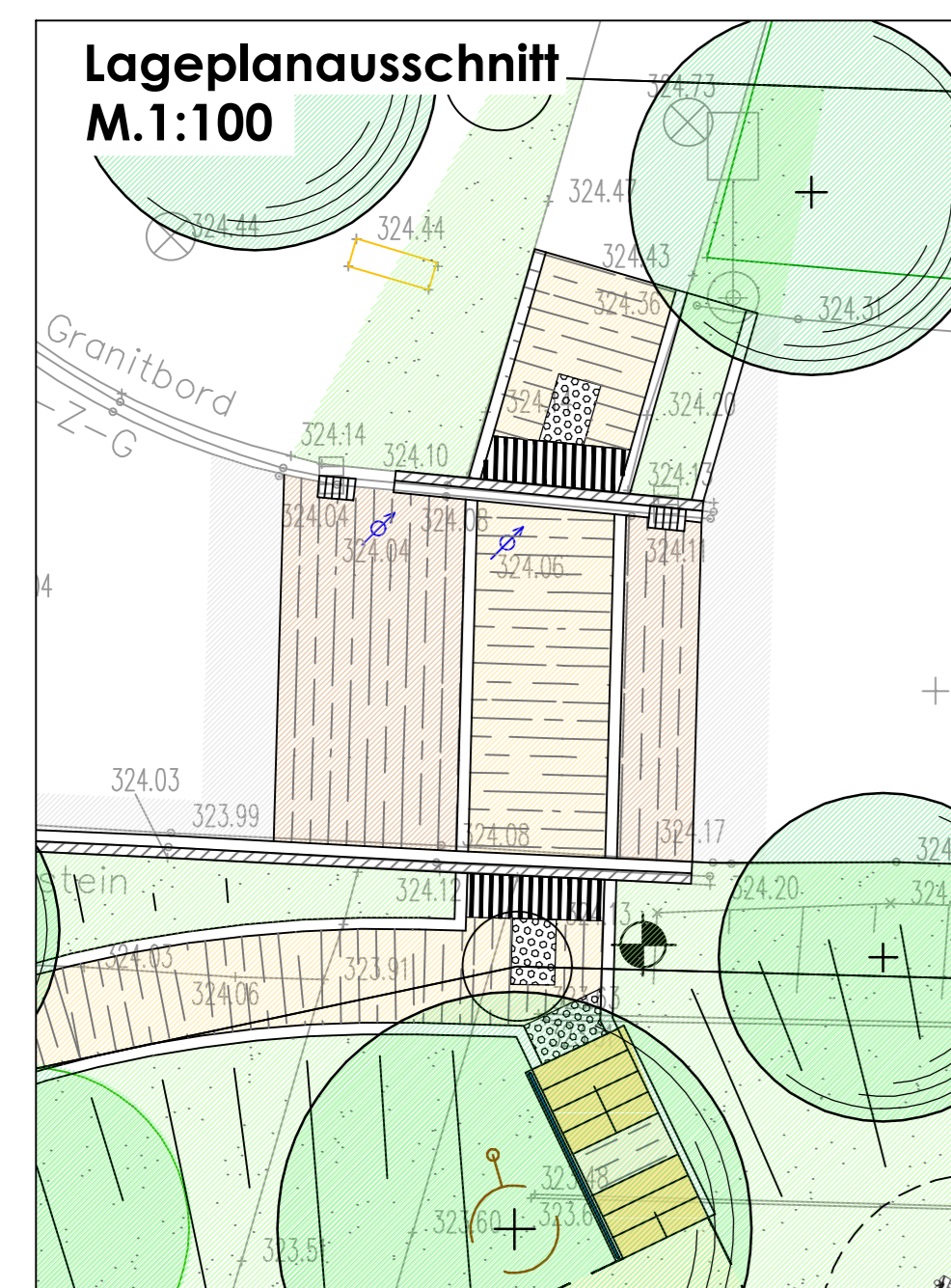
Hängelauf-Brücke



Hängematte



Fußwegquerung Taktile Elemente für Sehbehinderte



143
Kindergarten

Bäume:

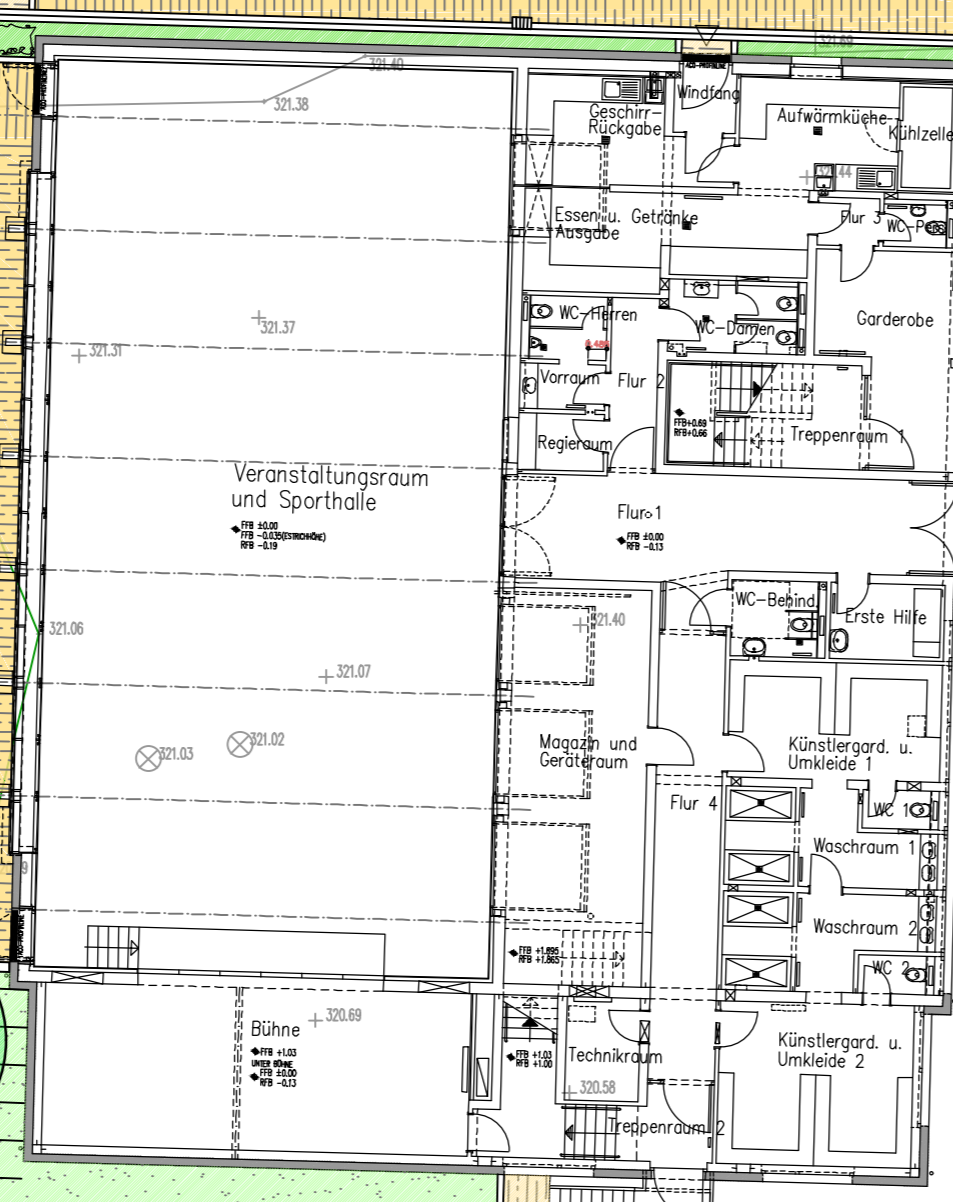
ACA	Acer campestre 'Elsrijk'
	Feld-Ahorn
APP	Acer pseudoplatanus
	Berg-Ahorn
CC	Corylus columna
	Baum-Hasel
LIQ	Liquidambar styraciflua
	Amberbaum
MOA	Morus alba
	Weißer Maulbeere
PAP	Prunus avium 'Plena'
	Gefülltblühige Vogel-Kirsche
SO	Sophora japonica
	Japanischer Schnurbaum
SD	Sorbus domestica
	Speierling
ST	Sorbus torminalis
	Eisbeere

Legende

	Einzelstein - Granitgroßstein
	Bordstein Granit B6
	Rinne dreizeilig - Granitgroßstein
	Asphalt
	Betonrechteckpflaster 2x2x8cm
	Betonrechteckpflaster 30x22,5x8cm
	Betonrechteckpflaster 30x22,5x8cm
	Betonrechteckpflaster 30x22,5x12,8cm
	vorh. Betonrechteckpflaster, D: 8cm
	vorh. Betonrechteckpflaster, D: 8cm
	Granitkleinsteinpflaster in Reihen
	Rasengittersteine
	Wassergebundene Decke
	Schotterrasen
	Rasen, Wiese, Bankett
	Baum Planung
	Baum Bestand
	Pflanzbeet, Stauden- / Strauchpflanzung
	Lampe geplant
	Richtungs- / Aufmerksamkeitsfelder zum behindertengerechten Ausbau

Pavillon
Busunterstellhalle
Sitzmauer

Pavillon
Busunterstellhalle



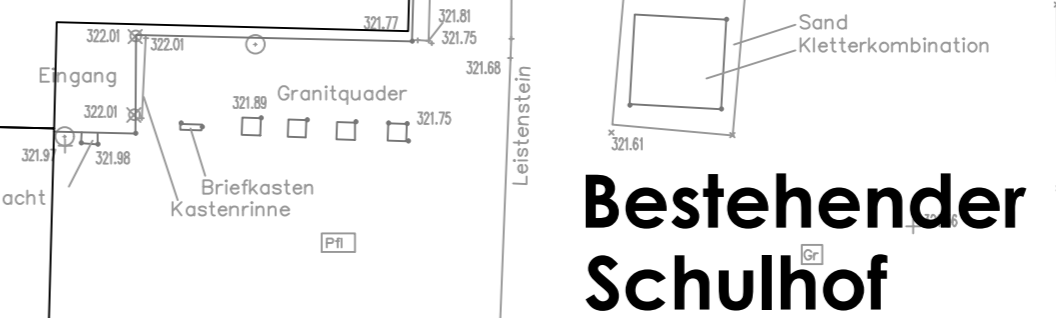
Mehrgenerationen-
zentrum

Grundschule

Grund-
schule

Parken

Bestehender
Schulhof



Pavillon
Dorfplatztreff

Bestehendes
Kleinspielfeld
- Basketball
- Handball
- Fußball

Pavillon
Dorfplatztor

Ortsverbund Mittlere Aisch -
Östlicher Steigerwald



Bauherr: Markt Vestenbergsgreuth

Planphase: Ausführung Maßstab: 1:200

Planart: Lageplan

Gez.: MM/AW 13.02.2019

Plan: Frieder Müller-Maatsch Landschaftsarchitekt / Stadtplaner
Marktplatz 2, 96152 Burghaslach, Tel.: 09552/920800, Fax: 920809

148

149

150



Vorgestellt durch

Ute Hönle Intergenerative Anlaufstelle der Gemeinde Bergkirchen

Annette Geiger Marktplatz der Generationen Beraterteam



**Die ca. 8.000 Gemeindebürger
verteilen sich auf insgesamt 26 Ansiedlungen mit 12 größeren Dörfern.**



**Teilnahme am Marktplatz der Generationen
für die beiden Ortsteile
Oberbachern (317 EW) und
Unterbachern (762 EW)**



Ausgangssituation / Status



**Intergenerative
Anlaufstelle**

- Seniorenpolitisches Konzept für die Gesamtgemeinde (2011)
- Brugggerhaus (Spatenstich April 2014)
- Intergenerative Anlaufstelle (Start 2015)

Handlungsfelder

Ergeben sich AUCH aus dem
„Seniorenpolitischen Gesamtkonzept“

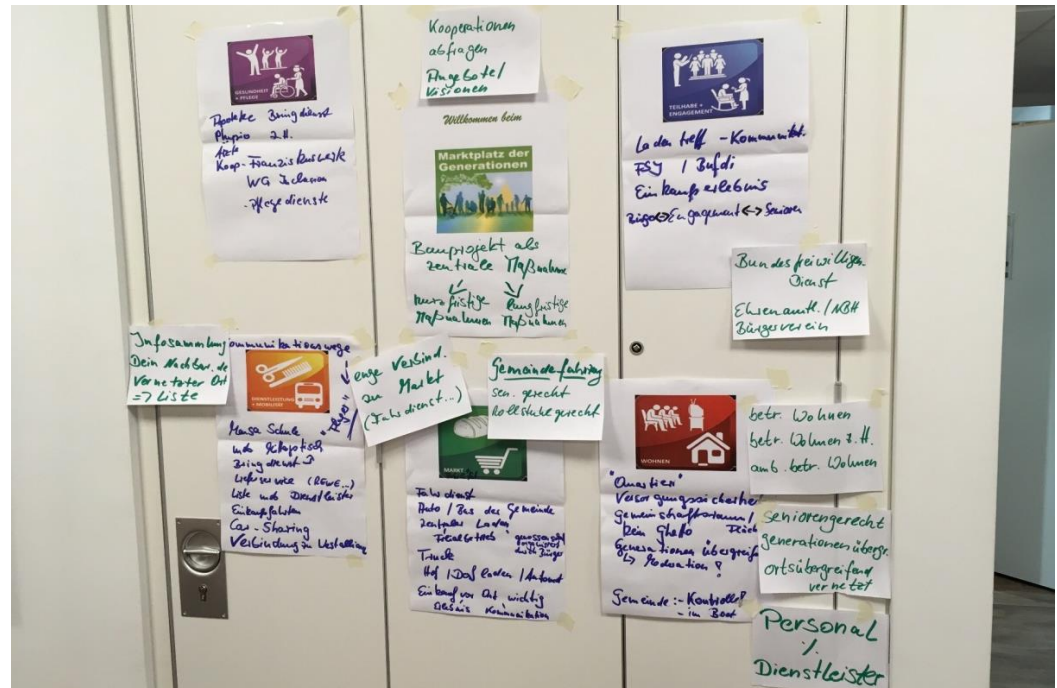
- Betreuung und Pflege/ pflegende Angehörige
- Mobilität
- Information u. Öffentlichkeitsarbeit
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Koordination u. Kooperation
- Wohnen und Leben auch im Alter
- Integrierte Orts- u. Entwicklungsplanung
- U.v.m.

Aktuell Fortschreibung des SPGK!



Entwicklungsziele

Unterbachern / Oberbachern:
Schwerpunkt → Selbstbestimmtes Wohnen /
Neue Wohnformen



Gemeinde Bergkirchen

Wohnen / neue
Wohnformen



Unterbachern



Oberbachern



OT Unterbachern & Oberbachern

Handlungsfeld

Wohnen / neue Wohnformen



Herausforderung:

Dörfliche Siedlungsstruktur geprägt von Ein- und Zweifamilienhäusern

Ziel:

Strukturwandel, Wohnraumangebot für Ältere und für Jüngere als „Abwanderungsprävention“

Vorgehensweise:

- Sammlung Know How und „Gute Praxis“
- Einbindung der Bürger
- Projektentwicklung / Planung



OT Unterbachern & Oberbachern

Handlungsfeld

Wohnen / neue Wohnformen

Maßnahmen → ^{künftige} Bauprojekte Gde

Nächste Schritte

Nr.	Was?	Wozu?	Wer?
1)	Einladung an Herrn Steiner	Konzept vorstellen ↳ KnowHow sammeln	Ute Hönle M&G Arb.kreis
2)	Einladung Franziskuswerk	Idee / Konzept WG vorstellen	M&G AK
3)	"Maro Genossenschaft"	"	- erteilt
4)	Recherche "Alternativen zu Maro"	→ Liste Bgm. Landmann → Fr. Weng etc.	Ute Hönle A. Guiger

Marktplatz der Generationen

Fachtag + demografiefeste Kommune
Bewerbung
Im Puls Themenabend: "Wohnen im Alter"
Vorbereitung + Recherche
Checkliste + Vorstellung
offizieller Beginn
Steuerungsgruppe
Treffen im Okt, Jan 18, Apr. 18
Exkursion
"alternativ Wohnformen"
Vernetzungstreffen
St. Gg.

June 2017
Okt 2017
Juli 2018
Aug. 2018
Sept. 2018
Okt. 2018
Nov.

Dez/Jan.

Gemeinde Bergkirchen

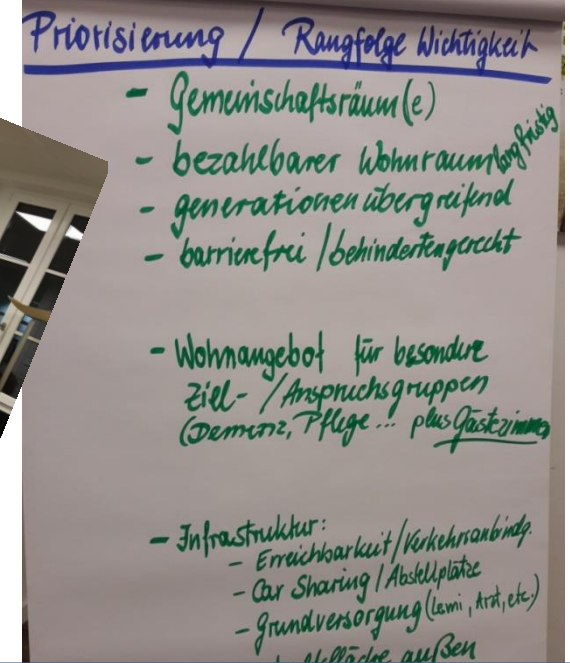


Planung / Rangfolge Wichtigkeit

- Gemeinschaftsräum(e)
- bezahlbarer Wohnraum langfristig
- generationen übergreifend
- barrierefrei / behindertengerecht

- Wohnangebot für besondere Ziel- / Anspruchsgruppen (Demenz, Pflege ... plus Gästezimmer)

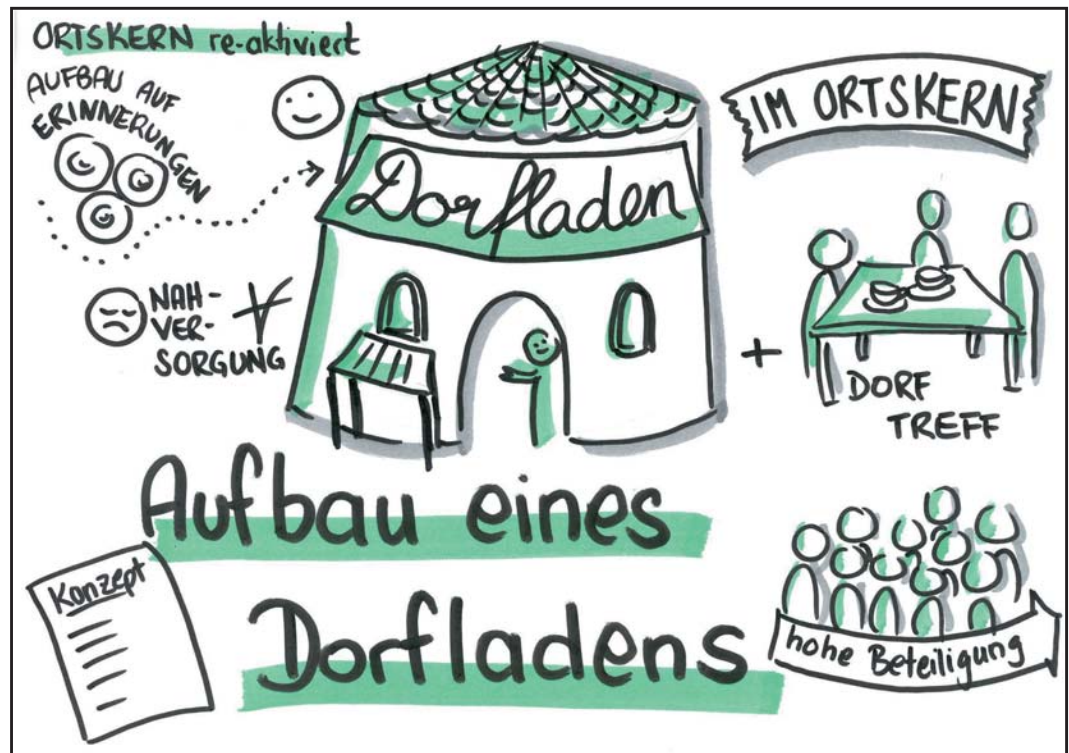
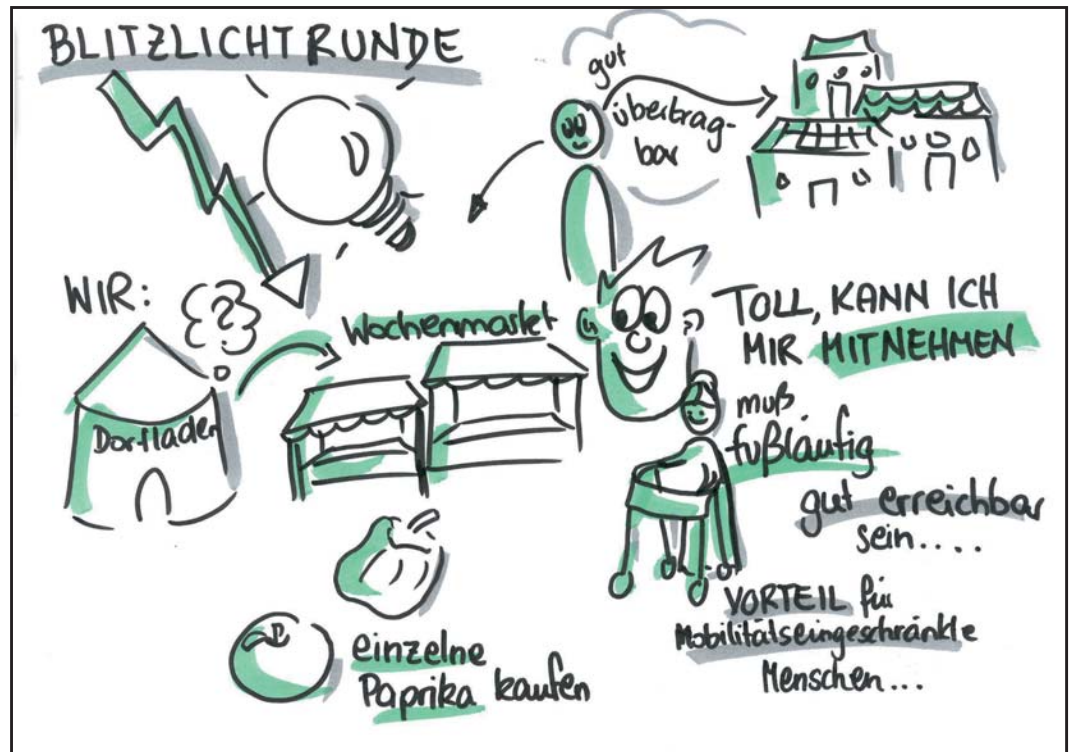
- Infrastruktur:
 - Erreichbarkeit / Verkehrsanbindg.
 - Car Sharing / Abstellplätze
 - Grundversorgung (Lemmi, Krot, etc.)
- Gemeinschaftsfläche außen

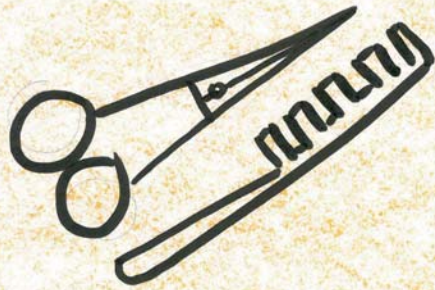


Mehr dazu ...

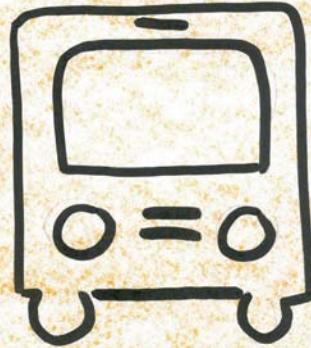
→ heute Nachmittag

Workshop mit Herrn Bürgermeister Simon Landmann





Dienstleistung
&
Mobilität



SEHR KONKRETE FRAGEN

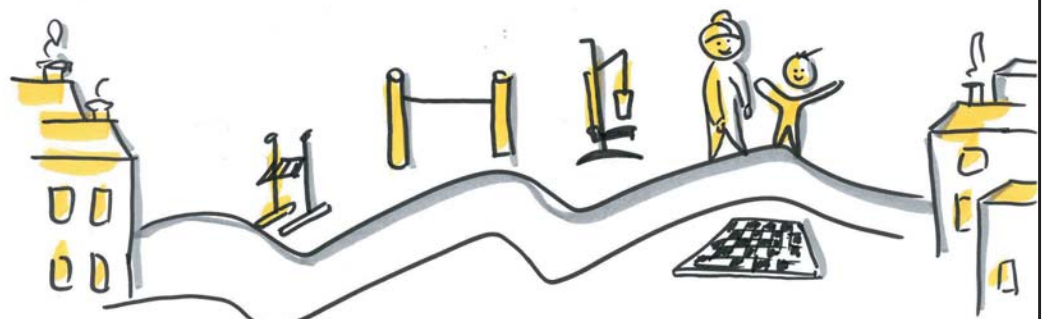
Sascha
Ladowski

hab angeboten,
in jede
Gemeinde
zu fahren

Großes
Interesse
am Thema!



Digitale Kommunikation
in der Seniorenarbeit



Bewegungsparcours
und
Barrierefreiheit

QUIZ



